Asc. 3505 e

~~69 Nk~~

~~[illegible]~~

W. K.

S. BENEDICTUS ABBAS;
ist gebohren im Jahr 480. gestorben
543, nach empfangenen höchsten Gutt
bettend in den armben seiner Lehr Junger.

# Kindliches Vertrauen zu dem H. BENEDICTUS,

das ist:

# Neun-Sönntägige Andacht zu dem H. Erz-Vatter,

durch dessen hohe Verdiensten und mächtige Fürsprach vor Gott

Hülf in der Noth,

und

Fortgang in der Tugend

zu erlangen:

verfasset von

P. JACOBO NÜTTEN,

der Gesellschaft JEsu Priestern.

Aachen, bey denen Benedictinessen zu St Anna 1762.

*Cum Permissu Superiorum.*

Wb/63/1678

Ad aliquem Sanctorum convertere.

Wende dich zu einem aus denen Heiligen.

*Job. 5. v. 1.*

Bayerische
Staatsbibliothek
M

Der

Hochwürdig-Hoch-Wohl-und Hoch-Edelgebohrnen Frau

Frau

# MARIA SOPHIA DE HAGENS,

der

uralten vornehmen Abtey zu S. JOACHIM & ANNA in der Käyserl. Freyen Reichs-Stadt Aachen

Wohlwürdig-Regierenden

Abtissin,

meiner hochwerthesten

Frau

und

Patronin.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

# Hochwürdig, Hochwohl- und Hochedelgebohrne!

Es ist ein allgemeines Sprichwort: der Betrübte suchet einen Trost, und dies nicht unbillig. Dann der arm ist, wünschet sich entweder eine reiche Erbschaft, oder etwas aus einer Gold- oder Silber-Gruben zu haben, damit er in seiner Betrübnus getröstet werde. Der sich in ein schwer Gefängnus eingeschlossen befindet, wünscht, und verlangt zu seinem Trost die Flügel *Dædali*, auf daß er mittels solchen von seinem Arrest entkommen möge. Der krank ist, seufzet, daß ihm widerfahren möge, wie jenem Capharnaischen Hauptmann *Matth.* 8. *c.* ℣. 7., auf daß er zu seiner vorigen Gesundheit

sundheit gelangen möge. Der blind ist, verlangt zu sehen, wie jener Evangelische Bettler auch von Christo dem Herrn gebetten hat: *Domine, ut videam*, Herr, daß ich sehen möge. Durch welchen Bettler die geistreiche Lehrer einen jeden Menschen verstehen, auf daß er sehe, und erkenne seine von Gott ihm zugeschickte Armuth, seine Gefangenschaft, seine Krankheit, und überhaupt alle Traurigkeit, und Betrübnus, mit welcher der elende Mensch behaftet ist.

Wo können wir aber bessern Trost, gewissere Mittel und Hülf finden, als bey dem grosen Arzt, wie der H. Augustinus redet: welcher aus Lieb, um den grosen Kranken auf Erden zu heilen, von dem Himmel herabgestiegen,

, und seine göttliche Arzeney, Trost, und Hülf jederman so lieblich anerbotten mit folgenden Trostreichen Wörtern: *Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, & ego reficiam vos*: Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken *Matth.* 11. ℣. 28. wie dann aus so gnädig gegebener Erlaubnus allerley Armseelige, Betrangte, und Preshafte zu ihm geeilet; ja er selbsten ist herumgegangen, und die Kranke aufgesucht. Ist also Christus der Göttliche Arzt, welcher die bewertheste Arzeney wider alle Leibs- und Seelen-Krankheiten mit sich von dem Himmel gebracht hat.

Nun ist bekannt, daß die Hochwürdige Frau in unseres göttlichen

chen Arzts vorgezeichnete Fuß-
stapfen nicht allein genauest ein-
getretten, sondern auch nach lan-
ger Gebrauch- und Uebung so-
thaner Mitteln (absonderlich in
Gebrauchung des H. Oels der
Welt-bekannten H. Walburgis
für Blinde, Taube, ja allerley
Preshaften, wie auch nicht we-
niger des so berühmten Gurtels
der hochheiligen Mutter Annæ
für die Kreysende) die beste Er-
fahrenheit gewonnen, und einge-
holt, worüber viele Preshafte in
und ausser der Stadt das Zeug-
nus geben können. Und da Du
nun, Hochw. Frau! in allen Be-
trübnussen, und Trangsalen eine
feste Vertrauung auf Gott, und
seinen lieben Heiligen jederzeit
gebauet hast; als warest Du Tag
und Nacht unermüdet, aus erhitz-
tem

tem Geist, und entzündetem Eifer mit einem unersättlichen *Benedict*inischen Trost die vor etlichen Jahren angefangene hochlöbliche Andacht zur Ehren deines H. Erz-Vatters, und Patriarchen BENEDICTI, ein Vorsteher aller Trostlosen, ein besonderer Patron im Steinwehe, und Hüfleister in der bitteren Stund des Tods, mit mehrerer Solemnität fortzupflanzen, um allen Betrangten einen sichern Trost dadurch verschaffen zu können. Wodurch ich bewogen worden, dieses auserlesenes Werk keinem füglicher zuschreiben zu können, als Dir, Hochwürdige *Benedict*inische Tochter, und würdige Vorsteherin deren eifrigst getreuen *Benedict*inischen Pflegkindern!

Bitte solchem nach Eure Hochwürd. Frau geruhen dieses geistl. Werk zum Trost aller *Benedictinischen* getreuen Dieneren, und Dienerinnen nach Dero angebohrner Milde großgünstig auf- und anzunehmen, mich aber in Dero Gunst und Wohlgeneigenheit, zu welcher ich mich demüthigst empfehle, beständig zu erhalten. Der ich verbleibe

Ew. Hochw. Hoch- Wohl- und Hoch- Edelgebohrnen Frau
Frau

Den 10. May 1762.

Demüthigster Diener
J. W. Müller
*Typogr. ad Aquas Grani.*

## FACULTAS R. P. PROVINCIALIS
cum
# PRIVILEGIO CÆSAREO.

*INfrà ſcriptus Societatis JEſu per Provinciam Rheni inferioris præpoſitus Provincialis, poteſtate mihi factâ ab admodum R. Patre noſtro, P. Franciſco Retz, Societatis noſtræ Præpoſito Generali, concedo Monialibus S. Benedicti ad S. Annam Aquisgrani facultatem imprimendi Libellum, cui titulus:* Kindliches Vertrauen zu dem H. Benedicto, das iſt: Neun-Sonntägige Andacht zu dem H. Erz-Vatter ꝛc. verfaſſet von P. Jacobo Nütten Soc. JEſu: *eisdémque Jus Cæſarei Privilegii uſurpandi eatenus indulgeo, ut librum hunc nemo alius intra decennium recudere, intra S. R. Imperii fines, & hæreditarias Cæſareæ Majeſtatis Provincias importare, aut venum exponere audeat. In cujus rei fidem has literas, manu propriâ ſubſcriptas, & conſueto Officii Sigillo munitas dedi. Aquisgrani 31. Julii* 1748.

(L.S.)

LUDOVICUS DOETSCH S. J.

Vorläufiger

# Vorläufiger Bericht von Gegenwärtiger Andacht.

## Erster Absatz

### Zu welchem Ziel und End diese Andacht vorzunehmen.

Diese neun-Sonntägige Andacht nimmt ihren Anfang in hiesiger Kirche am Sonntag Sexagesimä.

BEvor wir zur Sach thun, und die vorhabende Andacht unternehmen; muß ich dir mein Benedictinisches Pflegkind vorläufige Unterweisung geben, sowohl das Ziel und End betreffend, als die Weis, selbige anzuordnen. Was das erste belanget, weil man, wie der Englische Lehrer schreibt, Gott bitten darf um all dasjenige, was man ohne Sünd mag besitzen; erhellet, daß diese Andacht allgemein, und zu verschiedenen Anligen könne angeleget werden. So vielerley Ziel und End kan sie haben, als vielerley das Anligen, so uns drucket.

Nun zehle, wann du kanst, alle Armseeligkeiten, denen wir betrangte Adams-Kinder nach dem ersten Ungehorsam unserer Stamm-Elteren unterworfen. Wie viele Gebrechlichkeiten gibts, welche allein den menschlichen Leib quälen, und erbärmlich zurichten? Tausenderley Krankheiten umzingeln uns, deren eine je schmerzhafter und peinlicher ist, als die andere: und zwar so viel und unterschiedlich, daß auch die erfahrenste Arzen jederzeit neue antreffen, und darum ganz irr werden.

Zu dem verderben wir Menschen uns selbst durch einander, und reiben uns auf, da einer dem andern mit Haß, Neid, Verfolgung, oder auf andere Weis so scharf zusetzet, daß es in das Innerste eintringet, und das Herz selbst abnaget. Und was leidet die unsterbliche kostbare Seel nicht viele und zwar die gefährlichste Nachstellungen! der Gefahren ist kein End, auch sind die Clöster und Wildnüssen selbst nicht frey, und kostet es sehr männliche tapfere Tugend, daß wir ohne Scheitern unsere Seelen einbringen in den gewünschten Haven des himmlischen Vatterlands, und unser Ziel und End erreichen.

Gegen alle diese Armseeligkeiten kan, und soll billig dienen gegenwärtige Andacht: und ist kein Anligen so groß, in welchem wir durch Benedicti Fürbitt nicht hoffen sollen, geholfen zu werden. Benedictinisches Pflegkind! dir

sonderbar

sonderbar soll dieses gesagt seyn: und wann dich eine merkliche Noth drucket, bilde dir fest ein, Gott verweise dich zu deinem H. Vatter mit eben diesen Worten, mit welchen er die Freund des Jobs angeredet: Gehe hin zu meinem Diener Benedicto: opfere Brand-Opfer für dich (beehre ihn mit einer Andacht) und mein Diener Benedictus wird für dich bitten, und ich werd seine Bitt erhören. Wie kräftig seine Fürsprach bey Gott seye, reden zu Genügen fast unzählige Wunderzeichen, die er in allerhand Anligen Leibs und der Seelen gewürket, und deren etliche an jedem Sonntag sollen beygebracht werden, dein Vertrauen zu schärfen. Weilen mir deine Umständ in besonder unbekannt sind, und doch gern möchte dienstlich seyn; komme ich was näher, und setze einige, theils Leib- theils geistliche Anligen daher: damit du klärer sehest, wohin ungefehr deine göttliche Klag-Seufzer abzielen mögen.

1. Dann kan diese Andacht vorgenommen werden zu Ueberwindung einer sündhaften Gewohnheit, oder langwierigen schweren Anfechtung: zur Erledigung einer merklichen Gewissens-Aengstigkeit: zur Beständigkeit in dem einmal angetrettenen Lebens-Stande: zu Bekehrung eines gewissen Sünders zur Buß, oder eines Unglaubigen zum wahren Glauben: um Erhaltung einer Tugend in besonder, so dir vor andern mehr vonnöthen ist, als da ist:

eine wahre Demuth, Lieb zur Armuth, Keuschheit, Gehorsam, Gedult im Leiden, Starkmüthigkeit, Liebe Gottes, zu Erhaltung eines glückseeligen Tods. Sehe da verschiedene geistliche Anligen als ein Vorwurf deiner Andacht.

2. Kan sie angestellt werden in allgemeinen Nöthen des Kriegs, Unfruchbarkeit der Erden, gefährlichen Fiebern, Pestilenz und Seuch so wohl unter Viehe als Menschen 2c., damit der gütige Gott sich lasse erweichen, und die Straf-Ruth wolle einziehen. Wann auch eine ganze geistliche Gemeinde von Gott mit sonderbarem Creutz würde heimgesucht, wird sie leichter erhöret werden, wann sich alle und jede zusammen dieser Andacht bedieneten: angesehen versammletes Gebett viel eher und kräftiger durch die Wolken eintringet.

3. Kan sie gebraucht, und vorgenommen werden auch in eigenen zeitlichen Anligen, als in Zeit der Krankheit, Verfolgung, oder andern Trübsalen, um von selbigen erlediget zu werden, um eine bevorstehende lange und beschwerliche Reise glücklich anzutretten, und zu vollenden, um einen guten Ausschlag eines Geschäfts, oder schweren Rechts-Handel, um Erlangung eines zulässigen Guths: bey Antrettung eines neuen Amts, um selbiges nach dem Willen Gottes, und gemäß seiner Schuldigkeit zu vollziehen. Leztens um alles, was

gedeihet

gedeihet zur Wohlfahrt Leibs und der Seelen. Und wie wäre es mein Benedictinisches Pflegkind, wann ich bey jederer Andacht um ein andächtiges Vatter unser, oder Memento bey der H. Meß, und Communion für meine Hülfleistung demüthigst sollte anhalten? könntest du so unbarmherzig seyn, und selbiges versagen? Ich hoffe es nicht. Indessen vermeyne jezt, gnugsamen Stof zu deiner Andacht gegeben zu haben: ist also noch übrig eine Anleitung dieselbe nüzlich vorzunehmen.

## Zweyter Absatz.

### Weis und Anleitung, wie diese Andacht nützlich vorzunehmen.

Auf daß gegenwärtige Andacht desto gewünschtern Nutzen gewinne; muß ich dir etliche Stuck anmerken, welche, so viel möglich, von dir sollen in Acht genommen, und bemerket werden.

1. Erfordere ich ein sonderbares Vertrauen auf deinen H. Erz-Vatter, welches nicht anders seyn muß, als wie das Vertrauen eines Kinds zu seinem Vatter. Lesen wir doch, daß kaum irgendwo ein Schutz-Kind erhöret seye, wanns nicht vorhero eine sonderbare Zuversicht geworfen auf seinen Schutz-Heiligen.

Einmal

Einmal ist gewiß, daß du um so viel eher werdest geholfen seyn, je fester dein Vertrauen seyn wird.

2. Muß währender Zeit ein jeder Sonntag in deinen Gedanken seyn wie ein Feyrtag, so deinem H. Vatter gewidmet ist. An selbigem muß du dich eingezogener, andächtiger, und ehrbiethsamer aufführen dann sonsten. Den Vorabend lebe was massiger in Speis, und Trank, breche deinem Heiligen zu Lieb dir einige gute Bislein ab, und setze ein Bußwerk darzu, doch mit Einstimmung deines Beicht-Vatters.

3. Trette an jedem Sonntag nach abgemachter Beicht zum Tisch des Herrn, wanns füglich geschehen kan, um dich nach so vorhergehender Herzens-Reinigkeit zu allem Guten geschickter zu machen. Demnach aber, oder auch vorhero nach deiner Gelegenheit werden mit vollem Vertrauen auf deinen Heiligen, vor seiner Bildnus auf der Kammer, oder in der Kirchen gebetten die an jedem Sonntag verzeichnete Gebetter, so mehr mit Herzen, als Mund, bedachtsam, und eifrig sollen gesprochen werden. Willst du nicht alle auf einmal betten, söndere sie ab, so dünkt mich, Benedictus werde es genehmer halten, wann du alle Tag ein oder alle Gebetter die Woch hindurch auf besagte Weis vor seinem Altar, oder Bildnus wiederholest. Liebt er doch ein

Pflegkind,

Pflegkind, so mit heiliger Ungestümme alle Tag vor seiner Thür rufet, und anklopfet.

4. Verrichte, so gut dir möglich, die an jedem Tag vorgeschriebene Andachts-Uebungen die ganze Woch hindurch, hiemit zu verstehen zu geben, wie sehr dir angelegen seye, den H. Benedictus aufs beste zu verehren, und von ihm geholfen zu werden.

5. Obschon die sämtliche neun-sonntägige Andacht auf ein besonderes dir bekanntes Anligen gerichtet, und in jederer Woch der H. Vatter ersuchet wird dich davon zu erledigen: dannoch ist die Absicht in sich zweyfach, und nebst voriger Bitt zielet auch ein jeder Sonntag auf eine gewisse Tugend, die wir in Benedicto suchen nachzufolgen, und durch seine Fürsprach zu erhalten. Dieses magst du klar gnug abnehmen aus dem Blatt dieses Werkleins, wo du finden wirst, erstlich: Hülf in der Noth, das ist: in deinem Anligen; zweytens: Fortgang in der Tugend zu erhalten. Darum richte auch jedesmal die Meynung auf Erhaltung der in der Woch vorgestellten Tugend, welche die ganze Woch stets aneinander muß getrieben, und geübet werden, doch also, daß in voriger Woch vorgehabte nicht ausser Acht gelassen, und vergessen werde. Dann was wolle es seyn, nur eine Woch die Tugend üben, und alsdann ablassen.

6. Weil der Morgen vielleicht mehren-

theils mit dem Gottes-Dienst im Chor zugebracht wird, bestimme dir die sicherste, dir gelegenste freye Zeit zur beygefügten Betrachtung für den Nachmittag, doch nicht gleich nach dem Essen, sondern später. Was dünkt dich? Soll ich wohl so kühn seyn dörfen, und dir eine Stund absordern, dieses so heilsame und nützliche Werk vor Gott abzuhandeln? Wann du meinem Rath nachkommest, geschicht es ganz sicher; massen die Betrachtung der Kern ist des geistlichen Lebens. Wie viel du immer darauf verwendest, bleibe nicht bey andern in der Gemeinde, sondern füge dich in dein Zimmer, oder auf den Chor allein, und alsdann in dir ganz versammlet, fange nach vollbrachter Vorbereitung an, den ersten Theil zu betrachten. Ubereile nichts, sondern erwege ein jederes vor sich. So lang du ein Andacht verspürest, eile nicht zum andern Theil, sondern sehe, wie dein verflossenes Leben einstimme mit der vorgetragenen Wahrheit; was dich gehindert, daß du nicht gelebet gemäß dieser Wahrheit, wie du forthin dein Leben darnach könnest, und sollest richten. Alsdann mache einen Vorsatz über eine Sach in besonder, zu welchem die auf jedern Sonntag angesetzte Andachts-Uebungen klare Anleitung geben.

Diese Vorsätz müssen zielen auf eine Sach in besonder, und darbey die Gelegenheit, und Zeit voraus überlegt, die Zahl der Uebungen

aber

aber auf selbige bestimmet werden: wo, was, wann, und wie oft dieser Vorsatz noch heut (wanns möglich ist) oder mit nechster Gelegenheit soll geübet werden. Zulezt dann fallest du auf deine Knie, und in Erwegung deiner Schwachheit was gutes auszuführen, begehrest du Gnad von Gott, den gemachten Vorsatz so oft in jener Zeit, in dieser Gelegenheit zu vollziehen. Ist aber die Betrachtung nicht allerdings nach Wunsch abgeloffen, wiederhole sie Morgen. Oder hast du mit Nutzen dich heut allein aufgehalten in dem ersten Theil, den andern Tag nehme den zweyten vor um gleichermassen einen Vortheil daraus zu saugen.

Wann du, mein Benedictinisches Pflegkind! deine Andacht auf diesen Schlag einrichtest; darf ich mir was ungewöhnliches von dir versprechen. Dann für das erste wirst du mit dieser Aufführung durch die Fürbitt des H. Vatters in deinem Anligen geholfen werden, dafern es zu der Göttlichen Ehr, und deinem Besten seyn wird. Sollt das aber nicht seyn, wenigst wirst du mir mit so langwierigem Eifer, und Uebung guter Werken dir ein unverwelchliche Cron zuwegen bringen. Für das andere, wann du ernsthaft dich befleissen wirst, alle Woch die in Benedicto vorgestellte Tugend in dir abzubilden, und durch dessen Fürbitt dir allgemach bekannt und ge-

mein zu machen; gütigster GOtt! was wird das allein schon ein groser Vortheil seyn! Mit Anwerbung dieser standmassigen Tugenden allein wäre schon deine Mühwaltung überflüssig bezahlet; wann dir gleich aus dem unergründlichen Urtheil Gottes das hauptsächliche Absehen deiner Andacht sollte zu Wasser werden.

O so fange dann mit allem Eifer, Vertrauen und Beständigkeit an im Nahmen des Allerhöchsten, welcher deinen Eifer mit seiner kräftigen Gnad wolle unterstützen, und seegnen, damit du ihn um so vielmehr in seinen Heiligen verherrlichest, zu deinem Zweck gelangest, und so reiche Ernd einsammlest! dieses wünsche ich dir von ganzem Herzen.

## Aufopferungs-Gebett

### an dem Vorabend der neunsonntägigen Andacht.

Allmächtiger Gott! der du in der Glorie deiner Heiligen selbst verherrlichet wirst, und darum in deren Verehrung ein besonderes Wohlgefallen erzeigest, auch ihre Bitt leicht erhörest: sehe, ich komme, deinen Nahmen in dem H. Benedicto zu verewigen, und nehme ein kindliches Vetrauen zu diesem Heiligen, welchen du sowohl bey Lebzeiten, als nach

dem Tod mit ungemeinen Wunderzeichen durch die ganze Welt scheinbar gemacht. Verleihe mir die Gnad, daß ich diese neunsonntägige Andacht, so ich zu dessen Ehr gedenke anzustellen, mit wahrem Eifer, fleissiger Aufmerkung, und Beständigkeit also möge anfangen, fortsetzen, und vollenden, daß ich verdiene seinen starken Arm zu spüren, in der Tugend zuzunehmen, und in meinem Anligen erhöret zu werden. In dieser Zuversicht opfere ich dir selbige auf durch die Händ Benedicti: 1. deine unermessene Majestät dardurch anzubetten, würdig zu loben, und zu preisen: 2. zur Gnugthuung meiner Sünden und Sünden-Straf: 3. um kräftige Gnad, diese Sünd N. N. oder Gewohnheit zu fliehen, um einen guten Ausschlag meiner Geschäften, Befreyung von diesem Creutz (hier stelle nemlich dein Anligen hauptsächlich vor) und leztens um Gnad, jene Tugend zu erlangen, die ich an jederem Sonntag in deinem Sohn Jesu Christo, auch in deinem H. Benedicto verehre, und suche nachzufolgen, durch selben Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Gebett
### zum H. Vatter Benedictus.

O H. Vatter Benedicte! das feste Vertrauen, so mir Gott zu dir hat eingeflösset,

macht, daß ich mit kindlicher Zuversicht zu dir fliehe, und vorstelle mein sehr herzdringendes Anligen, von welchem ich so geraume Zeit empfindlich gedruckt werde. Dich zur Erbarmnus meiner, und zu kräftiger Hülfleistung desto sicherer zu bewegen, erwähle ich dich heut zu meinem sonderbaren Schützer, und setze mir anjezo ernsthaft vor, dich mit einer neunsonntägigen Andacht eifrigst zu verehren, in welcher ich mir jedesmal eine deiner Tugenden werde vorstellen, und selbiger best-möglichst nachkommen. So nehme dann auch du mich wiederum als dein Schutzkind an, und trage dieses mein Anligen (hier benenne, was du sonderbar zu erhalten gedenkest) dem allmächtigen Gott also kräftig vor, daß ich, wann es zu der Ehr Gottes, und Heil meiner Seelen ist, in meiner Bitt erhöret werde. Meine Seufzer und Begierden, so ich wehrender Zeit abgehen lasse, vereinige ich mit deiner hier auf Erden geübter Andacht, und also vereiniget dunke ich selbige in das heiligste Blut Jesu Christi, überreiche, und strecke sie in das vor Lieb verwundete Herz, als die Schatzkammer aller guten Begierden. Sollts dem Allerhöchsten nicht gefallen, mich in meinem Anligen zu erhören; unterwerfe ich mich vollkommen seinem allerheiligsten Willen, und bette demüthigst an die Verordnungen seiner unerforschlichen Urtheilen. Hoffe doch alsdann,

dann, desto gewisser jene Tugend vermög deiner Fürbitt zu erlangen, die ich jede Woch hindurch in dir werde verehren, und mir zur Nachfolg vorstellen, Amen.

# Erster Sonntag
## Benedictus ein Spiegel der Einsamkeit.

### Gebett zu Christo.

O gütigster Heiland Christe Jesu! der du, um uns die Welt verhaßt, und die Einsamkeit beliebt zu machen, selbst dreysig Jahr ein verborgenes stilles Leben geführet, auch hiedurch den H. Benedictum zur Nachfolg kräftig angezogen hast. Ach! nehme die heutige Andacht auf, in welcher ich mit Nachfolgung dieses Heiligen deine Einsamkeit gedenke zu verehren, und schaffe, daß ich die böse Welt mit ihrer List und Trügerey fliehend dir allein möge treu dienen, und anhangen, der du lebst und regierest mit Gott dem Vatter in Einigkeit des H. Geistes in alle Ewigkeit, Amen.

# Nachfolgung des einsamen Lebens Benedicti.

## Erstes Gebett.

Und du, O H. Vatter Benedicte! der so im Himmel erhoben, zu dir nehme ich mein kindliches Vertrauen, und komme heut zum erstenmal, dich in deiner Einsamkeit zu ehren, und dir in selbiger nachzufolgen. Dieweil du alle Gefahr und Betrug der Welt gnugsam erkenntest, hast du wollen vorkommen, und die Welt selbst betriegen, damit du von ihr nicht betrogen würdest. Dein adeliches Haus samt lieben Elteren, all Haab und Guth hast du verlassen, und bist in die stille Einsamkeit hingeloffen, deine kostbare Seel in Sicherheit zu stellen. O wie glücklich bist du also tausend Fallstrick entrunnen, und hast über die Welt obgesieget! Ach! kehre doch durch deine Fürsprach auch in mir alle Neigung zur Welt um, und lasse ja nicht zu, daß mich von selbiger einnehmen, verblenden, und betriegen lasse. Sorge, daß ich sie mit ihrem ganzen Anhang fliehe, hasse, verabscheue, ja verhelfe, daß mich von aller unnöthigen Gesellschaft entferne, und auch mit den meinigen nicht umgehe, als wie, und wann es di

Noth,

Noth, oder Lieb erfordert. Mein einziges Vergnügen soll fort an stehen allein auf die Einsamkeit, damit ich daselbst lerne, meine Seel von allem Unheil bewahren, und mit Jesu meinem Heiland allein umgehen, hiemit aber deine Fürbitt in meinem dir bekannten Anligen N.N. erwerbe, Amen.

## Zweytes Gebett.

O du in die Einödde ganz verliebter Benedicte! was wäre es doch wunder, daß du von Tag zu Tag so grose Schritt machtest auf dem Weg der Vollkommenheit? Du sassest in der Schul und Lehr des H. Geistes, welcher die seinige ausser alles Welt-Getümmel in die Einsamkeit zu führen pfleget, um sie zu unterweisen, zu allem Guten anzuführen, und mit süssester Seelen-Speis zu ergötzen. Daß ich aber noch so gar wenig wisse von der Tugend; woher kommt es, als dieweil ich so wenig schätze die Einsamkeit? Ich will immer unter denen Leuten seyn, suche die Gesellschaften, liebe das Weltwesen, obwohlen das verlezte Gewissen mich so oft gewarnet, ich solle mich auf alle Weiß davon abschraufen, um der Gefahr zu entgehen.

Wohl darf ich wie jener sagen: als oft ich unter denen Menschen gewesen, bin ein geringerer Mensch zuruckkommen.

Entweder hab ich mich zu viel ausgegossen, und den lieben Gott beleidiget, oder wenigstens ware mein Eifer erloschen, das Verlangen zur Tugend geschwächt, und alle gute Gedanken entflogen. Ach! sehe doch dieses mein Elend an, und erbarme dich. Erhalte mir, daß ich mein Herz ganz abschäle von der Welt, und allein richte auf die Tugend, welche ich schon längst hätte ergreifen sollen, auch mein Stand von mir erforderet. Diese meine Schuldigkeiten zu erfüllen, mache mir die Gesellschaften zuwider, und erwerbe mir eine süsse Lieb zum verborgenen Leben, Amen.

## Drittes Gebettes.

O H. Vatter! wie vergnügt lebtest du, als du von aller Welt abgesöndert stets in süssester Betrachtung dein Gemüth zum Himmel hinausschwungest! du empfundest schon dazumal den Vorgeschmack der himmlischen Süssigkeit, und ware dein Herz so voll des göttlichen Trostes, daß du aller Welt Ergötzlichkeit nicht hättest ausgetauschet gegen deine obschon rauhe Wildnus. Ists wunder, daß ich von der Tugend noch so geringen Geschmack empfinde, wann mir noch so hart ankommet, auch nur etliche Stunden in meinem Kämmerlein, und bey mir allein zu wohnen? Ich bitte dich, liebster Vatter! erhalte mir von

Gott,

Gott, daß ich alle Neigung fort an setze auf eine H. Einsamkeit. Lehre mich, wie ich daselbst mich heilig beschäftige, damit ich das irrdische verachtend, nach deinem Beyspiel meine Freude allein suche in einem vollkommenen Leben, und meine einige Ergötzlichkeit auf Erden seye umgehen mit dem, was himmlisch ist. Sehe, O H. Benedicte! diese ist meine Bitt, welche du, wie ich hoffe, nicht wirst verschmähen, Amen.

## Andachts-Ubungen auf die ganze Woche.

1. Höre Meeß zu Ehren der dreyßig-jährigen Einsamkeit Christi, um die Gnad der Einsamkeit zu erhalten.

2. Nicht halte dich auf an öffentlichen Plätzen, wo Gefahr ist mit anderen in Gespräch zu kommen. Ist nicht allein nur nützlich, sondern es kan gar keine Vollkommenheit bestehen, wo keine Lieb zur Einsamkeit ist, insonders wann man nicht Amts-halber, oder aus Lieb mit dem Nechsten zu schaffen hat.

3. In deinem Kämmerlein halte allein dich auf, und seye von Zeit zu Zeit heiliglich beschäftiget. Darum schreibe dir von einer Stund zur anderen eine Tag-Ordnung vor. Bald bette, bald betrachte, bald lese, bald arbeite, bald schreibe, bald überlege, was zu bessern, was angeworben seye. Diese H. Abwechselung wird dir so viel himmlische Tröstungen beybringen, daß du alles Geschwätz und aller Gesellschaften überdrüssig, in Gott allein dich erfreuen wirst.

4. Auch in der Gemeinde, wann du bey anderen seyn muß, habe ein versammletes Gemüthe, und wann die

Zeit vorüber, füge dich wiederum allein mit Verachtung alles Nachredens.

5. So oft die Uhr schlagt, versammele dich aufs neue durch ein Schuß-Gebett.

6 Seye nicht neugierig, um andere Sachen in Erfahrung zu bringen, sondern gib Acht auf dich allein.

7. Besuche das Hochwürdigste Guth etlichmal, und rede mit Gott allein.

8. Bette die kleine Tagzeiten von dem H. Benedictus die ganze Woch hindurch.

## Schuß-Gebett.

Ich aber werd mich erfreuen, und frohlocken in Gott meinem Heiland. Habac. 2. V. 18.

## Betrachtung über die Einsamkeit.

Einsam seyn, heischet nicht allzeit, Haus und Hof, Stådt und Flecken im Stich lassen, und der rauhen Wildnus zu laufen, und unter den wilden Thieren das Leben zuzubringen, nein! sondern einsam seyn ist (so viel als an dir ist) ausser allem Getöß leben, ohne Verwirrungen versammlet bey dir allein wohnen, dem Geschäft der Seele nach denen ewigen Grund-Wahrheiten, und Stand-mässiger Vollkommenheit

Vollkommenheit in der Stille vor Gott abwarten.

## Erster Theil.

## Die Einsamkeit ist denen Unfrommen bitter.

Gleichwie ein Zeichen ist eines innerlichen Mangels an der Gesundheit, wann die Puls ihren natürlichen Schlag verloren, und sehr unruhig ist; also ists ein Zeichen, daß es mangele an Tugend, wann der Geistliche mit Stand-mässiger Einsamkeit nicht vergnüget, die Unruhe liebet, und unnöthige Gesellschaften machet. Die Tugend ists, und sie ists allein, so das Gemüth beruhiget. Weil diese dann nicht vorhanden, gleichwohl das Gemüth immer nach Vergnügen trachten; daher kommt es, daß man sich schlage zu dem äusserlichen, von denen Menschen einen Trost bettele, und die Zeit mit müssigem Schwätzen und Plaudern suche zuzubringen. Mit sich allein seyn, in der Einöde nur mit Gott allein reden, und den innerlichen Seelenstand betrachten, wie da alles zum Besten änzuordnen. Ach! das fallet ungewohnt und schwer. Kommet nun darzu, daß man an statt des innerlichen sich mannigfältig beschäftige mit

dem äusserlichen, und in unnöthige irrdische Sorgen sich einlasse; da weichet man nicht allein weiter ab von der Vollkommenheit, sondern verwickelet sich gefährlich. Ein solcher kennet sich nicht, fliehet selbst von seiner, und kommet allgemach in die Vergessenheit Gottes. Was kan aber gefährlicher seyn? Erwege aufrichtig vor Gott, ob dein elender Zustand nicht hier beschrieben seye. Suchest du nicht vielmehr mit den Menschen, als mit deinem Gott umzugehen? Allein was dringest dich so unruhig ausserhalb deines Zimmers in Geschäft, Sorgen, und Gesellschaften, zu denen weder Stand, noch Amt dich berufen? Wes Ends liebest du so viel Getöß, Reden, Unruh, und Verdruß, indem viel ruhiger glückseeliger leben könntest? Hat auch dein H. Vatter so unruhig gelebt? Ach wohl! nichts ware ihm so lieb auf Erden, als die Stille und süsse Einsamkeit. Aus dieser herfürgehen müssen, ware ihm über alles schmerzlich. Thörrecht bin ich, wann ihm nicht folge, und solcher süssen Ruhe mich nicht theilhaftig mache. Fort dann mit allem Getösse, und Gesellischaften! Noch heut fange ich an mit mir und Gott allein zu leben. O Gott! stärke mich in meinem Vorhaben.

Zweyter

## Zweyter Theil.

## Die Einsamkeit ist denen Frommen süß.

Gott hat beschlossen, seine Stimme nicht hören zu lassen unter unnöthigen Sorgen, vielen Gesellschaften, an offenen Plätzen, sondern führet die Seel in die Einöde, um ihr desto kräftiger und freundlicher in das Herz zu reden. Dieweil man allhier sicher stehet von ungestümmen Sorgen, und nichts weiß um eiteles Geschwätz, Klagen, Zweytracht, Betrug, und Verwirrung; also findet die Göttliche Stimm leichtern Zugang in das Innerste des Herzens. Gott entdecket uns klärer, und gleichsam mit dem Finger, was ihm in uns noch misfällig ist, und darum soll gebesseret werden, damit er nachmalen mit desto gröserer Verträulichkeit bey uns möge seine Wohnung aufschlagen. Unsere Schuldigkeiten, Fehler, und Gefahren fallen uns heller in die Augen, und gehen uns die ewige Grund-Lehren niemals tiefer zu Herzen, als wann man selbe in der Stille aufmerksam, ausser allem Getösse, und allen Gesellschaften erweget.

Wann wir nun Gehör geben, und folgen,

was

was ist gewisser, als daß wir vermög solchen Lehrmeisters von einer Tugend zur andern aufwachsen? Und was häufige Tröstungen werden hierauf das Herz, als den natürlichen Wohnsitz aller Freuden überschwemmen! So bald wirst du, meine Seele! dich auf diesen Schlag nicht einrichten, da du von Tag zu Tag besser erkennen wirst, was ich sage. Und was harrest dann du noch länger im Getümmel? Gehe eilends heraus, und verbirge dich forthin in dein Kämmerlein. O wie viel vergnügte, fröhliche, süsse Stunden wirst du bey Gott in der stillen Einsamkeit geniessen! Mit Bernardo wirst du ausschreyen: O heilige Einsamkeit! O einzige Glückseeligkeit!

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Damit ich mein Wort halte, mein Benedictinisches Pflegkind, werd ich dir ein mehreres Vertrauen zu deinem H. Vatter einzuflössen heut, und auf allen anderen Sonntägen jedesmal ein Wunderwerk beybringen, damit du sehest, wie geneigt dein H. Vatter seye, einem jeden beyzuspringen, wann er eifrig verehret, und angerufen wird. Der H. Kayser Henricus erlitte vom Stein sehr bittere Schmerzen, und obwohlen er, wie er nach-

malen

malen selbst gestanden, eine grose Neigung zu dem ehrförchterlichen Closter Cassino getragen; dannoch stunde er vielmal im Zweifel, ob auch der H. Benedictus mit seinem Leib daselbst ruhete. Als er einstens für Schmerzen nicht ganz wachend, aber auch nicht in völligem Schlaf ausser sich kommen, erschiene ihm Benedictus, und gleich als käme er ihn zu besuchen, befragte er ihn, wo der Schmerz steckte? Nach gegebener Antwort, ich weiß, sprach Benedictus, daß du zweiflest, ob ich hier ruhe. Damit du aber forderhin allen Zweifel ausschlagest, und wissest, daß mein Leib hier zugegen sey, gib ich dir dieses Zeichen. So bald wirst du Morgen früh nicht aufstehen; da dir auf einmal drey grose Stein werden abgehen, und von der Stund an sollest du keine Quaal mehr leiden von deinem Ubel: ich bin der Frater Benedictus.

Nachdem er also verschwunden, und der Käyser aus dem Schlaf erwachend, eilends aufgestanden, hat er, nach Innhalt der Erscheinung, sich gesund befunden, und so wohl Gott als dem H. Benedicto herzlichen Dank abgestattet. Darauf eilete er zu der Gemeinde deren Geistlichen, und: was befehlet ihr meine Herren, sprache er, daß ich geben soll meinem Arzten, der mich geheilet? Als die Geistliche zur Antwort gaben, sie seyen alle wohl zufrieden, daß er von ihrem Closter dem

Artzten schenke, was ihm beliebig; versetzte er: Nein, wir verstehen uns einander nicht. Weil der H. Vatter Benedictus mich die lezte Nacht von meinem Uebel hergestellet, will es sich geziemen, daß wir uns von eigener Haabschaft bey so grosem Vatter dankbar einstellen. Darauf erzehlete er unter Freuden-Zähren, wie es ihm in und nach dem Schlaf ergangen: zeigte auch öffentlich die drey Stein, so er mit dem Wasser gelassen. Da nun einer den anderen mit vielen Freuden und Verwunderung angeschauet, und wegen der hergestellten Gesundheit des Käysers Gott fröhlichen Dank gesagt, hat er dem H. Vatter grose, und seiner Majestät würdige Schenk-Gaben hinterlassen, und sich wiederum nach Haus begeben. Aber von der Zeit ist er diesem Ort mit solcher Hochachtung immer zugethan gewesen, daß, wann er in etwa länger gelebt hätte, er seine Käyserliche Cron würde abgesetzt, und den Reichs-Staab einem anderen in die Hand gegeben haben, um die noch übrige Zeit dem Allerhöchsten in diesem H. Orden zu dienen. Leo Ostiensis l. 2. c. 44. Wer will dann kein Vertrauen auf Benedictum setzen, wann er so geneigt und mächtig ist, auch die schmerzlichste Krankheiten zu vertreiben?

Zweyter

# Zweyter Sonntag
# Benedictus ein Spiegel der Keuschheit.

## Gebett zu Christo.

Unschuldigster Jesu! der du von Fleisch-Begierlichkeit niemal einige Gefahr erlitten, sondern das allerreineste Leben geführet, und dannoch das Fleisch durch Frost und Kälte, Fasten und Abbruch, Geissel und Dörner so viel hast leiden lassen, so wohl meine Unreinigkeit zu büssen, als mich zu lehren, wie ich mein Fleisch zu halten: erlaube mir, daß ich heut diese Strengheit demüthig verehre, und nach dem Beyspiel des H. Benedicti lerne, mir solche Gewalt anzuthuen, daß ich allen Anforderungen des Fleisches ritterlich widerstehe, und verdiene, in einem Engel-reinen Leben stets vor dir zu wandern: der du lebest, und regierest in Ewigkeit, Amen.

## Nachfolgung des keuschen Lebens Benedicti.

### Erstes Gebett.

Bey dir aber, O H. Benedicte! melde

ich mich heut zum andertenmal fußfällig an, deine mächtige Fürsprach bey dem Allerhöchsten anzuflehen, und dir in deinem Wandel nachzufolgen: damit desto sicherer von dir in meinem dir bekannten Anligen N.N. geholfen werde. O wie ausserordentlich groß war deine Strengheit, mit welcher du wider deinen Leib verfahren! du schlugest alle Ergötzlichkeit aus, schliefest auf bloser Erden, assest nur truckenes Brod, trankest nur klares Wasser, und doch niemal zum Vergnügen. Dem Leib gestandest du keine Ruh, ja hieltest ihn so hart, daß Gott selber schiene Mitleiden zu tragen, und einem entferneten Priester im Schlaf erschienen, mit Befehl, wenigst am Ostertag deiner Noth beyzuspringen, laut jener Wort: Du bereitest dir Ergötzlichkeit und Wollust, und mein Diener wird von Hunger gequälet. O wie werd ich verantworten, daß ich mein Fleisch so sinn- und gemächlich halte! ich scheue mich, mir nicht allein von dem gewöhnlichen, sondern auch überflüssigen etwas zu entziehen, ich suche Wollust, und hebe an zu klagen, wann mir Speis und Trank, Kleidung und Lager, Sinn- und Gemächlichkeit nicht alles nach meinem Willen gehet: daß also nicht zu bewundern, wann mein Fleisch einem muthwilligen Pferd gleich ist, und mich in grose Gefahr setzet. In solcher Gefahr aber will ich

länger

länger nicht bleiben, sondern dir ohne Verschub nachfolgen. So erhalte mir dann, daß jezt anfange mit Hunger und Durst, Frost und Kälte, Fasten und Wachen, harnen Kleideren und Geisselen, meinen Leib in Dienstbarkeit zu bringen: damit ich durch solche Züchtigung ein nüchteres Gemüth erhalte: daß mit offenen Pforten fertig stehet, die rufende Stimm Gottes anzuhören, meine zeitherige Sünden zu büssen, und demnach von einer Tugend zu wachsen in die andere, Amen.

## Zweytes Gebett.

O Englischer Benedicte! sehe doch an, mit was gefährlichem Feind ich zu streiten habe; so lang ich mit Fleisch umgeben, und diesen gebrechlichen Maden-Sack bey mir trage. Mit solchem hab ich zu kämpfen, der auch die heiligste Helden über einen Haufen geworfen. Darum erzittere ich ich am ganzen Leib, er werde mich um so viel eher zu Boden werfen, je unbehutsamer und schwächer ich bin. Allein je schwächer ich bin, desto gröser ist meine Zuversicht auf deine Vorbitt, und bitte eifrigst, du wollest mir deinen Schirm-Mantel ausbreiten, damit ich in selbigen einlaufe, und hier denen unreinen Anfechtungen entgehe, oder doch kräftigen Widerstand

thue. Wann du allein mich beschützest, förchte ich das Fleisch nicht, sollt es noch so mächtig, noch so listig zusetzen: unter deinem Schutz werd ich sicher obsiegen, Amen.

## Drittes Gebett.

O Jungfräulicher H. Vatter! ich darf gar nicht fragen, ob und wie du die Reinigkeit geliebet. Dann wann ich allein betrachte, wie du um eine unreine Anfechtung zu überwinden, dich mit entblößtem Leib in Nessel und Stachel, in Distel und Dörner eingeworfen, und so lang herumgewelzet, bis die Versuchung verschwunden; da muß ich mit der ganzen Welt höchst erstaunen über deine Reinigkeit, als welche du so hoch geschätzet, daß du, um selbe zu bewahren, den Leib mit empfindlichsten vielen Wunden ganz zerrissen. O was eine heilsame Lehr für mich, daß ich auch bis zum Blut-Vergiessen widerstehen soll, wann es um die liebe Keuschheit zu thun! Wegen dieses so grosen Siegs wünsche ich dir von Herzen Glück, und noch diesen Augenblick erwähle ich dich zum Beschützer meiner Reinigkeit. Dieweil ich diese edle Perl mit so groser Gefahr herumtrage in diesem gebrechlichen Geschirr; bringe ich sie dir anjezo zu mehrerer Sicherheit in deinen vätterlichen Schoß. Spreche dann für mich, daß

Gott in mir erlösche, ersticke, vertilge alles, was unrein ist. Halte an, daß er mit dem Feuer der keuschen Lieb mich wolle entzünden, ja daß Jesus selber als der Bräutigam der keuschen Seelen sich würdige in meinem Herzen zu wohnen, damit ich auch den geringsten Unflath verabscheue, und endlich verdiene denjenigen mit reinen Augen anzuschauen in dem Himmel, mit welchem meine keusche Seel vermahlet gewesen auf Erden, Amen.

## Andachts-Ubungen auf die ganze Woch.

1 Höre Meß zur Ehr des H. Benedicti, um eine Liebe zur Abtödtung des Fleisches zu erhalten.

2. Aus Lieb Jesu und Benedicti esse weniger dann sonsten und entziehe dir jederzeit ein Schleckerbislein über Tisch.

3. Die äusserliche Sinn halte in strenger Zucht, zumalen die Augen, Zung und Gehör.

4. Lasse dich nicht ein in unnöthige Gesellschaften mit Personen des andern Geschlechts: wann du aber genöthiget bist zu erscheinen; starre sie nicht an, und so viel möglich, schlage die Augen unter sich.

5. Gewohne dich zu betten auf deren Knien, mit behöriger Aufmerksamkeit und niedergeschlagenen Angen.

6. Züchtige deinen Leib mit Abbruch, harten Lager, Geissel oder härnem Kleid.

7. Bette die Woch hindurch die Tagzeiten der unbefleckten Empfängnus, zur Abbüssung aller deiner gegen die Keuschheit begangenen Sünden.

## Schluß-Gebett.

Durch deine H Jungfrauschaft, und unbefleckte Empfängnus, O reineste Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seel, im Nahmen des † Vatters, des † Sohns, und des heiligen † Geistes, Amen.

## Betrachtung über die Keuschheit.

Die Keuschheit ist eine Tugend, durch welche wir uns enthalten nicht allein von unzüchtigen Werken, sondern auch alle unreine Begierden, Wort und Gedanken, wie die Pest, verabscheuen.

### Erster Theil.

### Die Reinigkeit wird nicht genug bewahret.

Wer einen Schatz besitzet, der von grosem Werth ist; Mein! was thuet der nicht aus Fürsorg, denselbigen wohl zu bewahren! sonderbar wann er gebrechlich ist. Er tragt ihn nicht an Orten, wo er könnte beschädiget werden, oder zerbrechen, noch weniger, wo

er könnte gestohlen werden, sondern er versteckt ihn an die sicherste Oerter, und hat jederzeit ein wachtbares Aug auf ihn. Du hast, O geistliche Seel! den Schatz der jungfräulichen Keuschheit, und tragest ihn in einem sehr gebrechlichen Geschirr. Ist dann nicht billig, daß du auf ihn ein wachtsames Aug schlagest? Was brauchest dann du für Behutsamkeit, ihn in seinem Gebühr zu erhalten? Lassest dann du dich nicht gern in unnöthige Gesellschaften ein mit anderen Geschlechts-Personen, welche dein Herz einnehmen, und dich unvermerkt über die Sorgen bringen? Wirst du nicht freyer in ihrer Gegenwart; Ist deine Freundschaft nicht vielmehr zu nennen eine zarte Verträulichkeit? Starrest du sie nicht an, und spürest eine Empfindlichkeit? Und brauchest du keine Bücher, so die Liebs-Händel, wo nicht klar, doch verblümt und zierlich vorstellen? O jezt förchte ich schon für deine Perl der Keuschheit! es seye dann, du wollest dich stärker, und heiliger achten wie David, der durchs blose Anstarren gefallen ist. Allein eben diese Vermessenheit wird dich um so viel eher um den Schatz bringen, wie so viele betrübte Beyspiel ausweisen. Mit allen anderen Tugenden darf man es schon auf die Prob lassen ankommen, und dem Feind unter die Augen gehen; die einzige Keuschheit muß, so viel möglich, mit der

Flucht sich retten und siegen: dann öfters gibt so gar ein einiges Wort oder Anblick tödliche Wunden. Fliehe dan um Gottes Willen! fliehe mit Demuth die Gelegenheit, wan du wilst obsiegen: Sonst wer die Gefahr liebet, wird darin umkommen. Eccl. 3. Du selbst wirst am besten wissen, welche Gelegenheit dir am gefährlichst, und darum zu fliehen vor allen anderen.]

## Zweyter Theil.

## Die Reinigkeit wird nicht genug geschätzet.

Wann man diesen kostbaren Schatz zu Genügen erkennete, wäre es unmöglich, daß man ihn nicht höher achtete. Die Keuschheit machet uns nicht nur denen Engelen, sondern Gott selbst gleich, welche von Natur keusch seynd. Der Sohn Gottes hat anderst nicht als von einer Jungfrauen müssen gebohren werden: und Maria selbst hat auf die Göttliche Mutterschaft verziehen, wan beyde nicht hätten können zusammen gefüget werden. Im Himmel ist Gott mit vielen Jungfrauen umgeben, die ihm überall folgen. Denen Jungfrauen und Keuschen ist die Anschauung

Gottes

Gottes verheissen: Dann seelig sind, welche eines reinen Herzens sind, weil sie Gott anschauen werden.

So ist auch das Gelübd der Keuschheit, nach Aussag der HH. Vätter, von solcher Würde, daß es die Seel mit Christo Jesu vermähle, dann die geistliche Profession gleichsam ein unauflöslicher Ehestand ist, so im Angesicht der Kirchen geschicht. O unvergleichliche Würdigkeit einer keuschen Seele, daß sie gar werden könne eine Braut des Allerhöchsten! Hast du wohl einmal diese Würdigkeit recht erwogen? Ach nein! sonst hättest dein Leben anders eingerichtet. Weh deiner, wann du länger also fortfahrst! dann dein Bräutigam ist ein eifersüchtiger Gott; der nicht nur einen Theil deiner Liebe, sondern das ganze Herz haben will. Gleichwie in dem Ehestand die Braut nicht anordnen kan über ihren Leib und Herz, sondern selbige ein Ehegatt dem andern schuldig ist: also will er durchaus nicht zugeben, daß seine geistliche Braut den Leib besudle durch unreine Wollust, noch das Herz zertheile durch Neben-Liebe: dann also wird die Treu gebrochen, die sie in Kraft des Gelübds ihrem Bräutigam schuldig ist. Drum hast du zu förchten, daß er sich von dir scheide, wie er durch die Propheten gedrohet: Gehe hin, untreue Seel! du bist nicht mehr meine Braut, und ich nicht

mehr

mehr dein Bräutigam. Ach! was eine harte Bedrohung! beweine dann dein unordentliches Leben, förchte ins künftig überall, und traue niemal auf deine Tugend, sondern verdemüthige dich vor Gott, und begehre durch seine reine Liebe angezündt zu werden.

# Wunderwerk des H. Benedicti.

Wie geneigt der H. Benedictus sey, denen Armseeligen beyzuspringen; wirst du, mein Benedictinisches Pfleg-Kind, aus nachgesetzter Erzehlung leicht ermessen. In der Gegend Turone hatte ein Lahmer fest gestellet, seine Zuflucht zu nehmen zu dem Berg Gargano, wo der H. Erz-Engel Michaël sonderbar verehret wird. Kaum hatte er sich gebracht bis zu der Stadt Aquino, und in die Ruh begeben; da ihm der H. Vatter Benedictus erscheinend, auf folgend e Weis zugeschrochen: Packe dich auf, nehme deinen Weg nach Cassino, und da wirst du vor meinem da gegenwärtigen Leib ganz sicher die vollständige Genesung erhalten. Der Elende risse die Augen auf, und hörete so angenehme Zeitung mit aufgesperrtem Mund zu. Und wer bist du, fragte er endlich, wer bist du, der mir so grose und herzliche Ding versprichst?

sprichst? Worauf der Heilige: du sollest allen Zweifel bey Seite setzen, und wissen, daß ich Benedictus seye, Stifter des Closters zu Cassino. Nach dieser Erscheinung raste sich der Lahme eilends beysammen, und hüpfte auf seinen Krücken zu seinen Gesellen: bey denen er zwar umständlich alles erzehlet, aber keinen Glauben gefunden: dieweil man alles für eitel gehalten.

Er indessen saumte nicht, sondern hinkte nach bestem Vermögen nach Cassino immerfort, dessen Berg er glücklich auch erreicht, und bestiegen. Als er die in Kirche eingetretten, und gekommen vor die silberne Säul, auf welcher eine grose Wax-Kerz gestellet ist; sihe! den Augenblick fangen durch Benedicti Vorbitt die lahme Glieder wiederum an ihr Amt zu thun, und den völligen Gang zu gestatten. Dieweil er aber anhebte laut zu schreyen, liese Andreas, dem die Kirchen-Sorg an jenem Tag obgelegen, stracks herbey, zu sehen, wo es ihm fehlete. Kaum sehet dieser, wie das Geschwülst, so aus Zusammenwachsung der Glieder entstanden, seye aufgelöset, und das frische Blut herausgeflossen; da er hingeloffen, und denen Geistlichen den Verlauf erzehlet. Der Lahme aber macht sich aus der Kirche, und springt mit gröster Freud zu seinen Gesellen, die er bey der Stadt St. Germano gelassen. Als diese dann so groses

Wunder

Wunder gesehen, verweilen sie nicht zu dem Abt Gerardus zu gehen, damit sie ihm das geschehene Wunder offenbareten Wie groß die Freud bey diesem müsse gewesen seyn, ist leicht zu erachten. Er sagte dem Allmächtigen dafür herzlichen Dank, und schickte den geholfenen Menschen aus selbiger Ursach nach Cassino zu dem Leib des H. Benedicti.

Nachgehends da verschiedene Raths-Herren aus Rom auf dem Berg Cassino angelangt, und den Lahmen erkannt, den sie vorher ligen gesehen vor dem Lateran, haben sie embsig nachgeforscht, wie und wann dem Krüppel die gerade Glieder seyen zugestellet worden. Obschon sie Anfangs ihm keinen Glauben beygemessen, dannoch sind sie ihm beygefallen; als er die Glieder entblöset, und vorgezeigt, wie die harte Geschwülste zertheilet. Zum ewigen Denkzeichen aber hat man die Krücken des Lahmen vor der Kirchen-Thür aufgehenkt. Pet. Diaconus c. 4.

## Dritter Sonntag

# Benedictus ein Spiegel der Starkmüthigkeit in Uberwindung der Anfechtungen.

## Gebett zu Christo.

Starkmüthigster Jesu! der du um uns im geistlichen Streit anzufrischen, dich selbst vom Teufel hast versuchen lassen, und mit deinem Beyspiel gezeiget, mit was Tapferkeit wir seine Aufforderung vereiteln solten; ich verehre diesen herzlichen Sieg, und bitte zugleich durch deine heiligste Wunden; du wollest mich im Streit gegen so mächtige Feind nimmer verlassen, sondern durch Nachfolgung Benedicti lehren, wie ich gegen ihn kämpfen, und seine listige Vorstellung überall verwerfen solle, damit ich nach überwundenen Gefahren auch verdiene mit ihm im Himmel gecrönet zu werden: der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

# Nachfolgung Benedicti in Uberwindung der teufelischen Versuchungen.

## Erstes Gebett.

Du aber, O H. Vatter Benedicte! wirst mir hoffentlich nicht versagen, daß heut zum drittenmal die Augen zu dir dörfe erheben, und vorstellen so viele Gefahr Leibs und der Seelen, die ich vom Teufel leide. Zwar möchte ich gern widerstehen; allein seine Macht und List ist zu groß, ich aber zu schwach mir zu helfen. Und hast du selber nicht bekennet, er habe dich in Gestalt eines schwarzen Vogels mit ungeziemender Vorstellung dermassen scharf angefallen, daß er dich beynahe überwunden, wann du von Göttlicher Gnad nicht wärest sonderbar gestärket worden? Wann dann Säulen des Christenthum vom Teufel fast werden zu Boden geworfen; soll ich wankendes schwaches Rohr nicht förchten? Ich zittere freylich, und förchte; die Fürsten und Gewaltige, die Herrscher der Finsternus und schalkhafte Geister werden mit Schmeicheln, Verblenden und Liebkosen, oder auf andere Weis so lang und stark an mich setzen, daß ich falle.

Bald

Bald werden sie mich versuchen mit Hofart, Geitz, Unlauterkeit, bald durch Misgunst, Fraß, Zorn, oder Trägheit, bald anders. Des Ends komme ich bey Zeiten zu dir mit flehentlicher Bitt: du wollest mich in so vielen Gefahren gnädig ansehen, mit meiner Schwachheit ein Mitleiden haben, und mir erbitten, daß ich alle böse Einwürf mit meinem ganzen Verstand und Willen möge verwerfen, verfluchen, gar in keine Sünd einwilligen, mithin würdiger werde von dir in meiner dir bekannten Noth N. N. geholfen zu werden, Amen.

## Zweytes Gebett.

Wäre es nicht meine eigene Schuld, H. Vatter, wann mich nicht wollte zu dir wenden, sondern überwinden lassen; da mir bewust, was du ein mächtiger Beherrscher seyest des höllischen Geschwaders? Du hast ihm nicht allein keine Gewalt gestattet über dich, sondern auch andere von dessen gefährlichen Anfechtungen befreyet. Unter andern hattest du kaum gesehen, wie einer deiner Geistlichen, so im Gebett nicht beharren konnte, von einem schwarzen Knaben beym Saum des Kleides zum Gottes-Haus wurde hinausgezogen; als du aus vätterlicher Obsorg dich

seiner erbarmet, und ihn mit Ruthen-Streich von so gefährlichem Gast erlediget.

Und was noch mehr ist: den Teufel selbst, der einen zur Verlassung des Berufes in die Welt wiederzukehren bewogen, hast du gezwungen, daß er in Gestalt eines abscheulichen Drachens mit aufgesperrtem Maul ihn wiederum in das Closter hat müssen zurücktreiben. O wie bitte ich, du wollest seine Macht stören, wann er bedacht ist auf meinen Untergang! Eben da er mich an dem Kleid des Fleisches will anzupfen, oder anders zum Verderben ziehen; O lasse alsdann nicht zu, daß ich gehorche! vielmehr erbarme dich meiner, und züchtige mich auch mit einer vätterlichen Ruth. Entweder lasse den höllischen Drachen mit offenem Schlund wider mich anlaufen, damit ich abgeschröcket, zuruck springe, oder bitte, daß mich Gott durch zeitliches Creutz heimsuche, ja in der Höll so lang verberge, bis die Zeit vorüber, darin ich hab sündigen sollen, Amen.

## Drittes Gebett.

O Heiligster Vatter! die Höll hat gezeiget, wie sie dich förchte, als du mit Zerstörung der Götzenbilderen, und Einführung des wahren Gottes-Dienst ihre Macht zerbrochen. Der Höllen-Hund kame sichtbarlich

auf

auf dich zu, und schrie laut: Benedicte! du thuest mir Gewalt an. Und als du ihn keiner Antwort gewürdiget, hast du ihn hiedurch also gepeiniget, daß er dich mit diesen Schmähe-Worten angespien: Du Vermaledeyter, und nicht Gebenedeyter! was hast du mit mir zu schaffen? Warum verfolgest du mich? Hast du schon zu Lebzeiten so viel über ihn vermögt, was wilst du jezt nicht vermögen? Auf deinen so starken Arm werde mich forthin verlassen. Sollt darum der böse Feind mich von Verstörung der Gözen, das ist, innerer bösen Neigungen wollen abhalten; sollt er meinen Eifer suchen zu brechen, sollt er mich reizen, meine Gelübd und Sazungen zu übertretten: alsobald strecke deine Hand aus, zernichtige seine Anschläg, und stärke mich durch deine Vorbitt, damit ich einen Weeg als den anderen unwankelbar fortfahre, Gott meinem Herrn bis auf den lezten Athem die Treu zuzuhalten, Amen.

## Andachts-Ubungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren des H. Benedicti, durch ihn die Stärke in Versuchungen zu erhalten.

2. Sey behutsam, und verlasse dich niemal auf deine Tugend, sondern in aller Versuchung fliehe zu Gott und seinen Heiligen.

3. Deine Anfechtungen sollst du gar nicht verbergen, sondern deinem Beicht-Vatter anzeigen, und Rath begehren, wie ihnen zu begegnen seye.

4. Seye niemal müssig, gib denen Anfechtungen keinen Platz, sondern schlage sie aus, alsbald du sie vermerkest, und unterfange eine Arbeit, oder was Geistliches ohne der Anfechtung unruhig nachzudenken.

5. Allezeit, sonderbar zur Zeit der Anfechtung, wandle in Gegenwart Gottes, welcher dein Richter ist, alles sehet, alles strafet, so wirst du niemal einwilligen.

6. Vermeide alle gefährliche Gesellschaften, zumal jene, welche dich schon haben zum Fall gebracht.

7. Morgens, Mittags und Abends erneuere den Vorsatz, nicht einzuwilligen in eine Sünd um alles, was in der Welt ist.

8. Die Woch hindurch bette die zu End des Buchs beygefügte Litaney vom H. Benedictus.

## Schluß-Gebett.

Lieber will ich tausendmal sterben, als nur ein einigesmal dich, O Gott! schwerlich beleidigen. Oder ich hab geschworen, und fest geschlossen, die Gesätz deiner Gerechtigkeit zu halten. Ps. 113. Erhalte mich, O Gott! in deinem H. Dienst, und lasse mich nicht von dir weichen, wann schon alle Teufel wider mich zusammen stünden.

Betrachtung

# Betrachtung über die Versuchungen.

Die Versuchung, wie sie im geistlichen Leben genommen wird, ist ein Anreitzung, oder Einrathen, so uns durch allerhand Vorstellung suchet von dem Guten ab, und dem Bösen zuzuführen.

## Erster Theil.

## Die Versuchung stürzet den Hinlässigen.

So lang wir auf der Welt leben, stehen wir auf dem Kampfplatz, und müssen streiten mit dem bösen Feind, der auf unterschiedliche weise sucht uns zu besiegen, und wann es ihm angehet, in alle Laster einzustürzen, weil er weiß, wie unsere Neigungen zum Bösen geneiget, wie blöd der Will in Erwählung des Guten, wie die eigene Lieb zum Verderben laufe, gebraucht er sich dieser Wissenschaft zu seinem Vortheil, und greift uns zu gelegener Zeit an dem Ort an, wo er zum baldigsten vermeynet einzudringen. Das hätte schier zu seinem grösten Unglück erfahren der H. Benedictus,

dictus, da ihm der böse Feind in Gestalt einer Amsel um den Kopf herum geflogen, und mit Verstellungen einer ihm bekannten Weibs-Person so heftig entzündet, daß er der Anfechtung fast hätte Platz gegeben, und dem geistlichen Leben gute Nacht gesagt. Aber Gott griffe ihm unter die Armen, entdeckte des Teufels Betrug, und machte ihn dergestalt beherzt, daß er sich mit dem blosen Leib in Dörner eingeworfen, und durch die Wunden selbst den Sieg erhalten. Wann der böse Feind auch die heiligste Leute fast zu Boden wirft, was hat ein Hinlässiger zu gewarten, der guter Dingen, und ausser Sorgen dahin lebt? Vermessene Seele! darfst du hoffen obzusiegen, wann du in die Gelegenheit dich freywillig eindringest: da Benedictus schier hätte untergelegen, da er dieselbe geflogen, und sich mit Betten, Fasten, Wachen beschäftiget? Eben diese Vermessenheit verdienet, daß du um so viel eher von Gott verlassen, und vom Teufel gestürzet werdest. Ist sie nicht eine Ursach, daß du so vielmal schon gefallen? Werde dann gewitzigt, fliehe die Gelegenheit, und gehe ganz behutsam drein, dann es braucht nicht viel, um der Anfechtung Platz zu geben, und in die Sünd einzuwilligen. Dieweil der Leib, und eigene Liebe gar zu bald einstimmen, muß du diese gar streng halten, damit Gott dich nicht verlasse.

## Zweyter Theil.

# Die Versuchung erhebt den Eifrigen.

Obschon der Teufel alle List anwendet, uns zu stürzen; dannoch sind es nur Luft-Streich, so lang wir ihm widerstreben. Ein angeketteter Hund kan zwar bellen, aber keinen beissen, als den, der ihm zu nahe kommet, und gern will gebissen seyn Der Satan kan niemand in die Sünd stürzen, als der will verführet seyn. Dann wie Paulus sagt: Gott lasset uns nicht stärker versuchen, als unsere Kräften ertragen mögen. 1. Cor. 10. Uebrigens ist die Versuchung nicht nur nützlich, sondern auch noch nothwendig einem jeden, der will vollkommen seyn, wie derselbe Paulus bezeuget: Dann die Tugend wird durch die Schwachheit bewehret, und vollkommen. Wer versuchet wird, wird gleichsam schwach. Da er dann dieser Schwachheit widerstehet, wird er geübet: durchs üben kommt er zur Gewohnheit, und wird also stärker, und vollkommener: eben wie das Eisen in dem Feuer erweichet, dannoch aber durch den Hammerschlag erhärtet.

Wann dann eine Anfechtung dich anfallt,

so verzweifle nicht, als seye es schon um dich geschehen: massen nicht die Anfechtung, sondern die Einwilligung sündhaft ist. Nur schlage dem Feind die Anforderung ab; so ist der Sieg schon erhalten, gemäß jenem: widerstehet dem Teufel, und er wird fliehen von euch. Jac. 4. So bald er sich anmeldet, nimm dein Vertrauen auf Gott, nach dem Beyspiel des H. Benedicti, der in Gott gehoffet, und durch tapferen Widerstand nicht zu schanden, sondern zum grosen Helden worden. Dein Vertrauen aber muß vernünftig seyn, und sollest darum zulängliche Mittel brauchen, Gott anrufen, betten, wachen, die Gefahr meiden. Bey dieser Obsorg wird Gott mit seiner Gnaden-Hülf schon an die Hand gehen, den Streit mit dem Sieg, den Sieg endlich mit einem glückseeligen Ausgang, und mit ewiger Seeligkeit crönen im Himmel. Auf dich, O Herr! hab ich gehoffet: lasse mich nicht zu schanden werden in Ewigkeit Ps. 30. 2.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Eine nahmhafte Wunderthat hat Benedictus erwiesen einem Soldaten, Nahmens Ugo de Alba Spina, welcher an den Gränzen von Italien unter den mehresten Grafen in

Kriegs-

Kriegs-Diensten gestanden. Gleichwie er geschickt mit dem Degen in der Faust, also fehlete es ihm auch nicht an dem Maul mit Worten. Bey Zeit des Friedens liesse er sich alles wohl seyn, und schluge kein einige Wollust der Jugend aus. Als er mit Raone, einem Sohn Rachelis, Grafen der Stadt Teano, gegen Cassino geritten, auf den grünen Donnerstag sein Osterfest zu halten, ist er von dem sehr abhängigen Weeg des Berges dermassen jämmerlich herunter gestürzet, daß ihm die Bein gebrochen, und er anders nicht, als auf einem Bett dahin hat mögen überbracht werden. Anlangend hat er ganz instandig angehalten, man wolle ihn vor dem Leib des H. Benedicti niedersetzen, wo er den ganzen Tag mit vielem Rufen, und Heulen zugebracht.

Bey einfallender Nacht befahle der Kirchner einigen Knechten, man wolle ihn vor die Kirchen-Thür hinaus tragen, und das Thor schliessen; allein Ugo fienge an zu schwören, und hoch zu betheuren, er werde keineswegs den Ort verlassen, bevor ihm die verbrochene Bein wiederum zusammen gefügt, und ergänzet wären. Er sagte: hier vor seinem Leib, als ich dessen Ruhstatt mit so hitzigem Verlangen wollte besuchen, hab ich so groses Unglück an meinem Leib erlitten: Hier, sag ich, werd ich zu seiner Schand fortan ligen blei-

 ben,

ben, und mein Leben endigen, wann er mir nach seinem Brauch nicht wird helfen. Nachdem er dies gesagt, verliessen ihn die andere: er aber schwieg ein Weil, und fiele in ein kleines Schlummeren. Wehrender Zeit sehet er, gleich als gienge das Altar, in welchem der Leib Benedicti ruhet, durch eine Göttliche Kraft offen, und kame ein ehrwürdiger alter Greis herfür, in solcher Kleidung, wie sich die Aebten in einer Procession zu tragen pflegen. Dieser näherte sich zu ihm, und nachdem er den Ort des Bein-Bruchs mit der Hand berühret, sprach er: Sehe! jezt bist du gesund worden, nun lasse ab zu schreyen. Den Augenblick stehet der Kranke frisch und gesund auf: und weil es Nacht, hat er zwar dieselbe im Lob Gottes zugebracht, den Morgen aber machte er die Wunderthat kundbar, und hat dem allmächtigen Gott, wie auch dem H. Benedictus herzlichen Dank gesagt.

Nach gehaltenem Osterfest ist Ugo ein ganz anderer nach Teano zurück kommen, und hat ihn das Feuer der Lieb dermassen entzündet, daß er die Kriegs-Binden samt Degen an die Wand gehenket, der Welt gute Nacht gesagt, und in Ablaugnung seiner, Christo allein gedienet. Bauete ein Spital für die Kranken, führte für sich allein ein gottseeliges Leben, und hat sich des Irrdischen so enthalten, daß er denen Füssen keine Schuhe, dem

Leib

Leib aber nur was schlechtes von Leinen zugestanden. Weil er wohl erkennete, daß zu Cassino so wohl dem Leib, als der Seele das Heil widerfahren; hat er nach 15. Jahren sich wiederum dahin gemacht, und zur Dankbarkeit dem H. Benedictus sich zum ewigen Diener angetragen, auch vielmal diese Geschicht mit eigenem Mund bekräftiget. Pet. Diac. c. 4. Wie freygebig ist nicht dein H. Vatter, mein Benedictinisches Pflegkind! Er wird mit Vertrauen ersucht, dem Leib zu helfen, und macht zugleich die Seele gesund, welches viel mehrer ist.

## Vierter Sonntag

## Benedictus ein Spiegel des Stillschweigens.

### Gebett zu Christo.

O Mildreichester Jesu! wann ich erwege, wie gar wenig du auf dieser Welt geredet, und zulezt auch vor denen Richtern, um dein Leben und Unschuld zu retten, kein einiges Wörtlein hast hören lassen, muß ich ja billig mit Pilato erstaunen, und bestürzet werden. Erlaube mir, daß ich diese deine Verschwiegenheit andächtigst heut möge verehren, und

nach

nach dem Beyspiel deines geliebten Dieners Benedicti die Zung also lerne im Zaum halten, daß ich fortan nirgend bedachtsam anstosse, sondern dieselbe allein brauche zu deinem Dienst, Lob und Ehr, Amen.

## Nachfolgung Benedicti in dem Stillschweigen.

### Erstes Gebett.

O H. Vatter Benedicte! ich hoffe gänzlich, du werdest dieses dein, wann schon unwürdiges Pflegkind nicht verwerfen, welches heut zum viertemal vor dir niederfallet, dir seine Herz-dringende Noth wehemüthigst vorzutragen. Die Zung, die Zung ist es, welche mir soviel zu schaffen gibt, und fast täglich neue Ubel über den Hals ziehet. Sobald sich nur eine Gelegenheit erreget; da fahre ich entweder mit ehrenrühriscben, übel auslegenden, schimpflichen, oder mit unreinen, ärgerlichen, ruhmsüchtigen, unnützen, lügenhaften Worten mitten drein, ohne mich dessen viel zu bekümmeren. O was ist eine Zung ein böses Werkzeug, und unruhiges Ubel! wie weit von deiner Sprach unterschieden! du warest aller Gesellschaft ausgewichen, damit du von der Zung nichts Böses zu beförchten hättest.

Ich

Ich aber, ich liebe, was du gehasset: ich suche, was du geflohen, und bin unruhig, wann mir die Gelegenheit zu reden abgeschnitten ist.

Dieweil dann meine Zung also stark zum Bösen geneiget, auch derowegen ein starke Gnad vonnöthen ist, diese elende Gewohnheit zu ändern, nehme ich meine Zuflucht zu dir, und bitte eines Bittens, du wollest mir bey Gott, bey welchem du so viel vermagst, diese Gnad erlangen, damit ich allem Uebel und Gefahr vorkomme, und ganz genau erfülle jenen Spruch Davids, so du mir vorgelegt: Ich habs gesagt: meinen Mund will ich bewahren, damit ich nicht sündige mit der Zung. Ich hab eine Wacht an meinem Mund gestellt. Ps. 38. Hiedurch hoffe ich zugleich in meiner dir bekannten Noth N. N. geholfen zu werden.

## Zweytes Gebett.

O du verschwiegenster H. Benedicte! der du alle Leichtfertigkeit, alle unnütze, müssige, und lächerliche Wort an allen Orten verdammest, und nicht willst, daß einer deiner Jünger zu solchem Gespräch den Mund aufthue, der auch derowegen jene zwey geschwätzige Closter-Frauen mit dem Bann gedrohet: verzeihe mir, daß zeithero dem Mund soviel

habe zugelassen, und wende alle Straf gütigst von mir ab. Dann ich bekenne zu meiner eigenen Schand, daß alle Tag wohl etlichmal hätte müssen mit dem Bann beleget werden, wann du nach Maas des unnützen Plauderens mit mir hättest verfahren wollen. Jezt aber soll es seyn geendet, dieweil ich sattsam erkenne, daß viel Reden ohne Sünd nicht abgehe. Ich erkenne, daß das Stillschweigen nicht allein heilsam, sondern allerdings nothwendig seye zur Stand-mässigen Vollkommenheit. Ey! so erwerbe mir dann von Gott, daß ich deine heilige Satzungen stets möge vor Augen haben: verschaffe, daß dir zu Lieb alle Reitzung zum Schwätzen überwinde, und also mich tauglich mache zu hören die süsse Stimm des geliebten Bräutigams, welche ohne alles Getöse seiner Braut in der Stille pflegt zuzureden.

## Drittes Gebett.

Muß ich nicht billig erstaunen, O H. Vatter! wann ich sehe, wie ungemein viel du jederzeit auf das Stillschweigen gehalten? Du hast nicht nur gehasset die Wort, so unnützlich, sondern hast befohlen, daß denen vollkommenen Jüngeren wegen der Tapferkeit in Bezäumung der Zungen gar selten solle erlaubt seyn zu reden, auch von guten, heili-

gen, und auferbäulichen Gesprächen. O wie sehr weit bin ich noch ab von so vollkommenem Stillschweigen! Allein sollt ich noch so weit davon ab seyn; dannoch hab ich Lust zu so H. Gesätz, und bitte mir nur das allein zur Gnade aus, du wollest mit deiner bey Gott jezt kräftigen Zung für mich sprechen, meine Schwachheit unterstützen, und helfen, daß ich meine Zung so vollkommentlich bezwinge. Ich verlange von nun an mit David stumm zu seyn, demüthig zu werden, und nichts zu reden, auch nicht, was gut ist. Stumm werd ich seyn ausser der erlaubten Zeit: stumm, wann ich werde veracht und verspottet: stumm, wann ich werde verfolget, und viel zu leiden hab: stumm, wann ich fälschlich werde verklaget, und auch meine beste Werk betadlet werden. In diesem allen will ich nach Christi Beyspiel stumm seyn, und nichts reden, auch nicht, was gut ist: wann du nur dich würdigest, wie ich herzlich bitte, mein Verlangen Christo vorzutragen, und mir die nöthige Gnad zu erbetten: Ach ja, darauf verlasse ich mich, Amen.

## Andachts-Uebungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren Benedicti, durch ihn die Lieb zur Verschweigenheit zu erlangen.

2. Rede

2. Rede nichts, was unzulässig, unehrbar, dem Nechsten schädlich, Gott unangenehm ist.

3. Vermeide das unnütze lange Schwätzen, auch wann zu reden erlaubt ist.

4. Gemäß deiner Satzung rede zur Zeit des Stillschweigens nichts, auch so gar nicht, was gut ist: so aber jemand dich anredet, fertige ihn mit kurzem ab. Unmöglich ist, sagt Magdalena von Pazzis, daß eine geistliche Seele die Göttliche Ding schmecke, wann sie das Stillschweigen nicht liebet.

5. Liebe eine strenge Einsamkeit; so wird das Plauderen von selbst zerfallen, und der Weeg eröfnet zu allem Guten. Betrachte das Stillschweigen, als ein nothwendiges Mittel zur Betrachtung, Gebett, Freundschaft mit Gott, ꝛc.

6. Sonderbar schweige nach empfangener Unbild, oder klage dem Himmel und den Heiligen in geheim. Leiden und Schweigen ist die gröste Starkmüthigkeit, sagt das alte Sprichwort.

7. Bette die Woch hindurch die kleine Tag-Zeiten des H. Benedicti, durch seine Fürbitt die Zung zu bezaumen.

## Schuß-Gebett.

Setze, O Herr! eine Wache um meinen Mund, damit ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ps. 38.

## Betrachtung über das Stillschweigen.

Nach Aussag Alberti des Grosen, ist die Verschwiegenheit

Verschwiegenheit eine Tugend, Kraft welcher der Mensch die unmässige Neigung zum Schwätzen bändiget, und sich nicht allein von unzulässigen, sondern auch zulässigen Worten enthaltet.

## Erster Theil.

## Die Verschwiegenheit verhindert die Sünd.

Gleichwie der helle Klang die Fässer verrathet, daß sie innerlich leer, also nach Aussag der H. Schrift, verrathet das viele Geschwätz auch des Menschen innerliche Armuth an Tugenden. Wo viele Wort sind, da ist insgemein Armuth. Prov. 14. Wo aber die Tugend abgehet, da gehet der Zaum ab, welcher die lose Zung muß in ihrer Richtigkeit halten, damit sie in ihren Worten noch zur Rechten, noch zur Linken ausweiche. Ist die Zung (wie kleines Glied sie immer seye) ohne Zaum, da ist sie nach Zeugnus Jacobi, jenes unruhige Uebel, so voll ist des tödtlichen Gifts, angeflammt von der Höllen, welches gleich einem Feuer-Funken im Stand ist, ganze Wälder (ganze Gemeinden) in Brand zu stecken, ehe daß man könne Widerstand thun. Jac. 3. Derowegen heisset es Prov. 10. Vieles Re-

den gehet ohne Sünd nicht ab. Liegen und Betriegen, Schänden und Spotten, Lästern und Fluchen, Zanken und Verwünschen, Ohrenblasen und Ehrabschneiden, Pochen und Rühmen, unkeusche ärgerliche Reden, und andere Sünden mehr fliessen von einer geschwätzigen Plauder-Zung, ohne sich was sonderliches daraus zu machen.

Erforsche dein Gewissen, und sehe zu, welche die Ursach deiner mehresten Sünden seye? Entstehen sie nicht aus Mangel der Verschwiegenheit? Aus Neigung zum Schwätzen? Und warum springst dann du mit dem Mund immer voran, gleich als wäre die Sach nicht richtig, wann du dich nicht hören lassest? Benedictus verlore oft ganze Täg kein einiges Wort: und dir fallet so schwer, ein einige Stund zu schweigen. Es wäre gewißlich Zeit meine Seele, daß du der Zunge den Zaum anlegtest, abliessest die Zahle mit neuen Sünden anzufüllen. Dieses aber lasset sich nicht sicherer thun, als wann du forderhin die Verschwiegenheit liebest: dann wie der H. Ambrosius sagt: Ich hab gesehen sehr viele in Sünden fallen durchs Reden, aber kaum einen einzigen durch das Stillschweigen. Erforsche dann die Personen, Zeit und Gelegenheit, in welcher du so leicht geschwätzet, und setze dir vest vor, selbe zu verlassen.

Zweyter

## Zweyter Theil.

# Die Verschwiegenheit befördert die Tugend.

Betrachte die Wort der H. Schrift, und sehe, wie nothwendig zur Tugend seye die Bezäumung der Zunge: Wann einer dafür haltet, er seye ein wahrer Gottes-Diener, und zahmet seine Zunge nicht, dessen Gottes-Dienst ist vergeblich Jac. 1. Die Tugenden sind gleichsam wie kostbare Vögel, die in einem Käfig sitzen: als lang der Käfig geschlossen ist, halten sie stich, und pfeiffen lüstig, und nehmen täglich zu in der Lehr, die man ihnen gibt. Lassest du aber unbesonnen das Thürlein offen, so fliegen sie eilfertig hinaus, schlagen den wilden Gesang, die Lehr hat ein End. Also auch: so lang die Thür des Munds bey dem Geistlichen bescheidentlich geschlossen ist, bleiben die Tugenden ganz ruhig bey ihm, wachsen in dieser Ruhe unter Anweisung des H. Geistes merklich an, und vollkommener. Lasset man aber den Mund so viel offen stehen, so werden sie mit dem vielfältigen Geschwätz bald verschwinden, und kommt der wilde Gesang hervor.

Ich berufe mich auf die Erfahrnus, als die beste Meisterin. Wer ist des Gebetts geflissener,

ner, auch versammleter, als der das Geschwätz hasset, und in der Stille mit Gott allein sucht umzugehen? Wer gedultiger im Leiden? Wer keuscher? Wer demüthiger? Wer gehorsamer? Wer sanftmüthiger? Und so fort: Ists nicht der Verschwiegene? In diesem Stillschweigen lernet man wie diesen Beschwernussen zu begegnen, und wie man reden solle, wann zu reden ist. Kurz: Gott theilet sich, und seine Gaben denen eher mit, welche in der Stille auf seine Stimm, und ewige Wahrheiten Achtung geben. Zeigen das nicht alle Beyspiel der Heiligen? Zeige mir nur einen einzigen, der nicht das Plauderen verabscheuet, und so viel bey ihm ware, das Stillschweigen geliebet hat. Wodurch ist Benedictus zu so hoher Heiligkeit gestiegen? Hat er nicht gleich Anfangs seiner Bekehrung die Wüsten erwählet, wo er nicht nur Wochen und Monaten, sondern ganze Jahr geschwiegen? Und dieses ist, warum er den Seinigen so ernsthaft das scharfeste Stillschweigen gebotten. Meine Seele, willst du auch nun in der Tugend zunehmen, so mache dich von dem Plauderen ab, fliehe die Gelegenheiten, und liebe die stille Einsamkeit. Wann du dich hierzu nicht verstehen willst, hast du keine Tugend zu hoffen. Wer nicht anstosset mit Worten, ist ein vollkommener Mann. Jac. 3.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Wie mitleidig Benedictus seye, wann man ihn in der Noth mit Vertrauen anflehet; wirst du, mein Benedictinisches Pflegkind! ersehen aus folgender Geschicht. In Apulia ware ein Soldat nach einem unglücklichen Treffen nicht allein gefangen, und mit Ketten gebunden, sondern auch in eine Grub hinunter geworfen, und ganz verlassen. Als er dann viele Tag nacheinander so erbärmlich gebunden lage, und Tag und Nacht die Hülf des H. Vatters Benedicti sorgfältig angerufen; erschiene ihm endlich der Heilige in der Nacht, fragend: Schlafest, oder wachest du? Worauf der Elende geantwortet: Ach mein Herr! du wirst gar leicht errathen können, daß ich mehr an den Tod, als an den Schlaf gedenke. Du aber, wer bist du, welcher dich würdigest zu mir zu kommen: Ich bitte gar schön, du wollest dich zu erkennen geben. Ich bin Benedictus, sprach der Heilige, den du zu Hülf gerufen. So springe dann eilends auf! und weilen du die Ketten, mit welchen du gebunden bist, wegen Weite des Wegs nicht bringen magst zu meinem Leib in Cassino, trage und henke sie auf bey dem Grab Fratris

Ottonis, welcher meinen Satzungen bestermassen hat nachgelebt. Anerwogen aber du nun von deinem Elend befreyet bist; so verweile nicht, dich gegen Cassino aufzumachen, dem Allerhöchsten für die empfangene Gutthat den schuldigsten Dank zu erstatten. Kaum ware dieses ausgeredet, da erhube sich der arme Soldat, und in Anrufung des Nahmens Benedicti seines Erlösers fielen ihm die Ketten ab. Er saumete demnach auch nicht, dasjenige, was ihm gebotten ware, zu erfüllen, truge die Ketten an ihr gehöriges Ort, und stellete seine fernere Reise an nach Cassino. Pet. Diac. c. 4.

Auf eine andere Zeit fande sich in demselbigen Apulia ein Schaafs-Hirt, welcher wegen Heftigkeit des Durstes, so ihn geplaget, einem Fluß zugeloffen, den ungestümmen Durst zu erlöschen. Der böse Feind hat sich der Gelegenheit bedienet, ist zugleich in den Menschen eingegangen, und hat ihn jämmerlich gequälet; allein es brauchte mehr nicht um den ungeladenen Gast aus seiner Herberg zu vertreiben, als den armseeligen Tropfen zu des H. Benedicti Grab zu führen: da er eilends ausgewichen. Idem c. 1.

Fünfter

Fünfter Sonntag

# Benedictus ein Spiegel der Demuth.

## Gebett zu Christo.

O Demüthigster Jesu! der du, um unsere Hofart zu schanden zu machen, selbst den Thron deiner Glorie verlassen, dich ganz ausgeleeret, die Gestalt eines Knechts angenommen, deinem Verräther selbst die Füß gewaschen, und also allen Menschen zurufest: Lernet von mir, dann ich bin demüthig von Herzen. Diese deine äusserste Demuth begehre ich andächtigst zu verehren, und ersuche dich inbrünstig um die nothwendige Gnade, daß ich in Nachfolgung deines H. Benedicti deiner rufenden Stimm möge nachkommen, meine Verächtlichkeit erkennen, alle hohe Gedanken von mir werfen, und in meinen Augen mir selbst schlecht und verächtlich scheine. Der du lebst und regierest in Ewigkeit, Amen.

# Nachfolgung Benedicti in der Demuth.

## Erstes Gebett.

Dir, O H. Vatter Benedicte! lege ich mich heut zum fünftenmal demüthig zu Füssen, mit inständiger Bitt, auf mein dir bekanntes Anligen ein mitleidiges Aug zu schlagen. Wann du mich in meinem Elend wollest stecken lassen, und deine Ohren auf mein Geschrey verschliessen; ach! was könnte ich darwider einwenden? Ich müste offentlich bekennen, daß ich mit meiner so schlechten Andacht zu dir es bishero nicht besser verdienet habe. Allein es ist mir bekannt, daß du selber nichts heftiger wünschest, als daß ich endlich meine Hofart ablege, und mich auf alle Weis anschicke zu einer gegründten Demuth. Darum dann schöpfe ich ein festes Vertrauen, du werdest mich nicht verlassen, sondern meine Bitt dem für mich verachteten, bis in den Tod verfolgten Gott so kräftig vortragen, daß ich zugleich verdiene in meinem sonderbaren Anliegen N.N. erhöret zu werden.

## Zweytes Gebett.

O du in deinen Augen geringster Benedicte!

cke! ich erinnere dich deiner Demuth, so du geübet, als jener betrangte Vatter sein verstorbenes Söhnlein zu dir gebracht, selbiges zum Leben wiederum durch deine Vorbitt erwecken zu lassen. Du warest höchst bestürzt und betrübet wegen der hohen Meynung, so man von deiner Tugend gefasset, und wolltest dir im geringsten nicht anmassen, sprechend mit heiligem Unwillen: Gehet hin, gehet hin! das ist nicht unser, sondern der HH. Apostelen Werk. Was wollt ihr uns Bürden auflegen, die wir nicht ertragen mögen.

Wollte Gott, ich führete auch solche Gedanken in meinem Sinn! allein daran ist der gröste Mangel, und wie groß deine Demuth, so groß ist meine Hofart. Wie empfindlich ist mir nicht das geringste Schimpf-Wort! Wie ungedultig, wann ich werde verachtet, und andern nachgesetzet! Wie geht mir durch Mark und Bein, wann andere in Ehren-Aemtern werden vorgezogen! Und ob ich auch schon erkenne, wie höchst unbillig diese Aufgeblasenheit; dannoch kan, und will ich den hofärtigen Sinn nicht brechen: ich setze die Hartnäckigkeit noch immer oben drauf. O was ein Elend! ich fliehe eilends zu dir, O H. Vatter! und bitte eifrigst, du wollest ernstlich helfen, meine Hofart stürzen. Ich verharre bey meiner Bitt, und schwöre mit dem Vatter des verstorbenen Kinds: Ich

werde nicht hinweg gehen, noch aufhören, bis du mir geholfen. Gleichwie dann jenem sein Kind lebendig hast zurückgestellet; also lasse dich auch erweichen von mir, und erlange mir gütigst von Gott die Tugend der wahren Demuth, Amen.

## Drittes Gebett.

Spiegel der wahren Demuth, H. Benedicte! wie du geförchtet hoch angesehen, und der Tugend wegen geschatzet zu werden, hast du gezeiget, als man dir vorgebracht einen deiner Jüngeren, dem der böse Geist, mit Umwerfung einer Mauer, alle Glieder und Gebein erbärmlich zerschmettert hatte. Damit keiner deine wunderthätige Hand mögte beobachten, befahlest du alle Jünger aus deiner Celle auszugehen, sperretest die Thür zu, und begabest dich in geheim viel eifriger dann sonst ins Gebett, bis endlich der Elende ganz grad, frisch und gesund vor dir gestanden. Ist nicht ein Wunder-Ding, daß ich mich nicht wolle spiegeln an dieser Demuth? Du verbirgest deine Gaben, und ich krame überall mit den meinigen aus, rühme und spreitze mich, ja will angesehen, will geschätzet werden auch wegen Gaben, die ich nicht besitze. O stinkende Hofart! O unerträglicher Hochmuth!

Habe

Habe doch ein Mitleiden mit meiner Schwachheit, und um selbige zu heilen erwerb mir eine rechte Erkanntnus meiner Nichtigkeit. Führe mich über die Demuths-Leiter, so du in deinen Satzungen allen Jüngeren darreichest, und wahrlich der einzige Weg ist zur höchsten Vollkommenheit. Wann ich über diese Sprossen hinauf steige, werd ich bald gelangen zu meinem demüthigen Jesu, und nichts mehr wünschen, als beschimpft und verspottet, vergessen und verachtet, unterdruckt und hinten an gesetzet zu werden. Die spöttliche Scepter, und schimpfliche Cronen, hönisches Lachen und Narren-Kleider, die Jesus für mich getragen, werden meine beste Ergötzung seyn. O Stand! glückseelige Stund! wann wirst doch einmal kommen, und mich so groser Ehren würdig achten! Je früher du kommest, desto lieber bist du mir! Am.

## Andachts-Uebungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren des H. Benedicti, die wahre Demuth durch ihn zu erlangen.

2. Halte für gewiß, daß alle deine Gaben nicht dir, sondern Gott zugehörig, du aber aus dir nichts könnest, noch habest.

3. Verachte dich selbst, als der nichts ist, dann Laim, Wust, ein Sünder, und gar ärger als die Teufel, die nur einmal, du aber so vielmal gesündiget.

4. Gleichwie

4. Gleichwie du nur eine Speis der Würmen bist, also schlage die Ehren aus, und nehme alle Verachtung an, so viel es mit der Auferbauung bestehen kan.

5. In deinen Aemteren erwähle die Niederträchtigste, setze dich überall hinten an, und seye in allem Haus-Geräth mit dem schlechtesten zufrieden.

6. Nach dem Beyspiel Christi schweige still in Spott, Ausschändung, Anklag, Bestrafung: halte dich deren würdig, suche sie, wann sie nicht von selbst kommen. Verschäme dich selbst mit Entdeckung deiner Mängel, so viel es die Auferbauung leidet.

7. Küsse vielmal den Tag hindurch in deinem Zimmer die Erd, eingedenk, du seyest Staub und Asche, werdest auch bald wiederum zu Staub und Asche werden.

8. Verrichte heut ein Buß-Werk, und bette alle Tag dieser Wochen den Buß-Psalm Miserere, zur Abbüssung deiner Hoffart.

## Schuß-Gebett.

Erleuchte mich, O Herr! damit ich meine Gebrechlichkeit, Nichtigkeit und Bosheit täglich mehr erkenne! und darum mir selbst gehässig werde! O du mein Gott! seye mir armen Sünder gnädig!

## Betrachtung über die wahre Demuth.

Der H. Bernardus lehret uns, worin die wahre Demuth bestehe, da er saget: Sie sey eine

eine Tugend, die uns führe zur hellen und wahren Erkanntnus unserer selbst, welche Erkanntnus dann mache, daß wir uns selbst nichts schätzen, sondern verachten.

## Erster Theil.

## Gott widerstehet denen Hofärtigen Jac. 4. 6.

Gott hasset keinen mehr, als den Hofärtigen: dann er ist ein eiferender Gott, so die Ehr und Glorie, die ihm allein gebühret, mit keinem will theilen. Und wie soll er dann nicht billig zörnen, wann er sehet, daß einer, der von sich nichts ist, nichts hat, nichts vermag, als allein sündigen, übrigens alles von ihm empfangen hat, gleichwohl ihm eine Ehr und Glorie wolle zumessen, die keinem kan zukommen, als dem alleinigen Gott! Wurm der Erden! gehe her, und sage: Was hast du, so du nicht von ihm empfangen hast: Leben, Gesundheit, Verstand, Schönheit, Gelehrtheit, zeitliche Güter ꝛc. kommen sie nicht von Gott? Wann du es aber empfangen hast, was rühmest dich, als der es nicht empfangen hätte: Warum ziehest dich wegen fremder Gaben andern vor? Warum haltest dich besser, und verachtest andere?

dere? Die Gaben sind nicht dein eigen, sondern Gottes, und dir gelehnet. .. Was würde ein Schreibmeister sagen, wann er einem Schüler ein saubere und bessere Fürschrift zugestellet, als denen anderen, und dieser gleichwohl andere wollte verachten, sich aber rühmen als hätte er so saubere Hand zu schreiben, und die Fürschrift selbst gemacht! Würde er nicht die Fürschrift zuruck forderen, und zörnig sagen: Ey du treuloser! hab ich nicht diese Fürschrift gemacht? Und hätte ich nicht selbe einem anderen so wohl als dir leihen können? Und warum rühmest dich dann, so gar mit Verachtung der anderen, als wäre es dein eigen Gut, und Arbeit? Weder dir, weder einem anderen gebühret der Ruhm, sondern mir allein.

Kan dir Gott nicht füglicher dieses vorwerfen, der du so ein aufgeblasenes Herz tragest? Warum ziehest dir so vieles Lob zu, und hörest das fremde Lob mit Unwillen an? Hast du einige Gaben, und Geschicklichkeit, so hast du sie von mir, und nicht von dir. Und warum achtest dich dann höher, als andere, denen es Gott eben auch hätte leihen können? Warum zeigest dich so herrisch? Benedictus ware ganz anders gesinnet, und golte bey ihm selber nichts, unerachtet aller Heiligkeit. Nimm ein Beyspiel an Lucifer, der wegen fremder Schönheit Gott wollte

gleich

gleich seyn, nnd darum zur schärfsten Straf gezogen. Lasse doch alle hohe Gedanken fahren, und erkenne, daß du aus dir nichts habest, sondern Gott es dir auf eine Zeit gelehnet. Brauche es dann nicht zu deiner, sondern seiner Glorie.

## Zweyter Theil.

## Gott gibt denen Demüthigen seine Gnad Jac. 4.

Wer sein Nichts und Unvermögenheit erkennet, der weiß, daß Gott bey ihm müste Hand anlegen, wann etwas gutes erfolgen solle. Drum verbannet er alle eitele Ehr, und vergrabt sich also in Verachtung seiner, daß er nirgend suche seine Ehr, sondern die Ehr Gottes. Solchen Menschen vertrauet Gott seine, auch rare Gaben, wohl wissend, daß er getreu damit umgehe, und selbe nicht zur eigenen, sondern zu Gottes Ehr, Lob und Erhöhung gereiche. Ist er in seinem Vornehmen glücklich? Da andere in dieser Gelegenheit stolzieren würden, bleibt er in seiner Demuth wohnen, schreibt Gott alles Gute zu, ihm aber die Fehler, so darin etwan abgefallen. Weil dann Gott einem solchem alles das Seinige sicher kan anvertrauen; dahero

ist,

ist, daß er ihn mit vielen Gnaden erfülle, auch wohl groß mache vor der Welt: vergewisset, daß der Mensch die verliehene Gaben nicht als sein eigen werde verkaufen, und damit stolzieren, sondern zu Gott und dessen Ehr zuruck schicken. Das Beyspiel haben wir in Benedicto, der nichts weniger mogte ausstehen, als da man ihn für tugendsam, heilig, wunderthätig gehalten: da indessen Gott ihn mit den raresten Gnaden angesehen, versicheret, daß Benedictus werde keine einige mißbrauchen, oder zum eigenen Ruhm verwenden.

Wie ist deine Demuth beschaffen? Ein Wunder-Ding! die Heilige wollen nicht geehret werden wegen Gaben, die sie in Wahrheit haben, und du willst angesehen seyn wegen Tugend und Fähigkeit, so bey dir nichts ist. Du glaubest, du könnest mehr als andere, und willst darum überall voran, suchest, was scheinbar und in die Augen fällt. Und bey diesem allem willst du zwar demüthig seyn, aber nicht mit dem Herzen, sondern mit Worten, damit du hiedurch noch mehr geehret werdest. Es heisset aber: Lernet von mir demüthig seyn von Herzen, und nicht mit dem Mund allein. Weil du so untreu die Gaben Gottes zu deinem Lob verwendest, vertrauet dir Gott selbe so sparsam an. Gehe doch einmal in dich selbst, und erkenne, was Ursach du habest, dich

gering

gering zu schätzen. Zu deinem Ursprung hast du das eitel Nichts, und die Sünd: zu deinem Ende die Würm, das Grab, und die Hölle. Was könnte wohl verächtlicher gefunden werden? Nach dieser Erkanntnus richte dein Leben ein, und Gott wird dein Freund werden. Ein zerknirschtes und demüthiges Herz wirst du, O Gott! nicht verschmähen Ps. 50.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Was eine grose Sorg Benedictus trage über seine Kinder, wird dich lehren folgende Geschicht. In dem Teatinischen Bischthum am Fuß des Bergs Majella ist ein Closter des H. Benedicti, in welchem eine nicht geringe Anzahl der Geistlichen ist. Als hier einstens alle Ordens-Diener in nächtlicher Ruhe begriffen waren, ist der Heil. Vatter deren einem im Ordens-Kleid erschienen, mit Befehl, alsobald aufzustehen. Kaum hatte er gehorchet, und sich aufgerichtet, da Benedictus zu ihm gesprochen: rufe, was du ruffen kanst, und ermahne alle Fratres, daß sie den Augenblick aufstehen, und sich aus ihren Cellen heraus machen. Massen ohne Zweifel das Gebäu, in welchem sie ligen, gleich wird zusammen

men fallen. Der Geistliche kommet dem Befehl nach, ermahnet alle, wann sie dem Tod entlauffen wollten, ohne Verschub aus denen Cellen herfür zu gehen. Und damit ihm desto gewisser geglaubet würde, erzehlet er, was er gesehen, und gehöret. Gleichwie man nun in Tods-Gefahr leichtern Glauben beymesset, also rasten sich alle eilends zusammen, und fliehen, so gut sie können. So bald waren sie nicht heraus, und die nächtliche Zusammenkunft angefangen; als sie unter dem Singen das Krachen des fallenden Gebäu gehöret. Da sie hernach untersuchet, ob nicht vielleicht einer sich hätte verspätet, und derowegen unter dem Steinhaufen begraben wäre, finden sie zwar unter dem Einfall einen, welcher Alterthums halber nicht frühzeitig gnug sich gerettet, aber doch nicht nur lebendig, sondern auch unbeschädiget. Nachdem man ihn mit Verwunderung befraget, wie er doch so unbeschädigt geblieben, gabe er zur Antwort: eben als das Gebäu anhebte zu krachen, und über mich wollte herfallen, stunde bey mir ein Mönch, mit unglaublichem Glanz umgeben, welcher das fallende Gebäu mit seinem Arm unterstützet, und mich, gleich ihr sehet, unbeschädiget erhalten. Pet. Diac. c. 2.

Auch hat die Hülf seines H. Vatters sonderbar erfahren Antonius ein Geistlicher zu Cassino, welcher am verborgenen Ort einen

Bruch

Bruch erlitten. Er hatte schon einen Arzten bedungen, der ihm mit Stechen und Schneiden von dem Uebel sollte abhelfen; allein da er verstanden, wie etliche von gleichem Schnitt an statt der Gesundheit das Leben selbst eingebüsset, erschracke er heftigst. Weil er aber auch anderer Seits bey sich erwogen, was unleidentliche Schmerzen er noch ferner würde zu ertragen haben, stunde er ganz verwirret, nicht wissend, wo er die Seegel sollte hinwenden. Endlich fallet ihm bey, er wolle vor dem Leib des H. Benedicti sich niederwerfen, und begehren durch dessen Vorbitt geholfen zu werden. Kaum hat er sein Gebett vollendet, als er den vom Fuß des Altars versammleten Staub an dem verletzten Theil angelegt, und sehe Wunder! den andern Tag ware er vollständig genesen, und ist auch frisch und gesund verblieben bis an sein End. Pet. Diac. c. 2.

# Sechster Sonntag

## Benedictus ein Spiegel des Gehorsams.

### Gebett zu Christo.

O du am Creutz sterbender Jesu! wer muß nicht bestürzet werden, wann er deinen Gehorsam

horsam betrachtet! obschon du mit dem Vatter ein, und dasselbige allerhöchste Wesen, dannoch hast du nicht allein ihm, sondern auch Mariä und Joseph auf ein Härlein wollen unterthänig seyn, ja bist deinen Peinigeren selbst gehorsam gewesen bis zum Tod des Creutzes. Mit tiefester Ehrfurcht bette ich dich heut an, und verehre schuldigst diesen genauesten Gehorsam, demüthigst bittend, du wollest in Ansehung der Verdiensten deines Benedicti, und zumalen durch deinen aus Gehorsam erlittenen Tod mich stärken, damit ich alle Beschwernus in dieser Tugend überwinde, und würdig werde, den allerhöchsten Staffel deroselben zu erreichen, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

# Nachfolgung Benedicti in dem Gehorsam.

## Erstes Gebett.

Du aber, O gehorsamster H. Benedicte! wollest dich gütigst erweichen lassen von dem Schreyen deines unvollkommenen Pflegkinds, so heut zum sechstenmal vor dir niederfallet, und zu seiner Schand selbst bekennet, daß es seinem Sinn und eigenem Willen allzu fast anklebe. Diese elende Beschaffenheit

klage ich dir mit wehmüthigster Bitt, du wollest dich meiner erbarmen, und durch das H. Blut, so der in den Willen des Vatters ergebenste Jesus für mich so reichlich vergossen hat, mir die Gnad erlangen, daß ich mir absterbe in Aufsagung des eigenen Willens, und ihn der vorgesetzten Obrigkeit vollständig unterwerfe, hiemit aber würdig werde in meiner bekannten Noth NN. geholfen zu werden, Amen.

## Zweytes Gebett.

O Spiegel des Gehorsams, H. Vatter Benedicte! wie gescheid hast du nach verlassener Welt die Lebens-Aenderung angestellet, dieweil nichts so gefährlich, als leben nach seinem eigenen Kopf, Gefallen, und Gutdünken, hast du gleich Anfangs dem H. Romano dein Vorhaben entdecket, seine Unterweisung begehret, und durch einen vollkommenen Gehorsam dich ihm also unterworfen, daß du bald verdienet, selbst ein Muster der Vollkommenheit zu werden, und als ein Vatter denselben Weg unzahlbaren anderen zu weisen. Was sind doch deine Ordens-Satzungen anders, als die sicherste Schritt und Staffel, so in gar wenig Zeit den Menschen führen zu der höchsten Heiligkeit?

O wie bald hätte ich deroselben Spitz er-

reichet, wann es nicht fehlte an Gehorsam! Ich schraufe mich auf alle Weise ab von den Satzungen, erfülle auch nicht den Willen meiner Obrigkeit, sondern gehe neben hinaus, und thue, was, wie, und wann es meiner Sinnlichkeit gelegen, soll es noch so scharf gebotten seyn. Und hab ich dann wohl Ursach zu bewundern, daß ich in einem so erbärmlichen Stand mich befinde, und ein so elender Sclav seye meiner Gemächlichkeit? Kan es anders seyn, als daß ich so oft mich versündige, und so weit irrgehe von der Vollkommenheit, als lang ich mich nicht halte an der Richtschnur des Gehorsams? Ach! jezt, jezt erkenne ich den Fehler, und halte darum bey dir eifrigst an, du wollest mir erwerben, daß ich mir Gewalt anthue, den eigenen Sinn bey Seite stelle, und jederzeit bewürke auf das genaueste, was ich erkenne, daß Gott, daß die Satzungen, daß die Oberen von mir erfordern, damit ich deinen rechtschaffenen Kinderen möge beygezehlet werden, welche keinen Buchstaben versaumen, sondern schnell und hurtig alles verrichten, was befohlen ist, Am.

## Drittes Gebett.

O mein H. Vatter! der du zum vollkommenen Gehorsam nicht allein erforderteſt die Erfüllung des Werks, sondern auch die Aufgebung

gebung des eigenen Willen und Verstandes, und darum jenen Geistlichen abgestraft, daß er nicht gewollt, auch nicht gut befunden, jenes Oel hinzugeben, welches du hinzugeben befohlen hattest. Obschon ich nicht laugnen darf, daß ich in Erfüllung des Werks zeithero oft unwillig und fast allemal an dem Befehl der Obrigkeit was auszusetzen gehabt, dannoch will ichs anjezo ernstlich bessern, und alles blind erfüllen, alles gutheischen, was meine Satzungen, und Oberen haben wollen, sollt ich auch geheischen werden, mit Mauro in Wasser und See einzulaufen.

Erhöre mich dann, O liebster Vatter! und erlange die kräftige Gnad, daß ich die Satzungen nicht anders als die Stimm Gottes betrachte, in denen Oberen nicht die Person eines Menschen, sondern Chrstum selbst anschaue, und mich niemal unterstehe, den Willen der Obrigkeit auf den meinigen zu ziehen. Den ausdrucklichen Befehl werde ich nicht abwarten, sondern da ich allein werde anmerken, daß sie was haben wollen, werde den Augenblick hurtig, als auf den Befehl Christi selbst fliegen, mit allem Willen, und Verstand beyfallen, und einfaltig platterdingen vollziehẽ, wie, wann, und was sie haben wollen. O wie seufze ich nach diesem allerhöchsten Staffel des Gehorsams! lasse mich darum in meinem Vertrauen zu dir nicht zu Schanden werden, Amen.

Andachts-

## Andachts-Uebungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren des H. Benedicti, durch ihn den vollkommenen Gehorsam zu erlangen.

2. Gehorsame denen Einsprechungen, und um keiner Sach willen stosse die geringste Satzung um.

3. Alsbald du von der Tag-Ordnung zum neuen Geschäft berufen wirst, breche gleich ab das vorgehabte, und folge hurtig aus Lieb des Gehorsams.

4. Auch so gar auf den blosen Wink der Oberen fliege zu dem, was sie haben wollen.

5. Lese diese Woch deine Satzungen bedachtsam von vorn an, und wo du am meist zeithero angestossen, setze dir vor, diese vor allen ganz genau zu vollziehen.

6. Vollziehe den Willen der Oberen nicht allein ohne Murren, sondern auch mit geneigtem Willen, und falle auch mit dem Verstand bey, welches nicht schwer fallet, wann du Gott in denen Oberen betrachtest.

7. Bette alle Tag dieser Woch die Litaney von dem H. Benedicto, um Erhaltung dieser Tugend.

## Schluß-Gebett.

Es stehet geschrieben, daß ich deinen Willen, O Gott! thun soll; ich hab gewollt und dein Gesätz, und Satzungen sind in der Mitte meines Herzens. Ps. 39.

***

Betrachtung

# Betrachtung über den vollkommenen Gehorsam.

Nach Aussag des Englischen Lehrers ist der Gehorsam eine Tugend, welche den Menschen fertig und begierig machet, den Willen, oder das Gebott seiner Obrigkeit zu vollziehen. S. Th. 2. 2. Q. 104. a. 2.

## Erster Theil.

## Der Gehorsam muß blind seyn.

Nur gehorsamen, da uns eine Obrigkeit gebiethet, der vornehm, klug, vernünftig, vollkommen uns zugethan ist, ist kein wahrer Gehorsam. Wer um solche Ding gehorchet, gehorsamet nicht Gott, sondern sehet allein an die Person des Menschen, und dessen Fähigkeit. Der wahre Gehorsam hat keine Augen, ist blind, folget derowegen einem jeden, wanns nur ein Obrigkeit ist, wie sonst immer die Person und Geschicklichkeit mögen beschaffen seyn. Dann man unterwirft sich ihm nicht, weil er dieser, oder jener, klug, oder

vollkommen, sondern weil er anstatt Gottes uns anleitet, und die Stelle vertritt, dessen Weißheit und Vorsichtigkeit nicht mag betrogen werden. Hat ja Gott die Obrigkeit an seine Stelle gesetzet, und versicheret, daß der, wer sie höret, ihn höre, und wer sie verachtet, ihn verachte. Luc. 10. Ist es nun Gott selbst, der uns durch jede Obrigkeit seinen Willen erkläret, so mag der Oberer vornehm, oder gering, klug, oder einfältig, zugethan, oder zuwider seyn, was ligt daran? Man muß mit gleicher Einfalt, oder Blindheit gehorsamen; dann Gott verdienet in jederem Menschen unsern Gehorsam auf gleiche weise. Was ligt dem Unterthan daran, ob sein Fürst ihm seinen Willen erkläre durch einen vornehmen klugen Hofherrn, oder einfältigen schlechten Bedienten? Sein Amt ist, den erklärten Willen vollziehen.

Hast du, meine Seele! diese Wahrheit einmal recht erwogen? Ach nein! sonst wärest du gewiß hurtiger zum Gehorsam. Du betrachtest allein die Mängel der Person, so dir gebiethet, und sehest ihn gar als Feind an, wann er gebiethet, was dir nicht schmacket. Was ist dann zu verwundern, daß der Gehorsam dir so hart ankomme? Kein Mensch, sondern Gott ist, der solchen Befehl ertheilet. Wohlan! forthin will mich bessern, und blind gehorsamen einem jeden Oberen, dann Gott selbst erkläret mir seinen Willen durch ihn.

## Zweyter Theil.

# Der Gehorsam muß ein Opfer des Willens und des Verstands seyn.

Blind gehorsamen, kan noch bestehen mit Widerwillen, und ohne Gutheischung gleich denen Sclaven, welche gehorsamen, damit es keine Schläg regne; auf daß dann das Opfer vollkommen seye, muß man des Oberen Willen sein eigen machen: daß nicht nur die Bewürkung, sondern Einhelligkeit des Gemüths erfolge, und also der Unterthan eins wolle und nicht wolle mit dem Oberen. Zu dem muß nebst dem Willen auch der Verstand geopferet werden, daß man nicht nur eins wolle und nicht wolle, sondern auch für gut achte alles, was der Obere für gut achtet, und sein eigen Urtheil dessen Urtheil ganz unterwerfe. Dann der Gehorsam ein Brand-Opfer ist, in welchem der ganze Mensch, nichts ausgenommen, Gott seinem Schöpfer im Feur der Liebe geopferet wird. Ist auch eine gänzliche Auffagung, durch welche er sich völlig übergibt der Göttlichen Vorsichtigkeit, dero er sich durch die Oberen zu regieren anvertrauet, wird also nebst dem Willen auch der Beyfall

fall des Verstands erforderet, daß der Unterthan alles für gut achte, was der Obere gut achtet. Solcher Gehorsam ist weit vornehmer als alle andere Schlacht-Opfer, massen durch Schlacht-Opfer fremdes Fleisch, durch den Gehorsam aber die beste Theil des Menschen, der Verstand, und der Wille geschlachtet werden.

O wie weit bist du, meine Seele! von diesem Gehorsam, du hast kaum den ersten Staffel erreichet, und ist viel, wann du den Befehl vollziehest, aber mit Murren, Unwillen, ꝛc. Elende! was harrest noch in deiner Hartnäckigkeit? Richte dich empor, und zum völligen Brand-Opfer, wie es dein H. Vatter haben will. Ach ja, mein Herr! alle meine Freyheit, Willen und Verstand opfere ich dir jezt auf, und werd fortan mit deiner Gnade nicht allein vollziehen der Obrigkeit Willen, sondern gern vollziehen, und beynebens noch für gut halten, was sie für gut haltet, sollt es meiner Sinnlichkeit noch so hart ankommen. Führe mich auf den Weeg deiner Gebotten, dann ich habe sie gewollt. Ps. 118.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Als zu Aquino die vom Geschlecht Gastaldi,

di, nach ihrem Brauch das Closter von Cassino bestritten, der ehrwürdige Abt Richerius aber sich ihnen männlich widersetzte, die Rechten seines Closters zu behaupten, ist er endlich von denen Gastalden gefangen, und zu Aquino in den Kerker geworfen worden. Kaum hatten die Geistlichen des Closters dieses vernommen, da ihrer viele auf Aquino gereiset, mit Zähren ihren Abten zuruck gefordert. Allein vergebens: massen ihnen nicht einmal erlaubet ist, mit ihm zu reden. Obschon er aber ein wenig hernach das Glück gehabt aus dem Kerker zu entwischen, ist er doch nicht zum Closter zuruck gekehret, sondern über das Gebürg gereiset.

Der gütigste Gott indessen, der nicht wöllte zugeben, daß sein geliebter Benedictus in seinen Kinderen, auch nur eine kleine Weile sollte betrübet werden, hat Aquino mit der Pest heimgesucht, welche nicht nur einen Gastdaldum, mit Nahmen Siconolfum als Stifter aller Ubelen hinweg geraft, sondern auch andere 15000. Köpf ins Grab gerissen. Als Adenulfus und Lando, Brüder Siconolfi, gesehen, wie Gott drein schlage wegen der dem Abten zugefügten Unbild, haben sie samt den Inwöhneren der Stadt, mit an dem Hals hangenden Seileren sich nach Cassino begeben, wo sie mit Heulen und Weinen bußfertig bekennet, daß sie wider so

grosen

grosen Mann gesündiget, und den heiligen Ort verunehret hätten. Nach dieser Begebenheit ist der Abt wiederum in sein Closter zuruck gegangen. Pet. Diac. c. 3.

Was Gestalten Benedictus die Güter der Seinigen beschirme, hat auch erfahren ein Graf, Nahmens Burellus, welcher vorhabens ware, einen Raub zu wagen in denen Güteren des Closters Cassino. Kaum ware dieser angelangt zwischen S. Elias und S. Germanus, als ein Blitz vom Himmel geschossen, der ihm seine Lanzen von oben bis unten aus gesplissen. Es brauchte mehr nicht, als diese Begebenheit, um Burelium mit solcher Forcht und Schrecken zu überfallen, daß er eilends abgewichen, und die noch übrige Lebens-Zeit dem Closter treu und gewogen verharret. Pet. Diac. c. 1.

Eine Wunder-Sach hat sich ereignet zu Salerno, wo ein Closter des H. Bedediсti ist, deme von Cassino von Anfang seiner Stiftung unterwürfig. Es geschahe einstens, daß ein gefrässiger Wolf ein Kind von dem Gesind des Closters aufgepackt, und damit au , und davon geloffen. Die Mutter, als sie dieses ersehen, erblasset, und von Schröcken fast unsinnig, schrie laut: Ich beschwöre dich du Bestie durch den H. Benedictus, dessen er ein Diener ist, du sollest meinen Sohn nicht weiter schleppen, sondern den

Augenblick von dir entlassen. Diese Beschwörung thate zwar dem Raub-Vieh in so weit Gewalt an, daß es das Kind hat müssen niedersetzen, und frey entlassen, doch ergriffe es ein anderes Kind, dem es das Haupt abgerissen, und mit sich in die Höhle fort getragen, ob es gleich den Corper unberührt hat ligen lassen. Pet. Diac. c. 4. Was vermag doch nicht ein vestes Vertrauen auf diesen H. Erz-Vatter!

## Siebender Sonntag

# Benedictus ein Spiegel der Lieb des Nechsten.

## Gebett zu Christo:

O Gütigster Jesus! wer nicht weiß, wie unvergleichlich groß deine Liebe zu uns Menschen seye, der gehe her, und frage dich am Creutz hangend: warum du den Himmel verlassen, so viele Armseeligkeiten ausgestanden, so viele Städt und Flecken durchwanderet, denen Preshaften die Gesundheit, denen Sünderen die Nachlas ihrer Lasteren ertheilet. Die Nägel selbst, womit du ans Creutz geheftet, werden rufen, die Liebe zu uns Menschen habe das alles bewürket mit

einer heiligen Grausamkeit. Verleihe mir dann gütigst, daß ich diese zarte Liebe andächtig heut möge verehren, und durch Benedicti Fürbitt zugleich erlerne, meinen Neben-Menschen jederzeit mit aller Liebe zu begegnen, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

# Nachfolgung Benedicti in der Liebe des Nechsten.

## Erstes Gebett.

O H. Vatter Benedicte! sehe mildigst an, wie mich heut zum siebentenmal niederwerfe zu deinen Füssen. Wirst du mich verstossen, da ich mit solchem Vertrauen zu dir komme, und heftigst verlange von dir geholfen zu werden in meinem Anligen? Ich weiß, deine Gütigkeit und Begierd einem jeden beyzuspringen, lassen es nicht zu, und komme ich eben darum zu dir, weilen mir bekannt, wie du zu deinem Nechsten immer so grose Liebe getragen. So bitte ich nun durch alle Mühe und Arbeit, welche du dem Nechsten zu Liebe übernommen, du wollest mir aus dem eröfneten, vor Liebe brennenden Herzen Jesu ein Fünklein heraus nehmen, und selbiges in mein Herz niederlegen, damit ich von glei-

cher Liebe entzündet, endlich anfange, das süsse Gebott der Liebe genau zu erfüllen, meinen Nechsten zu lieben, wie mich selbst, und darun auch von dir in meinem andern Anligen N. N. erhöret werde, Amen.

## Zweytes Gebett.

O Trost der Betrangten, H. Benedicte! dieweil sich die Liebe zum Nechsten das mehreste äusseret durch die Werken, glaubtest du, sie könnte nicht vollkommen seyn, wann du nicht denen Schuldenern aus der Noth hülfest, die Kranken gesund machtest, die Aussätzige heiletest, die Besessene erledigtest, und allen alles würdest. Ja so weit gienge diese Liebe, daß sie nicht allein über die Freund sich erstreckte, sondern auch über die Feinde. Denen, so für die gute Lehr, die sie von dir empfangen, dich gesucht mit vergiftetem Trunk zu tödten, hast du an statt der Rach die Barmherzigkeit Gottes zugewünschet: wegen anderer, so mit vergiftetem Brod dich suchten umzubringen, bist du aus Mitleiden in vieles Weinen, Klagen, und Trauren ausgebrochen, als du verstanden, daß sie durch ein zusammen fallendes Gebäu umgekommen.

Was Schand, und zugleich heilsame Lehren sind diese für mich, der bishero kaum ein Werk kan aufweisen, gleich als gienge mich



Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

das Gebott der Liebe nicht an. Gegen die aber, so ich als Feinde halte, weiß ich meine Rach nicht zu verbergen, und falls ich äusserlich verzeihe, wird doch im Herzen der Haß geheget, und fallet mir ungemein schwer, mich zu versöhnen, obschon ich nach richtiger Untersuchung öftere Ursach hätte, Verzeihung zu bitten, als zu geben. Ach! es ist einmal Zeit, daß mich bessere, und zu dir fliehe um die nöthige Fürsprach bey Gott. Erbitte mir dann ein mildes Herz, daß ich nicht allein allen Groll verbanne, sondern den Nechsten mit herzlicher Liebe umfange, ihm beyspringe in der Noth mit Trost, Rath, und Werk selbst nach bestem Vermögen. Ist nichts in meinem Vermögen, erhalte mir doch, daß ich einem jeden wohl wolle, und alle, auch Feinde einschliesse in mein Gebett, um dem Gebott der Liebe überall vollständig ein Genügen zu thun. H. Vatter! verlasse mich nicht, Amen.

## Drittes Gebett.

Unermüdeter H. Benedicte! wie entbranntest du nicht für Liebe und Seelen-Eifer, als du gesehen, wie in der Gegend von Cassino sowohl auf denen Bergen, als in Wäldern das unsinnige Volk denen Götzen Opfer hielte. Aus heiligem Eifer entzündet, schleiftest

du

du ihre Tempel, rissest nieder ihre Altär und Götzenbilder, und erbautest dem wahren Gott neue Kirchen, zu welchem du das Volk berufen, und mit vielem Predigen auch bewogen, den wahren Glauben anzunehmen. O wie werde ichs verantworten, daß mich um das geistliche Wohlseyn des Nechsten so wenig bekümmere, ja, daß ich ihn noch tiefer ins böse eingebracht! Dann wie oft hab ich entweder mit bösem Beyspiel, Einwilligung, Befehl, Rath, Stillschweigen, oder mit Loben, Schmeicheln, Auslachen, Betrug ihn zum Bösen angeführet, und vielleicht seiner Seele einen unersetzlichen Schaden zugefüget! Ich zittere am ganzen Leib, und wird mir bang, wann ich diese Wahrheit erwege, die ich niemal so erwogen, wie anjezo.

Und was soll ich dann beginnen? Zu dir wende ich mich, O H. Vatter! mit steter Bitt, du wollest mir Gnad erwerben, meine Bosheit würdig zu beweinen, und den Schaden bey ihm, oder bey andern zu ersetzen. Ersetzen werde ich es mit guter Anmahnung und Beyspiel, ersetzen durch heilsamen Rath, und endlich mit meinem Gebett. Liebster Vatter! lasse dich endlich erweichen, und helfe auf alle Weise, daß ich dies gottseelige Vorhaben genau halte, und erfülle, Amen.

# Andachts-Ubungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren Benedicti, die Tugend der Liebe des Nechsten durch ihn zu erhalten.

2. Besuche heut sonderbar das Hochwürdigste Gut, und mit gebogenen Knyen vor Christo Jesu, verzeihe ganz ausdrücklich alle Unbilden, so dir jemal sind zugefügt, und befehle Freunde und Feinde in die H. H. Wunden Christi.

3. Verhüte alle Stichel-Reden, und sonst alle Gelegenheit, den Nechsten zu betrüben.

4. Erfülle jenes Sprichtwort heut und allezeit: was du wünschest, daß dir geschehe, thue auch andern: und was du willst, daß dir nicht geschehe, thue auch andern nicht.

5. Verrichte diese Woch sonderbar die Werk der Liebe, so wohl leibliche als geistliche: Seye freundlich gegen alle, und schlage niemal ein Werk der Liebe ab, wann du darzu ersuchet wirst.

6. Nehme dir vor, mit Beyspiel, Rath, Unterweisung, gutem Gespräch, alle Christo und dem Himmel zu gewinnen.

7. Die Woch hindurch bette den schmerzhaften Rosenkranz, und opfere alle deine Werk auf zu Bekehrung der Heyden, Juden, Ketzer und Sünder.

## Schuß-Gebett.

Ich bin allen Alles worden, damit ich alle möge Christo zugewinnen, und seelig machen.

Betrachtung

# Betrachtung über die Liebe des Nechsten.

Diese Liebe des Nechsten ist eine Tugend, Kraft dero wir unserm Neben-Menschen, er seye Freund oder Feind, wohl wollen, nicht wegen anderen natürlichen Ursachen, sondern wegen Gott.

## Erster Theil.

## Gott befilcht uns, niemand zu hassen.

Wie unter denen Apostelen Zweyspalt sich erhoben, also kan auch bey Geistlichen (dann sie Menschen sind) eine Uneinigkeit entstehen, so das Band der Liebe zerreisset, und Feinden machet. Sie kan entstehen aus Ehrgeitz, wie bey denen Jüngeren, wer nemlich unter ihnen der gröste seye. Sollte einer, der keine Tugend hat, dem andern nachgesetzet werden in scheinbaren Aemteren, Geschäften, Freyheiten: sollt er hören ein Stichel-Wort auf seine Unfähigkeit, geringe Eltern, schlechte Verwandschaft, werden auch Mängel vorgeworfen, und andere Possen gespielet, da könnten die glimmende Funken auch wohl

in die helle Flamm ausschlagen, der Meinung, man habe Ursach genug sich zu rächen. Und wie lange Zeit kostet es, bis die vermeynte Unbild dann ganz vergessen? Aber Ursach hin, Ursach her! Christus unser Herr schlagt die Ursachen allesamt zu Boden mit diesem Befehl: Ich sage euch, liebt euere Feinden, thut Guts denen, so euch hassen, und bettet für euere Verfolger. Matt. 5. Hiemit werden alle Einwürf entkräftet, und darf keiner mehr sagen: Es ligt meine Ehr daran: er hats mir zu grob gemacht: ich kans nicht verkochen 2c. der Befehl leidet keine Abschraufung. Wann dich diesem Befehl nicht ergeben willst, so ist alle Hofnung zum Himmel verloren: Dann der himmlische Vatter wird auch dir nicht verzeihen. Eine harte Bedrohung!

Und wie befindest du dich in diesem Fall, meine Seel! Trachtest du nicht deinem Feind einen Streich beyzubringen? Wie bestehet aber das mit dem scharfen Gebott Christi? Hat er vielleicht dir nicht zu befehlen? Nur dieses nicht: dann er ist dein Herr, so Leib und Seel kan, auch wird in die Höll stossen, wann du nicht folgest. O so komme ich dann eilends zu dir, O Jesu! dein H. Gebott noch diese Stund zu erfüllen auf solche weise, wie du es haben willst. Wann es schon hart, dannoch verzeihe ich deinetwegen allen und jeden, die mir von Kindheit an bis auf jezige Stund

einige

einige Unbild zugefüget, und werde sie ewiglich mit deiner Gnade vergessen. An statt der Rach liebe ich, und befehle sie dir in deine HH. Wunden, damit du ihnen gnädig seyest. Gleichwie ich aber meinen Schuldeneren vergebe, also hoffe, und bitte ich, du wollest mir auch meine Schulden vergeben, damit ich würdig werde, dich deswegeen zu loben in alle Ewigkeit.

## Zweyter Theil.

## Gott befilcht uns, alle Menschen zu lieben.

Nicht ein, sondern oftmal befilcht Christus, daß wir einander lieben. Und dieses Gebott nennet er bald sein Gebott, weil ers geben hat: bald ein neues Gebott, weil was neues ist, wann wir uns einander lieben, gleichwie er uns geliebet hat, da wir gar seine geschworenste Feinde waren: bald nennet ers das Merkzeichen, woran man seine Jünger erkennet: bald vergleicht ers dem ersten Gebott von der Liebe Gottes: das zweyte von der Liebe des Nechsten ist dem ersten gleich. Um diese Liebe nun von uns zu erhalten, forderet er für alle seine Mühe und Arbeit, Schweis und Blut, Pein und Tod selbst hauptsächlich,

daß wir einander lieben. So gar übergibt er dem Nechsten sein eigenes Recht, und will für bekannt annehmen, als geschehe diese Liebe nicht einem Menschen, sondern ihm selbst. Ich ware hungerig, und ihr habt mich gespeiset: ware krank, und habt mich gelabet ꝛc. Dann was ihr dem Geringsten gethan, habt ihr mir gethan. Hingegen auch, um verdammet zu seyn, brauchts nicht viel mehr, als ihm diese Liebe versagen. Gehet hin ins ewige Feuer, dann ich ware hungerig, und ihr habt mich nicht gespeiset: ware im Kerker, und habt mich nicht besuchet ꝛc. Auch ist nichts vernünftiger, dann lieben: dann wo diese Liebe ist, da sind alle ein Herz, und eine Seele, würken einhellig zu unserm Heil, und wird die Welt ein Paradeis, und Sitz des Friedens.

Obschon ich dieses Gebott schon längst erkannt, so hab jedoch mich wenig um selbiges bekümmeret, ja fast alle Bitt dem Nechsten abgeschlagen. Wann ichs besser erwogen, hätte gewiß so hart nicht seyn können gegen ihn, sondern hätte mich schämen müssen auf so süsses Gebott Christi, und alle seine Liebe gegen mich, ihm ein so geringes zu versagen. Sollen wir noch weiter so fortfahren, meine Seele? Ach behüte uns Gott dafür! Nein, nein: wir wollen uns bessern, damit wir Christi Jünger werden, und an dem Himmel noch einen Theil haben. Sehe ich den Nechsten

Mangel

Mangel leiden, Hülf vonnöthen haben, sonst was verlangen, werd ich schon vorkommen, und die Bitt nicht abwarten. O Jesu! helfe dieses Vornehmen treu ausführen, und schon in nechster Gelegenheit, damit ich dich in denen Menschen erkenne, dir in ihnen diene, und mit allem Fleiß aufwarte. Dieses ist mein Gebott, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebet hab. Joan. 15.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Halte eine Weile still, mein Benedictinisches Pflegkind! und höre mich an in Erzehlung einer ganz wunderlichen Geschicht. Eine betagte Frau, so an Lebens-Mitteln den äussersten Mangel litte, hatte einen Sohn, so die einige Stütze ihrer Wittibschaft und Alterthums gewesen. Dieweil dieser mit Hand-Arbeit nicht fähig ware, deroselben, und ihm selbst Kost und Kleidung zu verschaffen, hat er mit Stehlen den Abgang ersetzet. Vom kleinen Diebstahl kame er zum grösern; doch brachte er seiner Mutter alles genommene nach Haus, ernehrete, kleidete, und erhielte sie daraus nach Vermögen. Und damit ihm das Handwerk desto besser mögte gelingen, nahme er einen andern Gesellen zu

sich, mit dem er denen Benachbarten grosen Schaden zugefüget. Endlich werden beyde auf frischer That erwischet, dem Gericht vorgestellet, überzeuget, und zum Galgen geführt.

Das alte Mütterlein über dieses des Sohns Urtheil entrüstet, laufet zu dem Closter des H. Benedicti, und redet in dieser Noth den Heiligen also an: mein H. Vatter Benedicte! was wird jezt anfangen deine elende Magd, welche, wie dir bekannt, keinen andern Trost gehabt, als diesen meinen Sohn, der würklich zum Galgen geführt wird? Du weist, daß er aus Noth hinweggenommen. Gib mir meinen Sohn, und dir deinen Diener zurück, der mich tröste, und erhalte in meiner Betrangnus, auf daß deine Magd nicht ersterbe für Hungers-Noth. Zeige deine Mildigkeit, und lasse dein Herz von meiner Klage erweichen. Ein wunder Ding! beyde sind zwar aufgehenkt, der andere bald gestorben, des Weibes Sohn hienge 3. Stund, und konnte nicht sterben, weil das Gebett ihn erhalten.

Die herumweidende Hirten kommen aus Fürwitz zum Galgen, und da sie gefunden, daß der eine noch gelebt, laufen sie hin, und berichten es dem Volk und denen Soldaten, bis es zum Richter kommen. Nachdem man dann durch ausgesandte Bothen die sichere Nachricht eingeholet von der Wahrheit, hat man befohlen, den Gehenkten aufzulösen, und her-

bey zu führen, um von ihm selbst zu erfahren, was dahinten stecke. Da ist dann endlich heraus gekommen, daß die Thränen und Gebett der Mutter durch die Vorbitt des H. Benedicti dem Jüngling das Leben erhalten. Unb dieweil er frey gestanden, daß er, so lang er gehangen, keinen Schwerzen empfunden, hat man vernünftig daraus geschlossen, daß er nicht aus Bosheit, sondern aus Nothdurf das fremde Guth hinweggenommen. Indessen hat man wegen dieses Wunders die Göttliche Mildigkeit sämtlich gelobt, und gepriesen. Rudolphus Tortar. Floriacensis.

## Achter Sonntag.

## Benedictus ein Spiegel der Gedult.

### Gebett zu Christo.

Sanftmüthigster Jesu! was für eine Tugend hast du in deinem Leben mehr geübet, als eine unüberwindliche Gedult in aller Widerwärtigkeit? Gleichwie du mit Creutz und Leiden angefangen, also hast du auch mit Creutz und Leiden dergestalt geendet, daß dich wie ein unschuldiges Lämmlein zur Schlacht-Bank hast führen lassen, ohne den Mund zu eröfnen,

eröfnen, und der grausamsten Unbild zu beklagen. Erlaube mir, daß ich mit Benedicto dem Creutz, an welchem du gestorben, einen liebreichen Kuß eindrucke, und vermög deiner Gnade zur Stund mich anschicke, alle Trübsal mit Gedult und Freud zu übertragen, der du lebst und regierest in Ewigkeit, Amen.

## Nachfolgung Benedicti in der Gedult.

### Erstes Gebett.

Du Creutz liebender H. Benedicte! wann diese zu dir rufende Stimm dir noch unbekannt ist, so sage demüthigst, es seye diese die Stimm eines elenden Bettelkinds, welches heut zum achtenmal fußfällig bey dir anklopfet, doch um ein Allmosen zu ersuchen. Nicht nur um ein Stücklein Brods stehe ich bey dir an, sondern um ein dir bekanntes Anligen N.N. und benebens um eine herzhafte Gedult im Leiden, welche mir fast nothwendiger ist, als das tägliche Brod selbst. O! erbarme dich meiner doch, und opfere meinem Heiland auf das kostbare Blut, so er für mich vergossen, damit er mich in dessen Ansehung stärke in allen Widerwätigkeiten. Ja eben dasselbige Blut wolle mich also lenken, und

neigen,

neigen, daß ich nicht allein unwillig, wie jener Simon Cyrenæus, sondern mit groser Begierde das Creutz Jesu helfe tragen, und hiemit dir gleichförmig werde, auch darum in meiner dir bekannten Noth desto eher geholfen werde, Amen.

## Zweytes Gebett.

O gedultigster H. Vatter! wie verwunderlich groß ware dein Herz, als du unter den Unbilden und Verfolgungen wie ein unbeweglicher Meerfelsen aufrecht gestanden, und über die Bosheit deren Feinden, so dir nebst vielen anderen Unbilden auch nach dem Leben gestrebet, mehr dich betrübet hast, als über deine eigene Unbilden. Was bin ich ein heickliches Gefäß! Und wie tief muß ich mich in mein Herz schämen, wann ich meine Ungedult entgegen stelle! Obschon ich so herrliche Beyspiele vor mir habe, auch sattsam erkenne, daß der Creutzweg der alleinige Weg zum Himmel seye, dannoch will ich mich zu keiner Gedult verstehen, durchaus will ich mit keinem Creutz zu thun haben.

Alsbald mir eine Krankheit, Schimpf, oder andere auch geringe Trübsal begegnet, schreye und speye ich darwider. Wann mir nicht alles nach meinem Sinn ergehet, murre, schände, klage ich, werfe mit Scheltwort um

mich

mich her, will mich nicht ergeben, noch besänftigen lassen. O der ungedultigen, unabgetödteten Lebens-Art! dieweil eine gar starke Gnade vonnöthen ist, diese Schwachheit zu bessern, und mein Herz in der Richte zu halten, gehen zu dir, O auserwehlter Fürsprecher! meine eifrigste Seufzer, du wollest mir durch deine Vorbitt unter die Armben greifen, meine Schwachheit unterstützen, und meine Zagheit in Starkmüthigkeit verändern. Lasse dann nicht zu, daß einige Trübsal mich zu Bodem schlage, sondern erhalte mir ein allen Widerwärtigkeiten gewachsenes Herz, um alles Creutz mit beyden Armben zu umhälsen, und in dessen Kraft mit Christo mich jederzeit enger zu verbinden, Amen.

## Drittes Gebett.

O Creutz-begierigster Vatter Benedicte! der du deinen Jüngeren nichts heftiger anbefohlen, als daß sie in harten und widerwärtigen Sachen, in allerhand empfangenen Schmachten und Unbilden, mit einem stillen Herzen nicht allein sollten zur Gedult greifen, und verharrend nicht müd werden, sondern auch in selbigen sollten fröhlich seyn, und mit Freud sprechen mit Paulo: In diesen Trübsalen überwinden wir, und stehen sie gern aus

dem

dem zu Liebe, der uns geliebet hat. Ich muß dir endlich bekennen, daß meine Tugend sich so weit nicht erstrecke, und komme darum zu dir als meinem Lehrmeister, bittend um alles in der Welt, du wollest mich in deine Creutz-Schule aufnehmen, und zur Erlernung dieser Göttlichen Sprache mir verhelfen.

Hefte mich mit dir an das Creutz Jesu, aber mit denen Nägeln der Abtödtung, damit ich verharre, und der Sinn- und Gemächlichkeit, der eigenen Liebe, und denen Wollüsten ganz abgestorben, meine einige Ruhe und Vergnügen finde in Christo Jesu dem Gecreutzigten. Nach deinem Beyspiel verlange ich sehr hitzig, dessen Wandel in mir abzubilden, und in das Creutz also mich zu verlieben, daß ich auch mitten in denen schweresten Trübsalen, Schmach, und Verfolgungen fröhlich, und vergnügt wohl eins dörfe aufschallen, und sagen: Mit Christo Jesu bin ich gecreutziget, ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Gelobt sey Jesus Christus der Gecreutzigte in alle Ewigkeit, Amen.

## Andachts-Uebungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren des H. Benedicti, die wahre Gedult durch ihn zu erlangen.

2. Schreibe

2. Schreibe es deinen Sünden zu, wann du was leidest, und schweige still.

3. Entschuldige dich nicht, wann dir Unrecht geschehet, und werde nicht traurig, sondern opfere es für die wohl verdiente Sünden-Straf Gott auf, dann besser ist hier leiden, als dorten.

4 Erstlich seze dir vor zu leiden ohne Murren, zweytens leide gern, drittens leide mit einem fröhlichen Gemüthe nach dem Beyspiel der Heiligen.

5. Den Nechsten, so dir zu leiden gibt, sehe nicht als einen Feind, sondern als einen Wohlthäter an, entschuldige, und liebe ihn, ja befehle ihn Gott.

6 Bette die Woch hindurch die Litaney vom Leiden Christi, zur Abbüssung deiner bisherigen Ungedult, und Erlernung der Abtödtung.

## Schluß-Gebett.

Hier schneide, senge, und brenne, O Herr! verschone nur in Ewigkeit. Oder, ein augenblickliches, was ergözet, ein ewiges, was quälet.

## Betrachtung über die Gedult.

Die Gedult ist eine Tugend, kraft dero wir die Trübsal dieser Zeit so gleichgültig übertragen, daß wir derenthalben weder im Gemüth unmässig verstört, oder betrübt werden, noch äusserlich was begehen, so der Wohlanständigkeit zuwider.

Erster

# Erster Theil.

## Ein Geistlicher muß leiden mit Gedult.

Wer fest glaubet an eine höchste weise Vorsicht auf Erden, weiß, daß keine Trübsal ohngefehr, sondern von Gott komme. So muß dann kein Geistlicher sich befremden, wann er im Creutz, ein ander Sünder ohne Creutz, ja in Freuden ist, dann Gott hats also geordnet. Zu dem ist es oft ein Streich der Göttlichen Weisheit, wann er oft den Frommen mit Creutz, den Sünder mit Freuden ansehet. Gleichwie kein Gerechter, der nicht zuweilen fallet, und kein Sünder, der nicht zuweilen was Guts thut, also empfängt ein jeder nach seinen Werken. Dem Sünder wird sein weniges Gutes mit einer flüchtigen Freude auf dieser Welt belohnet, aber hiemit hat seine ganze Belohnung ein Ende. Der Gerechte wird wegen seiner Fehleren eine Zeit lang hier mit Trübsalen heimgesuchet; allein so hat auch seine Straf ein Ende, und bleiben ihm unendliche Güter in jenem Leben, als eine Crone, und als ein Lohn seiner Mühwaltung vorbehalten.

Und wer darf dann noch klagen über die

Trübsal? Ist diese Anordnung Gottes nicht vätterlich, süß und billig? Ach ja! weil keine zwey Himmelen auf einander gehen, nemlich hier und dort, sondern der Himmel auf Erden denen Verworfenen, die Trübsal aber den Auserwählten eigen; muß ich nicht murren gegen dieses kurze Fegfeur, sondern mich trösten mit denen zukünftigen Freuden, die mit meiner Gedult noch immer gemehret werden. Ach! wie hätte ich jemals murren können in meinem Creutz, wann ich diese Wahrheit wohl hätte erwogen? Kein Schmerz, noch Krankheit, keine Straf, noch Unbild, kein Schimpf, noch ein anderes Unglücke werden mir demnach beschwerlich fallen. Alles werde ich gedultig von der Hand Gottes annehmen, und sagen mit Heli: Der Herr ist, der es verordnet: er thue, wie er es gut findet. Wann es gleich der Natur hart scheinet, werde ich mich trösten, daß die vätterliche Hand Gottes also mein Fegfeuer wolle verkürzen, und Anlas geben, die himmlische Crone mehr zu verherrlichen. Hier brenne dann, und senge, O Gott! aber verschone in der Ewigkeit. Die Welt wird sich erfreuen, ihr aber betrübt werden, aber euere Traurigkeit wird sich in Freud verkehren. Joan. 16.

Zweyter

# Zweyter Theil.

## Ein Geistlicher muß leiden mit Freuden.

Da wir durch die Gelübd gänzlich uns Gott aufgeopferet, haben wir zu der Creutzfahn geschworen, und uns verbunden, nach der Lehre, und nach dem Beyspiel Christi uns zu richten. Was schreibt uns dieser Anführer dann vor? Er ladet uns ein: will mir einer nachfolgen, der verlaugne sich selbst, nehme sein Creutz täglich auf sich, und folge mir nach Luc. 9. Auf diese Einladung müste uns das Herz im Leib für Freude billig aufspringen, daß der höchste Gott sich würdige, uns so gnädig einzuladen zur Nachfolg, und seines Creutzes theilhaftig zu machen, dann wahrlich eine grose Ehre ists, dem Herrn folgen. Eccl. 23. Das sehet man auch auf Erden, wann ein König für seine Unterthanen ein ganzes Reich einzunehmen, sie zum Krieg einladet, mit Anmahnung, sie wollen tapfer folgen, er wolle vorangehen, und in die beschwerlichste Begebenheiten der erste einsetzen. Ein jeder achtet es für ein hohes Glück und Gnade, sich mit dem lieben König alles Ungemachs theilhaftig zu machen. Und was soll, dann Christus unser liebreicher Kö-

nig bey uns nicht ausrichten, der, um uns das edle Himmelreich zu erwerben, so viel ausgestanden, und demnach alle so holdseelig anfrischet zur tapfern Nachfolg in Creutz und Absagung unserer selbst? Soll seine Stimm soviel Gewicht nicht haben bey uns, als die Stimm des Königs zu seinen Dieneren? Dein H. Vatter gibt Bescheid in seinen Satzungen, dich unterweisend, daß du in widerwärtigen Zufällen, Schmach, und Unbilden nicht allein gedultig, sondern auch fröhlich seyn sollest, und mit Freud alles ausstehen dem zu Liebe, der dich geliebet hat.

Ein billiges Urtheil, und eine himmlische Lehre! unangenehm ist sie denen Sinnlichen, angenehm denen Eifrigen. Zu welchen gehörest du meine Seele? Ich schäme es mich zu sagen. Zeithero hab ich alles Creutz, und Ungemach, wie die Pest, verabscheuet, vielweniger einen Gedanken gehabt, mit Freud zu leiden. Jezund aber finde in mir einen heiligen Antrieb, und durch die Einladung Christi das Herz angefrischet, und verändert. Ja ja! was suche ich länger noch die Gemächlichkeiten? Billig ist, daß ich folge. Du, O Jesu! du bist, der mich geladen: du bist auch, dem ich fortan folge. Nicht allein werde ich leiden mit Gedult, sondern mit Freuden, und noch oben drauf mich des Creutzes mit Paulo rühmen. Aber, O Jesu mein Anfüh-

rer! ersetze du meine Schwachheit mit der Stärke deiner Gnade, helfe die eigene Liebe unterdrücken, ihr Geheul verwerfen, daß ich nicht umsattele. Wann du mir die Hand reichest, bin ich stark gnug, dann ich kan alles in dem, der mich starket. Phil. 4.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Da Rainaldus König der Nordmänneren alles verwüstet, auch endlich gezogen nach Fleury ein Closter des H. Benedicti, hat er zwar das Closter, deme damals Lambertus als Abt vorstunde, mit den seinigen erreicht, aber leer an Geistlichen und nothwendigem Vorrath. Massen die Geistliche mit den Gebeinern des H. Benedicti an sichere Orten hingeflüchtet. Der König, nachdem er sich erkundiget, wem das Closter zuhörete, nahme auf dem Schlafgang der Geistlichen seine Wohnung, und hat als ein Heyd viele Lasterstuck daselbst abgerissen. Benedictus erschiene ihm in der Nacht mit zweyen Geistlichen begleitet, und sprache dem Feinde also zu: Raiualde! wo hab ich dich beleidiget, daß du mich, und die Meinige aus ihrer eigenen Wohnung vertreibest? Ich werd mir forderhin angelegen seyn lassen, dich zu bändigen,

wie dann auch denen Dieneren Christi, und meinen Gebeinern wieder die gewünschte Ruhe zu verschaffen. Kaum hat er dieses ausgeredet, da er dem erwachten König mit einem Stock das Haupt berühret, und nach vorgesagtem baldigen Tod verschwunden ist.

Rainaldus wegen dieser Erscheinung erschrocken, rufet seine Bediente eilends herzu: erzehlend, wie er von einem Mönch, vielleicht Benedictus, mit dem Stock beruhret, und mit dem Tod bedrohet worden. Zwar befahle er die Wohnung in Eil zu verlassen, und nach Haus zu kehren; allein kaum langte er an, da er nach immer währenden grosen Schmerzen gestorben ist. Zu gleicher Zeit seines Todes hat sich dermassen ein Sturmwind empöret, daß er nicht allein halbe Dächer, sondern auch grose Bäum fortgerissen. Auch sind die Bänd der Gefangenen aufgesprengt, die Pferd, und Thier, welche über 12. Meilen von Royen zu weiden ausgeschickt, haben ihre Strick und Bände verrissen, und sind weggeloffen. Die Pyramide auf seinem Grab ist umgeworfen, die Erde hat den Leichnam herfürgestossen, welcher darum in einen Sack eingenehet, hat müssen in den Saynfluß geworfen werden. Die Schärfe dieser Rach hat die Nordmänner bewogen, forthin grösere Ehrfurcht zu haben gegen den H. Benedictum. Aimon Floriac. c. 1.

Als

Als die Ringmauren der Benedictus-Statt erbauet, ware unter denen Arbeitern ein Mann, der in einer 7. jährigen schweren Krankheit die Sprache dergestalt verloren hatte, daß er kein Wort mehr vorbringen konnte. In einer Nacht, eben da die Geistliche beschäftiget waren, das Lob Gottes abzusingen, hatte sich dieser Sprach-lose in selbiger Kirche an eine Säule wiedergeleget, allwo er unvermerkt eingeschlafen. Benedictus erschiene ihm alsobald, und nachdem er ihn mit einem Stock an das Haupt sanft geschlagen, sagte er: wie? bist du hergegangen, um zu schlafen? Richte dich eilends empor, und speye dreymal auf die Erde. Der elende erwachet, und thut, was ihm befohlen, und sehe Wunder! den Augenblick hebt er an, mit heller Stimm Gott zu loben, und Dank zu sagen dem H. Benedictus, welcher ihm wieder die Zunge gelöset, und die verlorne Sprache zugestellet. Und nicht er allein, sondern alle, welche von dem Wunderwerk gehöret, und erkennet, wie es hergegangen, haben Gott in seinem treuen Diener Benedictus herrlich gepriesen. Leo Ostiensis l. 1.

# Neunter Sonntag.

## Benedictus ein Spiegel der eifrigen Liebe gegen Gott.

### Gebett zu Christo.

Liebwürdigster Gottes Sohn Jesu Christe! du! du bist es, der vom Himmel gekommen, Feuer in die Eis-kalte Welt zu senden, theils mit Worten, theils mit deinem Beyspiel die Herzen gegen Gott zu entzünden, und alles mit Göttlicher Liebe anzuflammen. Vergönne mir heut gnädiglich, daß ich deine inbrünstige Liebe würdig möge verehren, und mit Nachfolgung des H. Benedicti von dieser Hitze also theilhaftig werde, ja noch heut anfange, die unordentliche Liebe deren Geschöpfen aus meinem Herzen zu verjagen, und alle Anmürhung zu wenden auf dich allein, der du lebst und regierest in Ewigkeit, Amen.

## Nachfolgung Benedicti in der Liebe Gottes.

### Erstes Gebett.

O H. Vatter Benedicte! heut komme ich

zum

zum neuntenmal vor deine Thüre, und rufe mit lauterer Stimm, du wollest dich meiner Kaltsinnigkeit erbarmen, als von welcher ich allenthalben umgeben bin. O wie tief lige ich in der abscheulichen Lauigkeit! so sehr ist das geistliche Elend angewachsen, daß mir auch die Pflichten meines Stands wie eine unerträgliche Bürde worden, als über welche ich ohne allen Scheu hinausgehe, sobald sie meiner Sinnlichkeit zuwider sind. Und obschon mir dieser Zustand sehr gefährlich beschrieben wird, dannoch schnarche ich wie ein unglückseeliger Jonas mitten unter dem Ungewitter, und achte die gewisseste Gefahr für nichts. Ey! so wecke mich dann auf von so gefährlichem Schlaf, und mache, daß ich zu erst die Gefahr recht erkenne, alsdann wohl zu Herzen nehme, mithin mich b fleisse, Gott mit zartester Lieb fortan zu dienen, damit, was ich bishero nicht verdienet, jezt endlich würdig werde, deinen lieben Kindern beygezehlet, wie auch in meinem dir bewusten Anligen N.N. erhöret zu werden, Amen.

## Zweytes Gebett.

O Lieb-eifrigster H. Vatter! den die Göttliche Erbarmnus zu den lauesten, und gefährlichsten Zeiten sonderbar auserkohren, die Eis-kalte Welt anzuflammen. Wie hat

nicht die Liebe Gottes dein Herz in völligen Brand gesetzet, als du gesehen, daß aller Eifer auch unter denen Christen ganz erloschen, und die Clösterliche Zucht fast verschwunden ware? Du gabest dir alle Mühe, nnd hattest keine Ruhe, bis du die laue Herzen zum Dienst Gottes angezündet, und die zu Grund gegangene Zucht wieder über sich erhebtest. Uebe doch! übe diesen Eifer an mir, der ich kein Fünklein der Liebe in mir verspüre, und in allem ganz kalt bin. Die geistliche Uebungen werden theils abgekürzet, theils ausgelassen, Beicht und Abendmal aus kalter Gewohnheit verrichtet, das Gebett in steten Umschweifungen zugebracht, alles! alles ist bey mir in groser Verwirrung. Und wann wirds doch einmal besser werden? Alsdann, O Heil. Vatter! alsdann, wann du mir die Hand reichest, und mich aus dem Elend hervorziehest. Ach! das ist, was ich bitte.

Zünde mich dann mit deinem Eifer an, ja stosse mir die Liebs-Fackeln in das Herz, damit es in die volle Flamm ausschlage, und durch eine süsse Liebes-Noth auf Gott allein getrieben werde. Die Liebe Gottes verzehre in mir alle Lauigkeit, sie verzehre in mir alle Sinnlichkeit, und Liebe zu denen Geschöpfen, sie verzehre, und vernichtige in mir alles, was denen Göttlichen Augen misfällig ist, damit der Gespons meiner Seele sich würdige, mein

Herz

Herz völlig zu besitzen, und darin, wie ein König auf seinem Thron, allein zu herrschen. Kan ich dann mein Herz glückseeliger anbringen, als zur Wohnung des Allerhöchsten Gottes? Amen.

## Drittes Gebett.

O Lieb-brennender Heiliger! wann ich bedenke, wie bald so viele andere Seelen unter Anführung deiner heiligen Satzungen zur eifrigen Liebe Gottes aufsteigen, muß ich aufschreyen wie jener: O wie viele Gottes-Diener zerstiessen für Göttlichen Trost in dem Haus meines Vatters, und ich! ich sterbe hier für Elend. Jezt! jezt stehe ich auf, jezt kehre ich wieder zu dir meinem Vatter, jezt bitte ich reumüthigst, du wollest meine vergangene Fehler nachsehen, und nun von neuem mich in die geistliche Zucht aufnehmen, und mir helfen, daß ich keinen Nagel breit von deiner Lehre abweiche.

Ach! bitte Jesum, er wolle mich in das offene Herz einschliessen, und in diesem Ofen der Liebe mein kaltes Herz also anfeuren, daß ich nichts rede, nichts thue, nichts gedenke, als allein, was schmecket nach seiner Liebe, nach seinem Willen, nach seinem heiligsten Wohlgefallen. Sollte er demnach meine Treu auch mit Creutz, und Elend versuchen,

ja mich in die Hölle versenken, schaffe, daß ich ihn liebe, und mir kein Teufel diese Wort von Mund und Herzen nehme: O aller Lieb-würdigster Gott! aus allen Kräften liebe ich dich. Wer wird mich trennen von dieser Liebe? Gewiß bin ich, daß weder Höhe, noch Tiefe, weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Teufel, weder ein anderes Geschöpf mich trennen möge von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu unserm Herrn ist, Amen.

## Andachts-Uebungen auf die ganze Woch.

1. Höre Meeß zu Ehren des H. Benedicti, durch ihn eine eifrige Liebe Gottes zu erlangen.

2. Bevor du ein Werk anfangest, zu erst versammle dich, und erwecke ein Verlangen, selbiges nach der Vollkommenheit und Geschmack Gottes zu verrichten.

3. Alle Stunden erneuere ganz kurz, aber feurig die gute Meynung, in allem Gott ein Gefallen zu thuen, und halte dich immer in der Gegenwart Gottes.

4. Muntere dich vielmal auf zu allem Guten, mit Betrachtung der himmlischen Belohnung, so denen Eifrigen verheischen ist.

5. Gewohne dich an die Schuß-Gebetter des Glaubens, Hofnung, Liebe, Reu, und anderer Tugenden.

6. Verabscheue nicht nur alle bedachtsame läßliche Sünden, als wahre Unbilden Gottes, sondern befleisse dich auch, immer zu vollziehen, was du erkennest, denen göttlichen Augen angenehmer und vollkommener zu seyn.

7. Die

7. Die Woche hindurch bette die kleine Tagzeiten von dem H. Benedictus.

## Schuß-Gebett.

Stehe mir bey, O Herr! in meinem guten Vorhaben, und deinem H. Dienst: gib, daß ich heut vollkommentlich anfange, dann es ist nichts, was ich bishero gethan habe. Oder: wer wird mich entscheiden von der Liebe Gottes? Gewiß bin ich, daß weder Höhe, noch Tiefe rc. Rom. 8.

## Betrachtung über die eifrige Liebe Gottes.

### Erster Theil.

### Gott eifrig lieben, ist unsere höchste Schuldigkeit.

Mit bestem Fug hat Gott das Gesätz der Liebe so scharf angesetzet, und befohlen, man solle ihn lieben, aus ganzer Seele, aus ganzen Kräften. Er ist, der uns aus nichts zu seinem Ebenbild gemacht, da er uns konnte entweder nicht erschaffen, oder erschaffen unter Heiden und Juden, wo keine Erkanntnus ware deren göttlichen Geheimnüssen: erschaffen

sen zur Zeit des Sündfluß, als die Welt mit Lasteren überschwemmet, ware zu Grund gegangen; erschaffen ohne H. Tauf, oder im Ketzerthum. Von der Hölle hat er uns erlöset, unsere Sünden uns so oft verziehen, uns mit seiner Gnade geheiliget, und zu Kinder Gottes gemacht, da er so viele tausend mit dem ewigen Feuer gestrafet. Um uns ist er vom Himmel gestiegen, und Mensch worden, um uns hat er alle Verfolgung, und Peinen, das Creutz, ja selbst den Tod erlitten, er hat sich uns zur Speise hinterlassen, uns aus denen Gefahren der Welt in den Ordenstand übersetzet, und führet uns zur Stunde noch durch die Weeg seiner Vorsichtigkeit zur Geniessung seiner höchsten Glorie. Zu dieser Besitzung seiner selbst ziehet er uns gleichsam mit denen Haaren durch so viele innerliche Antriebe, Beyspiel, Bücher, Ermahnungen, also, daß er mehr nicht thun könne, als er gethan hat.

Und soll dieses alles nicht verbinden zur Gegenliebe aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele? Wer Jesum nicht liebet, der seye verflucht, ruft Paulus. Ach meine Seele! wo sind wir? Muß ich dem unerachtet nicht zu meiner Schand bekennen, daß mich Gott mit ewiger Liebe zart geliebet, ich aber mit ewiger Undankbarkeit ihm begegnet? Habe ich nicht stets ihn beleidiget, so ware doch das Herz immer Eis-kalt.

Und wo hab ich doch getrachtet aus Erkänntlichkeit für so zarte Liebe, ihm was eifriger zu dienen, seinen Willen genau zu erfüllen, etwas nach seinem Geschmack zu thuen, vielmehr ist meine Andacht zuruckgegangen? Die geistliche Uebungen sind mir zum Last, und giesse ich das Herz aus über die äusserliche Dinge, hange denen Kurzweilen und Sinnlichkeiten an, wodurch die Seel bezauberet, ja ihres Gottes vergesset. Darfst du es laugnen meine Seele? Wo hat aber Gott dieses von dir verdienet? Ist diese die Erkänntlichkeit für seine zarte Liebe? Nein gewißlich. O mein Gott, und Herr! was hab ich gethan? Du schlagest mir billig alle Liebe hinfüro ab, verlassest, und verdirbst mich, wann ich länger warte, dir mein Herz, und ganze Seele zu schenken. Ach! setze zu aller deiner Liebe noch diese Wohlthat, und erbarme dich über diese laue Seele. Wecke mich durch deine mächtige Gnade auf von dieser Schlafsucht, und entzünde mein Herz mit deiner reinen Liebe, auf daß ich mein Herz von allen Sinnlichkeiten abschäle, so über mich den Meister spielen. Gib, daß ich dich allein suche, liebe, umpfahe mit inbrünstigem Eifer.

Zweyter

## Zweyter Theil.

# Gott eifrig zu lieben, ist unsere höchste Glückseeligkeit.

Niemal ist eine Sach vergnügt, oder glückseelig, wann ihr Gewalt geschicht, und sie ausser ihrem Mittelpunct ist. Ein Stein in der Luft ist unruhig, und eilet herab, weil nicht die Luft, sondern die Erde seine Ruhstatt ist. Holest du den Fisch aus dem Wasser, und legest ihn auch in den besten Wein, er wird sterben, dann er nicht zum Wein, sondern zum Wasser erschaffen ist. Eben also, weil der Mensch zu Gott allein erschaffen, kan nichts ihn beruhigen ausser der Liebe zu Gott. Erfahren wir nicht täglich, daß alles, auch wornach unser Herz gehangen, wann wir es erreichet, doch das Herz nicht könne vergnügen? Wir müssen bekennen mit Salomon, der sich nichts wollte abgehen lassen, daß alles auf der Welt uns könne beunruhigen, aber nicht ersättigen, dann unser Herz ist gröser, als die ganze Welt, und gar fähig, Gott selbst zu besitzen. Was uns völlig vergnügen soll, muß kein mangelhaftes Guth seyn, sonsten wird es eben so viel Vergnügen als Misfallen erwecken.

Wo ist aber ein Guth auf dieser Welt, so ohne Mangel? Nirgend. Gott allein ist das reineste Guth ohne Mangel; er ist die Gütigkeit, Gerechtigkeit, Allmacht, Allwissenheit, Schönheit selbst ꝛc. und schliesset in sich alle Vollkommenheiten so vollständig ein, daß ihm weder etwas kan abgehen, noch zukommen. Wo aber nichts abgehet, und alles Gute ist, da kan das Herz zur Liebe nichts mehr verlangen. Da! da ist dann alles, was dessen Begierden vollständig erfüllet, mithin ersattiget, und befriediget. Ist nun das Herz durch die Liebe des höchsten Guthes erfüllet, und die Begierden ersättiget, da ist es in seiner Ruhstatt, und geniesset alle Glückseeligkeit, die es verlangen kan. O wie glückseelig dann, welche Gott lieben, und zwar aus ganzem Herzen; dann diese machen sich dies höchste Guth völlig eigen, ja werden gleichsam in selbiges verwandelet...

Benedictus kan es sagen, dann obschon es ihm an allen andern Ergötzlichkeiten dieser Welt gemangelt, jedoch ware er in seiner Celle mehr vergnüget, als alle König in der Mitte der Ehren, und führete schon in seinem Gott ein himmlisches Leben auf Erden. So glückseelig hätte auch ich seyn können, wann ich gewollt hätte; allein das irrdische hat mich bethöret. Und obschon ich vermeynete, mein Glück darin zu finden, dannoch

muß ich gestehen mit Augustino: Du hast uns erschaffen zu dir, O Herr! und ist unser Herz nicht ruhig, es ruhe dann in dir. Weil ich dann jezt auf den Grund gekommen, erkennend, daß ausser Gott keine Glückseeligkeit zu holen, gib ich das sinnliche Leben daran, und wende mich zu dir O Gott! der du bist meine einige wahre höchste Glückseeligkeit. Liebe ich dich nicht auf dieser Welt, so bin ich zweymal unglückseelig hier uud dort, ziele ich aber mit ganzem Herzen zu dir, so bin ich hier und dort das glückseeligste Geschöpf der Welt.

Deine Liebe saubere dann mein Herz, O Jesu! von der Liebe aller erschaffenen Dingen, und vernichtige in mir, was dir misfallet, auf daß mein Herz werde eine würdige Wohnung der heiligsten Dreyfaltigkeit. Dir allein will ich mein Herz schenken, der du mein höchstes Guth, meine Ruhstatt, mein Ziel, und ewige Glückseeligkeit bist. Seyd eifrig im Geist, und dienet dem Herrn. Rom. 12.

## Wunderwerk des H. Benedicti.

Hör aufmerksam an, mein Benedictinisches Pflegkind! wie freygebig der H. Vatter gewesen zu Frusino in Campagnien, wo dem Heiligen eine herrliche Kirche erbauet ist, und

sein

sein Nahm sehr verherrlichet wird. Als durch ein göttliches Schicksal dieses herrliche Gebau von der Flamme ganz eingeäschert worden, ist in dem darauf erneuertem Bau ein Clericus von einem sehr hohen Ort in der Kirche herunter gestürzet, mithin am ganzen Leib also zerquetschet, daß er kein Lebens-Zeichen mehr von sich gegeben, ausser daß man noch ein wenig Herzklopfen gespüret. Anerwogen aber in Zeit dreyer Tagen sich keine Besserung äusserte, haben ihn die Eltere wohl in Acht genommen, der Meynung, es seye mit ihm verspielet; allein wider alles Vermuthen richtet er sich auf, und bezeuget allen Gegenwärtigen zu eines jedwedern Erstaunung, er seye zurecht gebracht durch die Vorbitt des H. Benedictus, und seiner Schwester Scholastica, dero Fest man an selbigem Tag begangen. Pet. Diac. C. 2.

Nicht geringer ware das Wunderwerk, so Benedictus geübet an einem Engländer, welcher stumm, und Gehör-los mit etlichen seiner Landsleuten gegen Rom gekommen, die Gebein deren HH. Apostelen zu besuchen. Als die Andacht vorüber, und er gesehen, daß seine Mitgesellen nach dem Berg Gargano eileten, den H. Erz-Engel Michael zu verehren, hat er sich zu gleicher Zeit mit ihnen auf die Reise gemacht. Da aber diese über ein weniges ihr Gebett verrichtet, und ihn ersuchet, wie-

der zuruckzukehren, wurde er durch eine himmlische Besuchung gerühret, und hat unter vielen Seufzern, auch mit Verzögerung des Gebetts, in voller Verträulichkeit den H. Benedictus angerufen. Wie wunderlich ist nicht Gott in seinen Heiligen! Es ware kaum eine Stunde verflossen, da er sich von dem Ort, wo er gelegen, aufgerichtet, und angefangen, nicht nur die Englische, sondern auch die Italiänische Sprache auf das vollkommenste zu reden. Leo Ostiensis l. 1. c. 15.

Zum Beschluß setze ich dir hinzu, was sich mit Radelchis Grafen von Consa zugetragen. Dieser steckte so voller Bosheit, daß man geglaubet, an Lasteren würde es ihm kein ander leicht vorthuen. Endlich von Buß gerühret, kame er auf die Gedanken, die Welt zu verlassen, und Gott forthin allein zu dienen. Seine Buß dann über das geführte böse Leben der Welt noch mehrer kund zu machen, henkte er eine Kette um den Hals, und verfügte sich in diesem so beweglichen Aufzug nach Cassino zu dem H. Benedictus. Wie diese scharfe Lebens-Aenderung, und bittere Buß-Thränen dem Höllenhund geschmäckt haben, hat er gnug zu verstehen gegeben, da um dem Closter herum verschiedene ihn Rufen, und Klagen gehöret: wehe meiner! wehe meiner! Benedicte! was Ursachen dringest du mir so manche Beuth ab? Und warum verfolgest

du

du mich so inständig? Ware es dann nicht gnug, daß du mich hieraus vertrieben? Muß du noch benebens fortfahren, mir die Unglaubige aller Orten zu entführen? Wehe meiner! wehe meiner! Pet. Diac. c. 2. Wer soll nicht in aller Versuchung ein festes Vertrauen setzen auf Benedictum, wann er so grose Gewalt über den Teufel hat?

Hiemit beschliesse deine bisherige Andacht zur höchsten Ehre Gottes, Mariä seiner jungfräulichen Mutter, und deines H. Vatters Benedictus, Amen.

## Ende dieser Andacht.

## Lobgesang des H. Benedicti.

1.

Heut soll sich die Kirch erfreuen,
Und den Schöpfer benedeyen,
Durch sein Wunder jederzeit
Durch sein Knechten zubereit.
Benedicte! bey den Helden
Soll man dich zulezt nicht melden,
Dessen Leben, dessen Lehr
Siegt in Gottes Krieges-Heer.

2.

Schon bey zarten Jugend-Jahren
Liessest du die Welt erfahren,
 Daß auf deinem Geist geruht
 Gottes-Geist, so Wunder thut.
Doch du fliehst den Ruhm der Erden,
Drum willt du entfernet werden,
 Schliessest dich in Felsen ein,
 Gott allein bekennt zu seyn.

3.

Wie Eliam auf der Reisen,
So wollt dich der Himmel speisen,
 Und erquickt dein müde Seel
 Gleich als einen Daniel.
Doch die wahre Himmels-Triebe,
Und die reine Gottes-Liebe,
 So die Lust der Frommen heist,
 Stärkt noch mehrer deinen Geist.

4.

Diese Flammen dich entzünden,
Und dich lehren überwinden
 Jene Stricke, so die Welt
 Listig deiner Jugend stellt.
Er das Fleisch kan wundrer Dingen
Durch die scharfe Dornen zwingen.
 Also ist, O Welt! dein Brunst
 Bey der Himmels-Glut umsonst.

5.

Doch muß er, ob zwar mit Freuden,
Kummer und Verfolgung leiden;

Weil

Weil dem Satan und der Welt
Seine Tugend nicht gefallt.
Gleichwohl auf sein Creuzes-Zeichen
Muß ihm Gift und Hölle weichen,
Also weichet selbst der Tod
Dem, der liebet seinen Gott.

6.

Diese Lieb der reinen Seelen
Macht, daß man auf sein Befehlen
Geht ohn Schrecken und Gefahr
Uber Fluß und Wellen gar.
Götzen stürzen, und das Leben
Den Entseelten wiedergeben,
Sagen vor verborgene Ding,
Dis ist seiner Liebe gring.

7.

Totila hat dis gesehen:
Er ließ seinen Höfling gehen
In der Purpur, als ob er
Selbst der Fürst und König wär.
Aber Benedicti Herze
Merkte bald den List, und Scherze,
Drum er sprach: leg ab, mein Kind!
Diesen fremden Pracht geschwind.

## Aufopferungs-Gebett nach der Andacht.

Da hab ich nun, mein Auserwählter H. Vatter, und Schutz-Heiliger! mein Ver-

sprechen erfüllet, die Andacht vollbracht, und mit offenem Herzen mein Anligen vorgetragen, in festem Vertrauen, von dir erhöret, und meiner Bitt gewehret zu werden. Was ist dann noch übrig, als daß ich dir samtliche Andacht in einem Begrif jezt aufopfere, bittend, so gut ich immer kan, wann vielleicht selbige hin und wieder nicht mit behörigem Eifer ist zugebracht, du wollest sie aufnehmen in Vereinigung jener inbrünstigen Andacht, so du auf Erden verrichtet, und ersetzen, was ich unterlassen. Wasche alle Mängel davon ab in dem heiligsten Blut Jesu, und also gereiniget, opfere dir selbige dar, deine Ehr zu vermehren, zugleich aber desto sicherer von dir geholfen zu werden.

Ey! so zeige dann, wie dir meine Zuversicht gefallen, und wie vermögend deine Fürsprach seye bey dem Allerhöchsten. So vielen hast du in allerhand Anligen, und Nöthen geholfen, welche dich nicht einmal um deine Hülf ersuchet haben; und wie wolltest dann über dein Herz bringen, daß ich ungeholfen sollte müssen von deiner Thüre abweichen, nachdem ich neun ganze Wochen, wie ein armes Bettelkind, mit so festem Vertrauen, und zarter Liebe vor selbiger gestanden, geklaget, geseufzet, geschrien, und um ein Allmosen angehalten? Ach! ich verlasse mich auf dich, der gänzlichen Hofnung, du werdest

mich erhören nicht allein in meinem Anligen N.N., doch nicht anders, als so fern es mir seelig, und dienlich ist, sondern auch in Erlangung aller Tugenden, um welche ich dich so flehenlich gebetten habe. Unendlichen Dank sage ich dir für alle innerliche gute Antriebe, so ich Zweifels ohne durch dich verspüret habe, und bitte, wüdige dich, fernerhin mein Schutz-Heiliger zu verbleiben, und gegen alle ausserliche und innerliche Feinden also zu verthätigen, daß ich verdiene, den Allerhöchsten mit dir einmal zu loben, und zu preisen in alle Ewigkeit, Amen.

## Morgens- und Abends-Andacht.

Im Nahmen Gott des Vat†ter, und des Soh†ns, und des H. Gei†stes, Amen.

In Nahmen meines Herrn Jesu Christi stehe ich auf (gehe ich schlafen) der mich mit seinem kostbarlichen rosenfarben Blut erlöset hat, der wolle mich jezt und allezeit vor allem Ubel an Leib und Seel behüten, und bewahren.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit, du allerhöchste Gütigkeit, ich anbette, preise, und be-

nedeye dich, ich danke dir für alle die Zeit meines Lebens bis auf diesen Augenblick mir erzeigte Gutthaten.

Zur schuldigsten Dankbarkeit opfere ich dir auf Leib, und Seel, und alle Werk meines Lebens, aber in Ansehung meiner Unvollkommenheit, und groser Unwürdigkeit präsentire ich deiner göttlichen Majestät die zwey allerédelste und allerheiligste Herzen Jesu und Mariä, in welchen du allzeit einen Wohlgefallen gehabt, dieselbe wollen dich mit allen Engeln und Heiligen in meinem Nahmen loben, preisen, und benedeyen in Ewigkeit.

Gott dem Vatter ergebe ich mich, Gott dem Sohn befehle ich mich, Gott der H. Geist regiere mich, Maria Gottes Mutter stehe für mich, alle Heilige Gottes bittet für mich, alle H. Engel beschützet mich, das Creutz Christi bewahre mich, in aller Priester Seegen befehle ich mich, in das allgemeine Gebett der H. Kirchen aufopfere ich mich, Amen.

O gütigster Gott, O heiliger Gott, O starker Gott, O unsterblicher Gott, Vatter, Sohn, und H. Geist erbarme dich unser. Deine Gnad und Barmherzigkeit, deine Hülf und Trost, deine Stärke und Kraft, deine Benedeyung und Seegen komme über mich, und bleibe bey mir, beschirme, und führe mich in allem meinen Handel, und Wandel, auf allen meinen Wegen und Stegen, regiere alle

meine

meine Sinn und Gedanken, beschütze mich vor allen betrieglichen Anschlägen, und arglistigen Fallstricken des bösen Feindes, behüte mich vor aller falscher, gefährlicher, und gottloser Gesellschaft, vor allen vergangenen, gegenwärtigen, und zukünftigen Uebelen, und Schäden, Sünden und Schanden, vor dem bösen gähen und unglückseeligen Tod, und vor dem ewigen Verderben und Verdammnus, Amen.

## Bitt und Anbefehlung zum gecreutzigten Jesu.

Jesu du Sohn Davids erbarme dich meiner. Gegrüsset, gelobet, und gebenedeyet seye dein göttliches allerheiligstes Herz mit einer Lanzen durchstochen, mit Wasser, und Blut überronnen, von lauter Hitze der inbrünstigen Liebe gegen uns und für uns eröfnet, und zerspalten.

In diesem allersüssesten und liebreichen Herzen schliesse, und befehle ich diesen Tag (Nacht) mein elendes, unwürdig- und sündhaftes Herz mit allen meinen Worten, Werken, und Gedanken. Laß mein Herz, O gütigster Jesu! mit deinem H. Herzen verbunden seyn, laß mein Herz bey Tag und Nacht, ich schlafe, oder wache, von dem H. Wasser und Blut deines verwundeten Herzens voll, und trunken,

ken, gelabet, und gestarket werden, laß mein Herz, O Jesu! von den himmlischen Flammen deiner Herzen-Lieb angezündet werden, und brennen in Ewigkeit.

O gecreutzigter Heiland, mein Gott, und alles, mein Leib und Seel, mein Sinn und Gedanken, mein Willen und Verstand, mein Fürsatz und Anschläge, Wort und Werke, Handel und Wandel, Thun nnd Lassen, Wachen und Schlafen, Freunde und Feinde, Leben und Tod befehle ich, verberge ich, vertraue ich in deine 5. H. Wunden, Leiden und Sterben, und theure unendliche Verdienste.

O gütiger Jesu, O süsser Jesu, O liebreicher Jesu! deine H. Wunden beschützen mich, dein H. Creutz bezeichne mich, dein allersüssester Nahme Jesus bewafne mich, die Wafen deines bittern Leidens verthätigen mich, deine H. Verdiensten bereichen mich, deine heilige Gottheit und Menschheit erhalten mich, deine Gnad und Liebe erfüllen mich, deine Blutfliessende Hände seegnen, und benedeyen mich, und alle die Meinige an Leib und Seel zeitlich und ewig, † im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes, Amen.

## Andächtige Bitt und Befehlung zur Mutter Jesu.

Gedenk, O allergütigste, O mildreiche Jungfrau,

Jungfrau, O du allergetreuste Mutter Jesu Maria! gedenk doch der kindlichen Treu, Sorg und Liebe, mit welcher dein liebster Sohn Christus Jesus am Stammen des Heil. Creutzes in den bittersten Schmerzen und Tod-Angst sein blütiges Angesicht zu dir gewendet, dich seinem liebsten Jünger Johannes als einem lieben Sohn, und denselben dir als einer getreuen Mutter hat anbefohlen. Mit eben derselben Liebe, Sorg, und Verträulichkeit befehle, und übergebe ich deinem mütterlichen Herzen, in deine gebenedeyte Treu, in deinen sonderbaren Schutz, und Schirm, und in den Schoos deiner Barmherzigkeit mein Leib und Seel, mein Ehr und Guth, mein Herz und Gedanken, mein Sinn und Werke, alle meine Hofnung und Vertröstung, alle meine Trübsal und Armseeligkeiten, meine Eltere und liebe Freunde, meine Wohlthäter und Feinde, mein Thun und Lassen, mein Leben und Sterben.

Ich bitte dich, O herzliebste Mutter durch den bittern Tod deines gebenedeyten Sohns, laß mich und die Meinige, nach meinem Wunsch und Begehren, mit sonderbarer Lieb und Treuherzigkeit, wie der H. Johannes, dir anbefohlen, übergeben, und verbunden seyn.

Ich bitte dich, O gnädigste Mutter! durch das theur vergossene Blut Christi Jesu, du

wollest

wollest mich in die Zahl deiner lieben Diener, und Kinder aufnehmen, und Gnad von Gott erhalten, damit den göttlichen und deinen Augen nichts in mir missfallen, und ich durch ein fromm und Christliches Leben und seelige Sterbstund zu dir aus diesem Elend hinscheiden möge, Amen.

## Die H. Communion unter der H. Meeß zu Jesu und Mariá Ehren andáchtig zu empfangen.

Im Anfang der H. Meeß seegne dich mit dem Priester: Im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des heil. Geistes.

### Mache eine gute Meynung.

Zur grósern Ehr und Lob der allerheil. Dreyfaltigkeit, zur Gedáchtnus des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu, zur Danksagung für alle mir erzeigte Wohlthaten, zu Verzeihung meiner begangenen Sünden, zur Nachlassung der verdienten Strafen, zur Erhaltung der göttlichen Gaben und Gnaden, zur grósern Ehr und Freud der allerseeligstẽ Jungfrauen Mariá, zum Trost und Heil aller Christglaubigen Lebendigen und Abgestorbenen

nen, sonderlich N.N. wünsche, begehre, und verlange ich mit möglicher Andacht, Demuth, Glauben, Hofnung, und Liebe zu empfangen das wahrhafteste Blut, Leib, und Seel, Gott- und Menschheit meines Erlösers Christi Jesu, im hochwürdigen Sacrament des Altars, welches seye gelobet, unb gebenedeyet in Ewigkeit. O Jesu gib mir Gnad, O Jesu gib mir Gnad.

## Darauf bette, wie folgt:

Dich Jesum süß, ich herzlich grüß,
O Jesum süß.
Mein Heiland, Jesu, Gott und Herr!
Ach daß mein Herz so würdig wär;
Gleichwie das Herz lieb, schön, und rein
Der unbefleckten Mutter dein.
O Jesu! deine Gütigkeit
In mir ein Herberg zubereit,
Wasch mich von allen Sünden ab,
So ich wider dich begangen hab.
Mein Herz mit deiner Lieb entzünd,
Mit dir, O Jesu! mich verbind.
Ach komm zu mir Gnaden-reicher Gott,
Du Hönig-süsses Himmel-Brod.
Ich seufze tausendmal nach dir,
O Jesu! wann kommst du zu mir,
Wann wirst du selbst erfreuen mich,
Daß ich ersättigt werd durch dich.

Hernach

Hernach bette aus dem Rosenkranz so viel, als die Zeit zulasset, bis zur Erhebung der H. Hostien Wann du aussprechest diese Wort: ( und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus ) erwecke in deinem Herzen einen geistlichen Hunger und Begierd, dieser geseegneten Frucht würdig zu geniessen.

Nach einem jeden Ave Maria seufze, wie folgt:

O du Zierd der Jungfrauen!
Gnädig wollest mich anschauen,
Durch die Liebe deines Herzen,
Durch das Schwerd der grosen Schmerzen
Mein erkaltes Herz entzünde,
Daß ich Jesu Lieb empfinde,
Jesum würdiglich empfange,
Jesu Hülf und Trost erlange
In dem heiligen Sacrament.

Wann das Evangelium angehet, seegne dich mit dem Priester, und bette, wie oben:

Dich Jesum süß, ich herzlich grüß,
O Jesum süß!
Mein Heiland, Jesu 2c.

Wann das Sanctus gesprochen wird, bette, wie folgt:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Mein höchster Herr, Gott Sabaoth!
Der uns zum Trost bis in dem Tod
Vom Himmel send des Lebens=Brod.
O heilig, heilig, heilig bist,
Mein Lieb, mein Heil, Herr Jesu Christ.

Ach

Ach komm zu mir mein höchstes Guth,
Mit Leib und Seel, mit Fleisch und Blut.
O Bräutigam der Seelen mein!
Ach! laß mein Herz dir eigen seyn,
Leib, Seel, und alles schenk ich dir,
Ach Jesu! komm, und eil zu mir.
Mein Herz dir zubereite,
Zur Tugend mich anleite,
Dann ich dich allein, O Jesu mein!
Will förchten, lieben, ehren,
Hilf meine Lieb vermehren,
Daß würdiglich mög niessen dich,
Auf diesem Thal der Zähren.

## Bey Erhöhung der H. Hostien.

Bette an deinen Jesum, schlag dreymal auf die Brust, und seufze von Herzen:

1. Jesu du Sohn Davids! erbarme dich meiner.
2. Jesu du Sohn der Jungfrauen Maria! erbarme dich meiner.
3. Jesu du Sohn des lebendigen Gottes! erbarme dich meiner.

Sey gegrüsset du wahrer und glorwürdiger Frohnleichnam meines Herrn Jesu Christi! sey gegrüsset du edle, du gebenedeyte, du göttliche Frucht des Jungfräulichen Leibs Mariä! O milde, O süsse, O gütige Jungfrau Maria! lasse mich

mich nicht leben, noch sterben ohne würdige Niessung des allerheil. Leibs und Bluts Christi Jesu, Amen.

## Bey Erhöhung des H. Kelchs.

1. Jesu, du Sohn Davids, wie oben.

Sey gegrüsset du hochheilig, und kostbares Blut! du rosenfarbes und göttliches Blut meines Erlösers Jesu Christi! O du edel und theures Blut von dem reinen Jungfräulichen Blut der Mutter Jesu Mariä entsprossen! seye gegrüsset, gelobet, gebenedeyet im Himmel und auf Erden.

## Nach der Wandlung.

O du allerreineste, allerkeuscheste unbefleckte Jungfrau Maria, du Mutter meines gecreutzigten Heilands! laß nun fallen die gnadenreiche Bluts-Tröpflein deines allerliebsten Sohns auf mein sündiges und betrangtes Herz; diesen heilsamen Himmels-Thau laß trieffen auf die gefährliche Wunden meiner betrübten Seel; mit diesem wunderkräftigen Gnaden-Oel der Wunden Jesu erweiche, und heile, erquicke, und labe, heilige, und benedeye mein Leib und Seel, damit ich meinen geliebten im hochwürdigen Sacrament ge-

genwärtigen Bräutigam in die Wohnung meines Herzens mit Trost und Freuden einführen möge, Amen.

Dich Jesum süß, ich herzlich grüß,
O Jesu süß.
Mein Heiland Jesu 2c. pag. 143.

Wie oben. Darnach bette, was folget, gar aufmerksam und langsam:

## Vor der H. Communion.

Ach mit was heftigen Begierden seufze ich zu dir, mein Jesu! und finde doch nicht, den meine Seel lieb hat. Meine Thränen sind meine Speise gewesen Tag und Nacht, dieweil zu mir gesagt wird: wo ist dein Gott? Ach mein Gott, O mein Jesu! du Herz meiner Seelen, du meine Lieb! wie, und wo soll ich meinen Seelen-Schatz einmal recht suchen, und finden? Dich mein Herzen-Trost, meine Hofnung, mein Ruhm, und Freud, wie soll ich, wie darf ich in meinem unreinen Herzen und Leib dich empfangen, und recht süssiglich umpfangen.

O du allerwürdigste Jesu Mutter! O du allerkeuschester Mariä Bräutigam H. Joseph! die ihr denselben meinen und euren Jesum unschuldig verloren, mit Schmerzen gesucht, und wiederum mit Freuden im Tempel

gefunden habt, erlanget mir diese Gnad, daß ich meinen geliebten durch meiner Sünden-Schuld so oft verlornen Heiland mit reumüthigen Buß-Thränen, mit schmerzlichem Verlangen, mit brennender Lieb möge wünschen, und suchen, mit getröstem und freudigem Herzen möge finden, und bewahren, halten, und umpfangen in würdiger Niessung seines kostbares Fleisches und Bluts.

O du glückseeligste Mutter des Herrn! Ach mögte ich doch mit solcher Demuth und Ehrerbiethung, mit solcher Lieb, und Anmüthigkeit, mit solcher Süssigkeit und Herzen-Trost die gebenedeyte Frucht deines Leibs, den Blut-Bräutigam meiner Seelen jezund empfangen, lieben, ehren, und umpfangen, mit welchen du eben denselben in deinem Jungfräulichen Leib vom H. Geist empfangen, angebetten, umpfangen, und beherzet hast.

O du meine Vorsteherin, meine Mittlerin, meine Fürsprecherin! mit deinem Sohn versöhne mich, deinem Sohn befehle mich, durch die Gnad, so du in seinen Augen gefunden, durch die Barmherzigkeit, so du erlanget hast, erhalte mir, damit er mich durch deine Verdiensten gezieret, und durch deine Fürbitt wohl bereitet, seines H. Fleisches und Bluts theilhaftig mache, welcher durch dich unser Fleisch und Blut, unser Elend und Schwachheit anzunehmen sich gewürdigt hat.

Dich

Dich Jesum süß, ich herzlich grüß,
O Jesum süß!
Mein heisse Thränen suchen dich,
Mein Herz nach dir schreyt inniglich.

O Jesu meine einzige Wollust! Jesu meine Liebe, mein Freud, mein Heil, und Zierde, Jesu mein Herzen-König, mein guter Hirt, mein Seelen-Licht, mein Seelen-Trost, mein Seelen-Schatz, Jesu mein Gott, und alles! Ach wie hüngert meinem Herzen nach deinem Himmel-Brod? Ach wie dürstet meiner Seelen nach diesem Trost-und Lebens-Brunnen? O Jesu komme, und speise mein hungeriges Herz, komme O Jesu, und erquicke meine dürstige Seel.

O Jesu meine Stärk-und Erquickung, labe mich, erquicke mich mit der Speiß der Unsterblichkeit, mit dem Himmelbrod der Engelen, mit dem süssen Himmel-Thau der Gnad-fliessenden rosenfarben Bluts-Tröpflein deiner allerheiligsten Wunden.

Komm, ach komm zu mir mein Jesu, gehe herein du Gebenedeyter des Herrn, laß heut meinem Haus, meinem Herzen Heil widerfahren: gehe herein mit deiner Gütigkeit, erfülle es mit deiner Herrlichkeit, ziere es mit deiner Schönheit, und Reinigkeit, laß da fliessen die Süssigkeit deiner Liebe, und Barmherzigkeit.

Mein Jesu an dich glaub ich, mein Jesu auf dich hoffe ich, mein Jesu dich lieb ich, O gütiger Jesu, O liebreicher Jesu, O süsser Jesu! sey mir doch Jesus im Leben und Sterben; schaffe, daß ich wandele nach deinem Geist. Trucke in mein Herz den süssen Nahmen Jesus, schreibe in mein Herz die süsse Liebe Jesu, vereinige mit meinem Herzen das süsse Herz Jesu und Mariä, damit ich in dir leben, und sterben, und dich ewiglich preisen möge.

O mein Jesu, O mein Jesu! wie soll ich dich empfangen? wie soll ich dein theures Fleisch und Blut geniessen? O Herr ich bin nicht würdig. O Jesu ich bin nicht würdig. Ach mein Gott mache mich würdig. O Jesu mache mich würdig. Sprich nur ein Wort, gib mir nur ein Fünklein deiner Lieb, so wird meine arme Seel gesund.

O du Lamm Gottes, so du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich meiner O Jesu.

Sprich dreymal, wann du hinzu gehest.

## Nach Empfahung der H. Communion.

Nun hab ich gefunden, den meine Seel liebet, nun hab ich dich, mein Jesu, den mein Herz gewünschet.

gewünschet. Nun besitze ich dich mein Jesu, der du mein Gott und alles bist.

Ach woher mir armen Sünder die grose Gnad, daß zu mir kommt mein Herr, und Gott, Gott Himmels und der Erden, der Schöpfer und Erlöser meiner Seelen?

O Jesu, du ewige Wahrheit! ich glaube an dich aus ganzem meinen Gemüth. O Jesu du ewige Glückseeligkeit, ich hoffe auf dich aus ganzer meinen Seele. O Jesu du unbegreifliche Gütigkeit! ich liebe dich aus ganzem meinen Herzen. O du unendliche Majestät ich verehre dich. O du allerhöchste Gottheit, du göttliche Barmherzigkeit, du allerheiligste Menschheit, ich lobe, und preise dich aus allen Kräften meiner Seele.

Du mein Jesu bist mein einziger Schatz, mein höchstes Guth, meine ewige Seeligkeit. In dir allein, O Jesu! finde ich meine gewünschte Ruhe, die wahre Freud und Ergötzlichkeit meiner Seelen.

So laß nun, O Jesu! mein Herz erfahren die liebliche Sussigkeit deiner heiligsten Gegenwart. Laß meine Seel verkosten, wie süß, wie anmüthig, wie holdseelig mein Jesus seye, damit ich von deiner Lieb ganz angezündet nichts suche, nichts verlange ausser dir, nichts mehr liebe als dich, oder wegen dich.

Mein liebster Jesu seye willkommen zu tausendmal, ich erfreue mich, und liebe dich du

auserwählter, du geliebter Brautigam meiner Seelen! ich liebe dich in allem, durch alles, und über alles. Dann du bist mir lieber als mein eigenes Leben, köstlicher als alle Reichthümer, freudiger als alle Wollüsten.

Ich liebe dich mein geliebter Jesu, dann du bist der Allerhöchste über alle Schönheit, verständig über alle Weißheit, gewaltig über alle Herrlichkeit, liebreich, gewünschter, begierlicher über alles, was mein Herz lieben, begehren, und wünschen mag.

Ach wie wohl ist meinem Herzen bey deiner Gegegenwart, O liebreicher Heiland! du bist mein, ich bin dein, dein Herz, mein Herz, ein Herz; dein Leben mein Leben, dein Sterben mein Gewinn: dein Fleisch und Blut mein Speis und Trank, deine Wunden mein Heil, dein Will mein Wohlgefallen, deine Lieb mein höchstes Guth, und du, O Jesu mein Gott, mein Jesu und alles!

Nichts soll dann dich scheiden von mir, nichts soll mich scheiden von dir in Ewigkeit, noch Glück, noch Unglück, noch Ehr, noch Wollust, noch Teufel, noch Hölle, noch Leben, noch Sterben, O du Gott meines Herzens, du Ziel, uud Ruh meiner Begierden, mein Gott, und alles.

O mein Jesu, du Cron und Lohn der Auserwählten, du Schatz aller Heiligen, du Brunnquell alles Trostes, du Ursprung aller

Güther!

Güther! laß dies allerheiligste Sacrament mir Blinden ein Licht seyn in der Finsternus, eine Speis für meinen Seelen-Hunger, ein Schatz-Cammer für meine Armuth, eine Arzeney für meine Wunden. Laß, O Jesu! dein H. Fleisch und Blut mir armen Sünder eine Austilgung seyn meiner Sünden, eine Ausreutung aller bösen Neigungen, ein Schild des guten Willens, eine Beförderung eines tugendsamen Lebens, eine Beschirmung wider alle Anfechtung, eine Entzündung der göttlichen Lieb, ein Wegsteur zum ewigen Leben, ein Pfand der ewigen Klarheit, Wahrheit, und Seeligkeit, Amen.

Gelobet, und gebenedeyet seye das hochwürdige Sacrament, das allerheiligste Fleisch und Blut, Menschheit, und Gottheit, Schmerzen, und Wunden, Leben, und Sterben, Glorie, und Herrlichkeit meines allerliebsten Erlösers und Seeligmachers in alle Ewigkeit, Amen.

## Zur Mutter Gottes nach der H. Communion.

O du gebenedeyte Jungfrau, meine liebwürdigste und allergetreueste Mutter und Mittlerin! nun trage ich in meinem Leib und

Herzen den kostbaren Leib, das edle Blut deines eingebohrnen Sohns Christi Jesu, welches aus deinem Jungfräulichen Fleisch und Blut angenommen, welches du neun Monat lang in deinem heiligen Leib unter deinem mütterlichen Herzen getragen hast, nun besitze ich denselben Jesum, den du im Stall gebohren, aus deinen Jungfräulichen Brüsten geträncket, mit deinen Händen so kümmerlich ernähret, mit deinen Armen so süssiglich umpfangen, aus ganzem Herzen so mütterlich geliebet, mit deinen Augen so bitterlich beweinet, nun aber so fröhlich und freudentlich in deiner und seiner Glorie anschauest.

O Gnaden-reiche Mutter erwerbe mir von deinem lieben Sohn diese Gnad, daß, so viel möglich ist, ich nach deinem Exempel Jesum die geseegnete Frucht deines Leibs jederzeit gebührlich und liebreich in meinem Herzen aufhalte, liebe, und bewahre, in allem meinen Thun und Lassen, in Wohlfahrt und Widerwärtigkeit, im Leben und Tod, durch seinen göttlichen Beystand regieret, geführet, und gestärket werde. Befehle mich auch deinem Sohn, daß er meine Seel, wann sie aus diesem Jammerthal scheiden wird, mit gnädigen Händen empfangen, und in seinen vätterlichen Schoos aufnehmen wolle, Amen.

O mein Jesu, O susser Jesu, O liebreicher Jesu!
Seelig ist der Leib, der dich getragen hat.
Seelig sind die mütterliche Brüst, die dich gesäuget haben.
Seelig sind die mütterliche Hände, so dich ernahret haben.
Seelig sind die mütterliche Armen, so dich umhalset haben.
Seelig sind die mütterliche Augen, so dich beweinet haben.
Seelig ist das mütterliche Herz, darunter du geruhet hast.
Es lebe, regiere, und frohlocke in Ewigkeit Jesus, und Maria, Amen.

Hast du noch Zeit, so verfolge deinen Rosenkranz, und nach jedem Ave Maria setze hinzu diese Wort:

Gelobet, und gebenedeyet seye das allerheiligste Sacrament, das hochwürdige Fleisch, und Blut, Gott und Menschheit, Lieb, und Barmherzigkeit Christi Jesu, Amen.

# Beicht-Gebetter.

## Vor der Beicht.

O Vatter der Barmherzigkeit, und Gott aller Güte, ich muß mich schamen, meine Augen vor dir aufzuheben, und deinen heiligen Nahmen

Nahmen anzurufen. Dann ich hab wiederum gesündiget, und Uebels vor dir gethan. Ich hatte mir zwar in meiner vorigen Beicht ernstlich fürgenommen, und dir treulich versprochen, daß ich mich wollte fleissig bessern, und dich nicht mehr erzürnen; aber, ach leider! ich hab es nicht allein nicht gehalten, sondern hab noch viel ärger gethan, als zuvor. Ich bin gar nachlässig im Gebett gewesen, ich hab deinen Einsprechungen nicht gefolgt, ich hab viel Gutes unterlassen, ich hab die Zeit mit eitelem Geschwätz zugebracht, ich bin sehr ungedultig und zornig gewesen, ich hab viele unnütze und unreine Gedanken gehabt, und ich hab dergleichen Sünden soviel gethan, daß ich nicht alle erzehlen, noch erkennen kan; obschon, O Gott! deine Seeligkeit nicht mag vermehret, noch vergringert werden, so gereichet gleichwohl mein nachlässiges und liederliches Leben zum sonderlichen Nachtheil deines Lobes und Ehren. Dann so ich dir fleissig dienete, so hättest du vielmehr Ehr und Freud von mir, und wann ich dich nicht so oft erzürnete, so empfiengest du nicht so viel Schmach und Unehr von mir. Wie übel ich nun hiemit thue, und wie schwerlich ich mich wider dich versündige, das weiß du mein Gott besser, als ich sagen, und erkennen kan. Deswegen seufze ich aus dem Grund meines Herzens zu dir, und klage mich höchlich vor dir

an. O gütigster Vatter! sehe an die Begierd meines Herzens, und die Zähren deines Sohns, und laß dir dieselbige erstatten, was ich durch mich nicht vermag, Amen.

## Ein anderes vor der Beicht.

Allergütigster Herr Jesu Christe! der du uns armen Sündern zum Trost das H. Sacrament der Buß hast eingesetzt, damit, wann wir gesündiget haben, durch dasselbige wiederum zu deiner Gnaden kommen mögen. Sehe, ich armer Sünder, der ich muthwillig wieder in viele Sünden gefallen bin, kehre wieder zu dir, und ersuche deine göttliche Gnad mit bereutem Herzen. Ich schlage mit dem offenen Sünder an meine Brust, und spreche mit wahrer Reu und Leid: O himmlischer Vatter! sey mir armen Sünder gnädig, O Christe Jesu! sey gnädig mir armen Sünder, O heiliger Geist! sey gnädig mir armen Sünder. O gütiger barmherziger Gott! ich klage mich schmerzlich an, und bitte dich demüthlich um Verzeihung. Ich hab Unrecht gethan, O mein Gott! und hab deine unendliche Majestät gar schwerlich erzürnet, weil ich so muthwillig gesündiget, und deine göttliche Ehr so gering geschätzt hab.

Die grose Gutthaten, so ich immerdar von dir empfange, verbinden mich, daß

ich dir treulich diene, und mich dankbar erweise, und die Hochwürdigkeit deiner göttlichen Majestät verpflichtet mich, daß ich dich nach aller Möglichkeit solle ehren, und benedeyen; aber ich boshafter erweise dir nicht allein keine Ehr, noch Dank, sondern füge dir alle Schmach zu, und erweise dir die höchste Untreu und Falschheit. Diese meine Ungerechtigkeit erkenne ich vor dir, und geb mich vor Himmel und Erden schuldig, daß ich Unrecht gethan habe. Es gereuet mich von Herzen, O mein herz-allerliebster Gott! und hab einen ernstlichen Fursatz, mein Leben zu bessern. Damit ich dir die zugefügte Schmach in etwas abtrage, so will ich jezund meine Sünden klärlich beichten, und mich dir zu Lieb vor dem Priester schämen. Das Gnaden-reiche Sacrament der Buß will ich darüber empfangen, und die Priesterliche Absolution demüthiglich begehren. In deinem rosenfarben Blut will ich meine Seel baaden, und durch die Kraft dieses heiligen Sacraments will ich sie in allem Guten starken. Verleihe mir nur hierzu deine göttliche Gnad, und ertheile mir den Beystand des H. Geistes. Erweiche mein hartes Herz zu wahrer Reu und Leid, und gib mir die wahre Erkanntnus meiner vielen und schweren Sünden, damit ich dies H. Sacrament der Buß würdiglich empfange, und zu deiner vorigen Gnad wieder gelange, Amen.

Wann du in den Beichtstuhl gehen willst.

O du höchster Priester Christe Jesu! jezt will ich mich vor deinen H. Füssen niederwerwerfen, gleichwie sich dich heilige Magdalena vor denselben niedergeworfen, und ihre Sünden in Zerknirschung ihres Herzens dir gebeichtet hat; wollte Gott, daß ich die Abscheulichkeit meiner Sünden so klärlich erkennen, so schmerzlich bereuen, und so völlig davon abstehen könnte, gleichwie sie die ihrige erkennet, bereuet, beweinet, und gebessert hat. Ich hab die herzliche Begierd, dies alles so kräftiglich zu verrichten, gleichwie sie es verrichtet hat, wofern du mir nur solche Gnad wollest verleihen, wie du ihr verliehen hast. Nehme zum wenigsten mit meiner herzlichen Begierd für lieb, undwas an mir ermangelt, das erstatte durch deine grose Lieb und Gütigkeit, Amen.

Unter der Absolution sprich:

Christe Jesu! dir und dem Priester hab ich nun meine Sünden gebeichtet, so begehre ich auch von dir und ihm die gnädige Absolution. Gleichwie du die heil. Magdalena mit deinem göttlichen Mund absolviret hast, also wollest du mich jezund auch von meinen Sünden lossprechen, und die Priesterliche Absolution in dem Himmel bekräftigen, Amen.

Nach

## Nach der Beicht.

Lob und Dank seye dir, O süssester Jesu! daß du mir Gnad verliehen hast, das H. Sacrament der Buß zu empfangen, und meiner Sünden Verzeihung zu erlangen. Ach nimm mich wieder zu Gnaden auf, und lasse mich wiederum dein liebes frommes Kind seyn. Wann ich vielleicht etwas in der Beicht sollte verabsaumet haben, das wollest du mir gnädiglich verzeihen, und durch deine grose Güte erstatten. Die auferlegte Buß will ich jezt mit aller Andacht verrichten, und dir in den Himmel hinauf senden. Von Herzen wünschend, daß ich dir hiedurch tausendfältig grösern Gefallen mögte verursachen, als ich dir mit meinen Sünden Schmach und Unehre habe zugefüget.

Hie bette deine Buß, darnach sprich:

O Gott! der du die Bussen aller bereuten Sündern hast angenommen, nimm auf diese meine verrichtete Buß, welche ich mit bereutem Herzen gesprochen habe. Ich opfere dir dieselbige zugleich mit den schweren Bußwerken Jesu und Maria, samt aller deinen lieben Heiligen, und Auserwählten. Dieselbige wollen erstatten, was mir an wahrer Bußfertigkeit ermangelt, und wegen ihrer reichen Verdiensten wollest du mir die wohl verdiente

te

te Strafen nachlassen. Ich nimm mir nun ernstlich für, dich nimmermehr zu erzürnen, und alle Gelegenheiten der Sünden fleissig zu meiden. Hilf mir mein Gott diesen meinen Fürsatz ins Werk zu setzen, und mich in allem Guten fleissiger zu üben, Amen.

# Communion-Gebetter.

## Wie sich ein Mensch zur Communion bereiten soll.

Du hast, O Christliche Seel! keine bessere Vorbereitung zu diesem göttlichen Abendmal als die Lieb Jesu, den du empfangen hast. Diese Lieb aber ist nicht auf denen Lefzen, sie ist nicht in denen äusserlichen Uebungen und Andachten, sondern sie hat ihre Wohnung in dem Herzen, aus welchem sie durch inbrünstige Seufzer, und heilige Anmüthungen ausbricht, und aussenher durch die Sprach des Munds und heilige Uebungen sich verspüren lässet. Diese Lieb ist ein himmlisches Feur, welches Jesus vom Himmel gebracht hat, und durch den heil. Geist in die Herzen ausgiesset. Die Lieb ist Gott selbst, und die persönliche Eigenschaft des heil. Geistes, welcher durch die Lieb von Jesu und dem himmlischen Vatter ausgehet, und unter denen Menschen in

heilige Seelen sich ausgiesset, und aus ihnen Freund Gottes machet.

Das einzige Mittel, diese Lieb zu erwerben, ist die Reinigkeit des Herzens, so lang dein Herz mit Sünden befleckt, und mit bösen Begierlichkeiten behaftet, und mit irrdischen Anmüthungen verwickelt ist, kan der Geist der Liebe in demselben keinen Platz finden, du kanst Jesum und seinen Feind nicht zugleich lieben, du kanst nicht am Tisch des Herrn, und zugleich am Tisch seiner Feind sitzen. Wann dann dein Herz, O Christliche Seel! annoch mit Sünden und bösen Begierlichkeiten behaftet ist, so fange an, und begehre von deinem Erlöser, daß er durch sein mitleidendes und gutthätiges Herz in dir ein reines Herz erschaffe, und in dasselbe seinen H. Geist einpflanze; thue auch auf deiner Seiten, was dein Gewissen, und die heil. Kirch dir vorschreibt. Reinige dein Herz durch eine reumüthige und aufrichtige Beicht, und seye nicht so vermessen, daß du durch eine unwürdige Communion das göttliche Herz Jesu betrübest, und an der Speis des Lebens den ewigen Tod, und dein Gericht essest; bist du aber in einer bösen Gewohnheit, so streite darwider ohne Aufhören, bis du sie aus dem Herzen reissest. Also wirst du schon die eigentliche Gnad des lebendigmachenden Sacraments empfangen, und in deinem guten

Vorhaben gestärket werden. Hast du aber keine schwere Sünd auf deinem Gewissen, so fange an, auch die läßliche Sünden zu meiden, die du in groser Anzahl begehest, und die dich in die Lau- und Kaltsinnigkeit stürzen, und aller ausserordentlichen Würkungen, und himmlischen Gaben berauben, die eine eifrige Seel am Tisch des Herrn empfängt. Damit du aber von diesen Sünden los werdest, streite wider die böse Neigung, und meide die Gelegenheit, die zu diesen Sünden dir Anlas gibt. Wann du also die freywillige läßliche Sünden meidest, und mit reinem Herzen zum Tisch des Herrn kommest, was grose Gnadenschätz wirst du von Jesu empfangen, was innerlichen Trost und Frieden wirst du verspüren, was heil. Begierden und Gemüths-Regungen wird der Geist Gottes in dir erwecken?

Bleibe aber nicht bey einem so glückseeligen Anfang, sondern erstrecke deine Begierden noch weiter, und gehe noch tiefer in die Freundschaft, und in das göttliche Herz Jesu hinein. Sehe, daß du alle weltliche Begierden, alle unordentliche Anmüthungen, alle unnütze Sorgen, alle Lieb der eitelen und schnöden Gütern und, Gemächlichkeiten des Leibs aus deinem Herzen reissest, und Jesum allein suchest, ihn allein förchtest, ihn allein liebest, ihm allein dienest durch eine aufrich-

tige Meynung, durch eine gänzliche Uebergebung deiner selbsten. Fange an durch eine stete Uebung die göttliche Tugenden des hochheiligsten Herzens Jesu zu erwerben: die Mildseeligkeit, die Gedult, die Demuth, die Beständigkeit, die Barmherzigkeit, die Liebe des Nechstens rc. Wann Jesus sehen wird deinen Fleiß, deinen heiligen Eifer, deine Begierde ihme zu gefallen, alsdann wird er reichlicher seinen H. Geist in dein Herz ausgiessen, und dieser göttliche Geist wird deine Lieb zu Jesu reinigen, vermehren, und von Tag zu Tag vollkommenener machen.

Wann du dann mit diesem Geist der Liebe erfüllet zum Tisch des Herrn gehest, darfst du dich nicht lang besinnen, was du mit deinem geliebten Heiland reden, was du von ihm begehren, wie du ihn sollest bewillkommen. Du hast in dir einen Lehrmeister, der für dich zu Gott redet, der für dich begehret mit unaufhörlichen Seufzern. Dieser göttliche Geist wird in deinem Herzen H. Begierden, gottseelige Anmüthungen und Uebungen der auserlesensten Tugenden erwecken. Dieser Geist der Wahrheit wird dich lehren, er wird dir alles eingeben, er wird deinen Verstand erleuchten, auf daß du erkennest, wer derjenige seye, der bey dir will einkehren. Er wird dir entdecken die Schönheit des himmlischen Gesponses, der sich mit dir will vermahlen. Er wird dei-

ne

ne Lieb zu Jesu also entzünden, und vermehren, daß du nach Jesu allein verlangen, in ihme allein dich erfreuen, und in seiner Besitzung alle Vergnügenheit des Herzens finden wirst; um die Lieb und Freundschaft Jesu zu erhalten, wirst du alles wollen dargeben, und in Vergleichung dieses Schatzes wirst du alle Ehren, Reichthumen und Wollüsten der Welt wie Koth ansehen.

Wann du diese Sprach noch nicht verstehest, so gedenke, daß dein Herz noch unrein und irrdisch ist; wann du aber dein Herz wirst gereiniget haben, alsdann wirst du fassen mit allen Heiligen und Jesum liebenden Seelen, was der Geist Gottes in einer reinen Seelen kan auswürken; du wirst verkosten jene himmlische Süssigkeiten, die Gott denen hat vorbereitet, die ihn lieben; du wirst verspüren den Frieden Gottes, welcher allen menschlichen Verstand übersteiget.

So liebe dann, O Christliche Seel! liebe die Reinigkeit des Herzens, und du wirst den König zum Freund haben, Jesus wird sich dir zu erkennen geben, da er bey dir einkehret. Er wird dich in die innerste Schatzkammer seines Herzens hineinführen, in diesem göttlichen Weinkeller wird er die Lieb seines Herzens dir zu verkosten geben.

Und wann Jesus zu dir wird kommen, und seine Wohnung bey dir wird genommen ha-

ben, alsdann ist die auserwählte Zeit der Gnaden, die Zeit der geistlichen Freuden, die Zeit der göttlichen Würkungen, die Zeit der himmlischen Süssigkeit, welche denen allein bekannt sind, welche ein reines Herz haben.

Nachdem du deinen Gott und Herrn empfangen hast, begib dich in ein stilles Ort, und hört an die Wort des ewigen Lebens, und gib Antwort von dem, was der Geist Jesu dir eingibt. Sitze mit Magdalena bey den Füssen des Herrn, und verhindere nicht seine Würckungen durch dein eigenes Nachsinnen, oder durch das mündliche Gebett. Verhalte dich wie ein Gärtner, welcher in der Ruhe ist, wann ein sanfter Regen seine Pflänzlein befeuchtet. Da du aber verspürest, daß dieser fruchtbare Regen aufhöret, und dein Herz in der Truckene sich befindet, und fremde Gedanken dich wollen beunruhigen, alsdann gebrauche dich eines Geist-reichen Büchleins, bedenke, und führe zu Gemüth, was du lesest, und halte mehr auf solche kurze Betrachtungen, als auf das mündliche Gebett, welches doch nicht zu verwerfen ist, wann man es mit Aufmerksamkeit verrichtet.

Es ist aber nicht allzeit ein Zeit des Trostes und der innerlichen Süssigkeiten: du wirst zu Zeiten, O Christliche Seel! da du zum Tisch des Herrn willst hinzugehen, mit schwermüthigen, forchtsamen, und trostlosen

Gedanken

Gedanken angefallen werden: du wirst ohn Andacht in der Dürre und Verlassenheit dich befinden, und aus groser Zerstreuung des Gemüths kaum eine gute Begierde fassen, vielweniger dein Gemüth versammeln können. Bilde dir aber deswegen nicht ein, daß es mit dir nicht wohl stehet, oder daß dich der Geist Gottes verlassen. Es kan solche Sprödigkeit bisweilen zwar aus deiner Schuld, anderemal aber aus einer andern Ursach herkommen.

1. Wann deine irrdische Anmüthungen noch nicht unterdrucket, und gezäumet sind, kan eine geringe Sache eine solche Verwirrung verursachen, und geschicht es gemeiniglich, daß aus Anstiftung des bösen Geistes etwas überzwerch kommt, und deinen Zorn, oder Ungedult, und Misgunst, und dergleichen ungestümme Regungen erwecket, welches die Ursach ist, daß der Geist Gottes stillschweigt, dann er liebt die Ruhe und Stille des Herzens; demnach sehest du, wie nothwendig es ist zum innerlichen Leben, daß du keine unordentliche Liebe, oder Begierde in deinem Herzen leidest.

2. Bisweilen zeigt dir Christus ein scharfes Angesicht, und beraubt dich alles innerlichen Trostes, dieweilen du entweder wider die innerliche Ermahnung fürsetzlicher weise einen Fehler begangen, den du vor groser Ver-

 wirrung

wirrung, oder eigene Lieb nicht erkennen, oder aus Hofart nicht willst abbüssen, oder dieweilen noch eine eitele Lieb und irrdische Anmüthung in deinem Herzen stecket, die du nicht willst von dir legen, oder aber, weil du nicht willst eine gewisse Tugend üben, worzu dich der Geist Gottes stets ermahnet.

3. Bisweilen schicket dir dein Liebhaber solche Betrübnus und Aengstigkeiten, damit er dich prüfe, damit er dich lehre sowohl im Leid, als in der Freud ihme zu dienen, damit er das Herz reinige, dich in der Demuth erhalte, und deine Cron im Himmel vermehre; lasse dich deswegen von dem Tisch des Herrn nicht abwendig machen.

4. GOtt lasset bisweilen zu, daß dich der höllische Feind mit aller Gewalt anfalle, mit abscheulichen Träumen, Gedanken, Einbildungen Zweifelhaftigkeiten im Glauben, ja so gar die Liebe, so du zu deinem Heiland tragest, vermehret deine Schwermüthigkeit, indem du nicht weiß, ob du nicht vielleicht in solchen Anfechtungen dich verwilliget hast. Das Herz wird verwirrt, der Verstand verdunkelt, du vermeynest, Gott habe dich verlassen, du kanst nirgends einen Trost finden. Aber förchte dir nicht: diese Würkungen des Feindes sind äusserlich, und nicht in deinem Herzen, in welchem Jesus sich verborgen haltet, und zusehet, wie du streitest.

Gedenke

Gedenke alsdann an die Verlassenheit des betrangten Herzens Jesu, und leide mit Gedult, und demüthige dich vor dem Herrn, und rufe zu ihme, daß er dich nicht sinken lasse.

5. Wann aber deine Schwermüthigkeit aus angebohrner Furcht und Aengstigkeit des Gewissens herrühret, so hast du kein anderes Mittel, als die Gedult, und den blinden Gehorsam, den du deinem Beicht-Vatter leisten muß.

In diesen und dergleichen Begebenheiten, wann sich Jesus vor dir verbirget, wann der Geist Gottes still schweigt, und dich in der Dürre und Sprödigkeit lasset, muß du dich deiner Vernunft und des Glaubens bedienen, die Hofnung, die Liebe, die Reu und Leid, und dergleichen andere Tugenden erwecken, durch Lesung oder Betrachtung eines Bettbuchs deine zerstreute Gedanken versammeln, und versichert seyn, daß alles mit dir wohl stehet, wann nur dein Herz rein ist.

## Gebett vor der Communion.

O Allergütigster Jesu, der du alle arme Sünder so freundlich zu dir ladest, sprechend: kommt zu mir alle, die ihr mit Mühe beladen seyd, ich will euch erquicken. Sehe, ich begehre jezt zu dir zu kommen, und dich in mein sündiges Herz aufzunehmen. Ich begehre,

das H. Sacrament des Altars zu empfangen zu deiner grösern Ehr und Glorie, und zur Gedächtnus und Danksagung deines heiligsten Lebens und Leidens. Ich begehre dich auch zu empfangen zur grösern Ehr deiner gebenedeyten Mutter, und aller lieben Heiligen: zu Erhöhung der Catholischen Kirchen, Ausreutung der Ketzereyen, Vereinigung Christlicher Potentaten, Bekehrung aller Ketzer und Sünder, Erlösung der abgestorbenen Seelen, und zu Erlangung der Göttlichen Gnaden, für mich und alle diejenige, wofür ich ich zu betten schuldig bin.

Dies alles und noch viel mehreres verhoffe und begehre ich durch die jezige Communion zu erlangen: deswegen begehre ich sie auch mit möglichster Andacht zu empfangen. Weil ich aber dies aus mir nicht verrichten kan, darum thue ich einen demüthigen Fußfall vor dir, O allerheiligste Dreyfaltigkeit, und bitte inständiglich um die Hülf deiner göttlichen Gnaden, und um den Beystand des H. Geistes. O Himmlischer Vatter, verleihe mir deine göttliche Gnad. O Christe Jesu, verleihe mir deine göttliche Gnad. O H. Geist, verleihe mir deine göttliche Gnad.

O H. Mutter Gottes, erwerbe mir die göttliche Gnad, O ihr liebe Engelen, erwerbet mir die göttliche Gnad, damit ich dies H. Sacrament mit möglichster Ehrerbiethung

empfange, und die obermeldte Gnaden in groser Völle erlange.

O du liebreiche Mutter Gottes, die du dich zur Empfängnus des Sohns Gottes mit so vielen Zähren und Seufzern hast bereitet, ach theile mir von diesen Zähren und Seufzern etwas mit, damit meine Seel zur würdigen Empfahung deines Sohns bereit werde. Ich weiß, daß du herzlich verlangest, daß ich deinen Sohn in ein reines Herz empfange: ey so hilf mir dann, daß ich ein reines Herz bekomme. Mit deinen H Händen bereite es: mit deinen vergossenen Zähren wasche es: mit deinen herrlichen Tugenden ziere es: mit deinen reichen Verdiensten bekleide es: und mit der herzlichen Andacht, so du in der Empfängnus deines Sohns gehabt hast, begabe es.

O ihr liebe Heilige Gottes, die ihr auf Erden dies heilige Sacrament mit groser Andacht empfangen habt, ach gebt mir nur etwas von euren Tugenden, mit welchen ihr euch zu Empfahung der H. Communion bereitet habt: ach ertheilet mir etwas von euer Demuth, von euerer Reu, von euerer Andacht, von euerer Reinigkeit, und von euerer inbrünstigen Begierd, mit welcher ihr dies H. Sacrament empfangen habt, damit ich dasselbige mit Demuth, Bereuung, Andacht, Reinigkeit, und herzlicher Begierd empfange, Amen.

## Zu Christo vor der Communion.

O süssester Jesu! wiewohl ich ein groses Verlangen hab, dich in mein Herz aufzunehmen, so erschröcket mich gleichwohl meine grose Unreinigkeit, mit welcher dasselbe besudelt ist. Dir dem allerreinesten Gott gebühret das allerreineste Zimmer, das Zimmer aber meines Herzens ist mit so schändlichen Koth allerhand böser Begierlichkeiten angefüllt, daß es kein reines Aug ohne Greuel mag ansehen, will geschweigen, darin wohnen. Dann meine Seel ist eine Grub aller Unsauberkeit, und ein Abgrund aller Boshaftigkeit. Wer kan mich aber besser reinigen als eben du, mein liebster Jesu? Darum bitte ich mit einem demüthigen Fußfall, du wollest meine Unsauberkeit austilgen, und meine unreine Seel mit deinen heiligen Händen reinigen. Wasche mein Herz mit dem Brunnen der Barmherzigkeit, in welchem du den Schächer am Creutz gewaschen hast, und saubere es in dem Brunnen der Zähren, in welchem du die Seel der heiligen Magdalenä gesaubert hast. Ich versenke mein beflecktes Herz in das warme Blutbad, welches in deiner schmerzlichen Beschneidung, Geisselung, Crönung, und Creutztragung aus deinem heil. Leib geflossen ist, und bade es in dem köstlichen Blut- und

Wasserbad,

Wasserbad, welches aus deinem göttlichen Herzen zur Reinigung aller Sünder entsprossen ist, ja ich stelle mich geistlicher weise unter dein heiliges Creutz, und lasse die heilsame Brunnen aus deinen heiligen Händen, Füssen, und Seiten auf meine sündige Seel so lang herabfliessen, bis sie von allem ihren Unflath ganz gereiniget, und mit deinen rosenfarben Bluts-Tröpflein ganz besprengt ist. Ich falle auch unter dem heil. Creutz auf meine Knie, umpfange dasselbige mit der H. Magdalena, und bitte dich durch die Kraft deines bittersten Tods, daß du mir meine Sünden verzeihest, und das H. Sacrament würdiglich zu empfangen, gnugsame Gnad verleihest.

Auf solche kräftige weise gereiniget, und mit den Tugenden deiner Heiligen gezieret darf ich vor deinen Augen erscheinen, und dich, O Geliebter meines Herzens! in mein Herz zu kommen laden. Komme dann, O du Bräutigam meiner Seelen! in meine arme Seel, und nimm die Wohnung in dem fürnehmsten Saal meines Herzens. Komme aber nicht allein, sondern bringe mit dir den Zierath, so du anzuschauen verlangest, und ziere mich mit denjenigen Tugenden, so du in meinem Herzen zu seyn begehrest. Ich hab zwar keine Tugend, und kein einiges gutes Werk, gleichwohl hab ich eine herzliche Begierd, alle Tugenden zu haben, und ein schmerzliches

Misfallen, daß ich so gar nichts gutes in mir habe. O hättte ich Wünschens-Gewalt, so wollt ich mir kräftiglich wünschen, daß ich hätte die Reinigkeit der Engelen, die Andacht der Gottseeligen, die Heiligkeit der Heiligen, die Vollkommenheit deiner Mutter, und die Tugend deines göttlichen Herzens. O gütigster Jesu! wollest diese meine Begierd erfüllen, und meinen inbrünstigen Willen an statt des Werks annehmen, Amen.

Jezund gehe hinzu, schlage dreymal auf deine Brust, und sprich dreymal folgende Wort:

O Herr Jesu Christe! ich bin nicht würdig, daß ich dich solle empfangen, sondern um deiner selbst willen mache, daß ich dich würdig empfange.

Sobald du Christum empfangen hast, so sprich:

Sey mir willkomm, O süssester Jesu! und sey mir zu tausendmal gegrüsset, und geehrt.

## Nach der Communion.

Nun hab ich gefunden, den meine Seel lieb hat, ich will ihn halten, und nimmer von mir lassen. Nun hab ich dich, O mein liebster Jesu! in meinem Herzen, und bin wahrhaftialich mit dir vereiniget. So trucke ich dich fest an mein verliebtes Herz, mit herzlicher

Freud

Freud heische ich dich willkomm seyn, und grüsse dich mit treuer Lieb zu tausend und tausendmal. Aus wahrer Ehrerbiethung werfe ich mich vor dir nieder, und bette an deine hochwürdigste Gott- und Menschheit. Mit bereutem Herzen umpfange ich deine Füß, und bitte demüthiglich um Verzeihung aller meinen Sünden, und Nachlässigkeiten. Ich küsse die Wunden deiner Füssen, und bitte um Verzeihung aller Sünden, so ich mit meinen Füssen begangen hab. Ich küsse die Wunden deiner heiligen Händen, und bitte um Verzeihung aller Sünden, so ich mit Händen begangen hab. Ich küsse die Wund deines heiligen Herzens, und bitte um Verzeihung aller Sünden, so ich mit meinem Herzen begangen hab. Ich küsse alle Glieder deines Leibs, und bitte um Verzeihung aller Sünden, so ich mit meinem sündigen Leib begangen hab. Ich werfe mich vor dir auf mein sündiges Angesicht, und begehre demüthiglich, Gnad und Barmherzigkeit zu erlangen.

O süssester Jesu, der du dem Haus Zachäi durch deine Einkehrung hast Heil gebracht, lasse meiner armen Seelen durch deine Einkehrung Heil widerfahren. O Jesu, der du allen, so dich auf Erden aufgenommen haben, hast Gnad erzeigt. Ach erzeige mir armen Sünder, der ich dich mit herzlicher Lieb aufgenommen

genommen hab, auch deine göttliche Gnad. O Jesu, der du keinen bereuten Sünder ungetröstet hinweggelassen, ach lasse mich auch jezt nicht ungetröstet von dir hinwegscheiden. Dein heiliger Leib, den ich jezt genossen hab, wolle mich speisen. Dein heiliges Blut, das ich getrunken hab, wolle mich stärken. Deine heilige Gottheit, welche ich jezt empfangen hab, wolle mich heiligen. Deine heilige Verdiensten, welche du mir jezt geschenket hast, wollen mich bereichen, und das Sacrament des Altars, welches ich jezt in meinem Herzen hab, wolle mich in allem Guten stärken, und vor allem Uebel bewahren, Amen.

## Zu Gott dem Vatter.

Himmlischer Vatter! jezt schaue herab von deinem göttlichen Thron, und sehe an deinen lieben Sohn ligend in meinem sündigen Herzen. Beherzige die grose Lieb dieses deines Sohns, welcher mich seelig zu machen sich nicht scheuet, in mein unreines Herz einzukehren, und in demselbigen zu verharren. So dich dann vorzeiten die Demuth deines Sohns, als er im Mutter Leib lage, bewegt hat, der sündigen Welt zu verschonen, so lasse dich dann jezt auch die Demuth desselbigen bewegen, mir armen Sünder zu verschonen. Ich setze ihn zwischen deine strenge Ge-

rechtigkeit

rechtigkeit, und meine grose Ungerechtigkeit: und zwischen dein scharfes Gericht, und meine schwere Sünden. In deine heil. fünf Wunden verkrieche ich mich; und unter den Mantel seiner Barmherzigkeit verberge ich mich. Ich hab zwar verschuldet, schwerlich von dir gestraft zu werden; er aber hat verdient, daß mit von dir verschont werde. Meine Sünden rufen um Rach, seine Tugenden aber rufen um Barmherzigkeit.

Darum opfere ich dir seine reiche Verdiensten für mein schweres Verschulden, seine vielfältige Tugenden für meine vielfältige Untugenden: seine herrliche gute Werk für meine schändliche Werk: und sein bitteres Leiden und Sterben für meine wohlverdiente Bussen und Strafen. Ich opfere dir seine Seel für meine Seel, seinen Leib für meinen Leib; sein Herz für mein Herz, sein Leben für mein Leben, damit, was mir an guten Werken gebricht, durch seine gute Werke erstattet werde, und was mir an Gnugthuung mangelt, durch seine Gnugthuung bezahlt werde.

Auf diese Aufopferung der Verdiensten und Gnugthuung Christi hab ich mein gänzliches Verlangen gesetzt, und kan mir nicht einbilden, daß mir dasselbe fehlen werde: Dann weil jezt dein Sohn mein, und in meiner Gewalt, so sind auch seine Verdiensten und Tugenden mein, und in meiner Gewalt:

Das Herz Christi hab ich jezt in meinem Herzen, und in demselben Herzen Christi ist seine Andacht, seine Demuth, seine Gedult, seine Lieb, seine Keuschheit, seine Mässigkeit, sein Gehorsam, und alle Tugenden und Gnaden begriffen. Deswegen greife ich jezt mit meiner rechten Hand in das gebenedeyte Herz Jesu Christi, nehme alle seine Tugenden und Verdiensten heraus, und opfere dir dem gerechten Richter eine nach der andern, an statt der Tugenden, so ich nicht hab, und zur Austilgung der Lastern, so ich wider diese Tugenden begangen hab, und zur Bezahlung der Strafen, so ich mit solchen Lastern verschuldet habe. Wofern dann Christus unsere Rechtfertigung ist (wie der H. Apostel Paulus sagt) so wirst du, O gerechter Gott! diesen deinen Sohn zu meiner Rechtfertigung annehmen, und diese meine Bezahlung für gultig erkennen, Amen.

## Zu der Mutter Gottes.

Liebreiche Jungfrau Maria! gleichwie ich vor der Communion dich um Erlangung deiner Hülf angesprochen hab; so ist es auch billig, daß ich mich jezt gegen dir dankbar erzeige. Ich danke dir derowegen, daß du mir hast geholfen, dies H. Sacrament würdiglich zu empfangen, und zur Dankbarkeit opfere ich

dir deinen lieben Sohn, den ich jezt hab empfangen. Auf deine mütterliche Armen und in dein mütterliches Herz lege ich dein liebes Jesulein, damit du von ihm unendliche Freuden sollest empfangen.

O ihr liebe Heiligen, die ihr mir zum Zierath meiner Seelen euere Verdiensten verliehen habt, ich thue mich bedanken für euere Freygebigkeit, und opfere euch zur Vergeltung den süssen Jesum, den ich noch in meinem Herzen hab, damit ihr durch diese Aufopferung so grose Vermehrung der Freuden mögt empfangen, als wann ihr dies H. Sacrament selbsten empfangen hättet. Anbettet, ehret, und benedeyet euern und meinen liebsten Jesum mit mir, und für mich: und helfet mir ihm danken für alle Gnaden, so er mir durch diese Communion erzeigt hat, Amen.

## Danksagung.

MEin Seel macht groß den Herrn; und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heiland: Dann er hat mir grose Ding gethan, der da mächtig ist, und sein Nahm ist heilig. Er hat mich gespeiset mit seinem H. Fleisch und Blut, und hat mich begabt mit seiner Gnad und Barmherzigkeit. Darum seye dir Dank gesagt O allersüssester Jesu, und in alle Ewigkeit sey du gelobt und gebenedeyt:

Deine liebe Engelen und Heiligen sollen dich mit mir loben, und deine süsse Mutter wolle dir würdigen Dank sagen. Deine heiligste Menschheit wolle dich für mich preisen, und deine hochwürdigste Gottheit wolle dir meinen Mängel erstatten. Dir sey diese H. Communion aufgeopfert, und alles, was ich dardurch mag verdient haben, sey dir recommendiret. Erinnere dich in meiner Sterbstund dieser meiner obwohl geringen Andacht, und lasse mir dieselbige zum Heil gereichen, Amen.

# Kurze Ubung
## des Glaubens, Hofnung, Liebe, Reu und Leyd.

MEin höchster Gott und Herr, alles, was die Catholische Kirch, welche du gewißlich in den Glaubens-Sachen nicht irren lassest, zu glauben fürhält, glaube ich festiglich, darum dieweil du O ewige Weißheit und Wahrheit es offenbaret hast. Sonderlich aber glaube ich, daß du seyest ein Schöpfer und Herrscher Himmels und der Erden, ein Belohner der guten und Abstrafer der bösen Werk; daß die Seel unsterblich sey, daß du O einiger Gott seyest dreyfach in Personen, daß Gott der Sohn seye für uns Mensch worden, daß deine Gnad nothwendig seye zur Seeligkeit.

Ich hoffe durch die Verdiensten Christi deine Gnad, wie auch, vermittelst der Beicht, Verzeihung meiner Sünden, und endlich die ewige Seeligkeit, dieweil du (wie ich fest glaube) O freygebigster, allmächtigster, barmherziger, getreuer und hülfreicher Gott allen, so deine Gebott halten, solches versprochen hast.

Ich liebe dich aus ganzem Herzen über alles! dann ich glaube, daß du seyest das höchste Gut, so deinetwegen aller Lieb werth ist.

O Jesu, es ist mir von Herzen leid, daß ich jemalen gesündiget hab, darum zwarn, daß ich dadurch so schwere Strafen, ja durch die Todsünd die ewige Peinen der Höllen verdienet, hingegen die ewige himmlische Güther verloren habe: dannoch vielmehr, weilen ich dich O mein gecreutzigster Jesu beleidigt hab, dich mein gröster Wohlthäter, mein liebreichsten Heiland, und freundlichsten Vatter, der du mich so sehr geliebet, und dein theures Blut für mich vergossen hast: vor allem und am meisten aber reuet es mich darum, ja dies allein soll mir jezunder zur herzlichen Verfluchung und Bereuung aller meiner Sünden genug seyn, daß ich nemlich dich O höchstes unendliches Guth, welches alle Vollkommenheiten in dir begreifest, und deswegen unendlich liebwürdig bist, durch meine Sünden erzürnet hab; dann ich liebe

dich, O unendliche Gütigkeit, aus Grund meines Herzens über alle Ding, verzeihe auch deinetwegen allen, die mich jemalen beleidiget haben, und nehme mir festiglich vor, alle meine Sünden recht zu beichten, und niemalen mehr zu sündigen: O Jesu gib mir Gnad, Amen.

## Gebett für die Seelen der Abgestorbenen.

Erbarm dich, O gütigster Jesu, erbarme dich über die arme Christglaubige Seelen, welche zu erlösen du die menschliche Natur angenommen, und den allerbittersten Tod gelitten hast; laß dich bewegen die herzliche Seufzer und das jämerliche Klagen, durch welches sie um Barmherzigkeit anhalten, und wegen der Ehr deines H. Leidens schenke ihnen ihre schwäre Straf, lasse die Kraft deines rosenfarben Blut herab steigen, welches sie labe und erquicke in ihren Schmerzen und Peinen, und sie von allen Sünden reinige, auch von allen Peinen erlöse; reiche ihnen deine milde Hand, und führe sie zu dem Reich der Glorie, damit sie dich in Ewigkeit mögen loben und preisen. Amen.

Kurze

# Kurze Andacht zu verschiedenen Heiligen.

## Zu dem H. Abt Maurus,

dessen Fest den 15. Jan. in hiesiger Kirchen mit vollkommenem Ablaß gehalten wird.

℣. Der Herr hat den H. Maurus geführet durch die rechte Weg, und ihme gezeiget das Reich Gottes. ℟. Er wird allein sitzen, und schweigen, weil er des Herrn Joch auf sich genommen. Thr. 3.

℣. Bitt für uns O H. Abt Maurus.

℟. Auf daß wir würdig ꝛc.

### Gebett.

O allmächtiger ewiger Gott! der du deinen heil. Diener Maurus denen weltlichen Gefahren und irrdischen Lüsten in seinen noch blühenden Jahren allergnädigst entzogen, gib uns durch dessen grose Verdiensten und Fürbitt, daß wir in dieser Welt ohne Sünd herum wandeln, und endlich nach diesem zeitlichen Leben die ewige Glorie erlangen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Zu dem H. Abt Odilo,

dessen Fest den 28. Jan. in hiesiger Kirchen mit vollkommem Ablaß gefeyret wird

Ant. Seyd (nach dem Beyspiel des H.

Vatters Odilo ) Gottes Nachfolger, und wandelt in der Lieb, gleichwie Christus uns auch geliebt hat, und sich selbst zu einer Gab und zum Schlacht-Opfer dargegeben, Gott zu einem süssen Geruch. Ephes. 5.

℣. Ich will dir den Weg der Weißheit zeigen. ℟. Und dich führen durch die Steg der Gerechtigkeit. Prov. 4

℣. Bitt für uns O H. Vatter und Abt Odilo. ℟. Auf daß wir ꝛc.

## Gebett.

O höchster und vollkommenster Gott! der du den H. Vatter Odilo durch seine grose Heiligkeit dir angenehm, und durch viele von ihm gewürkte Wunderwerk vor der Welt hast scheinbar gemacht, verleihe uns gnädiglich durch seine grose Verdiensten und mächtige Fürbitt, ihm in Fromm- und Gerechtigkeit des Lebens so lang nachzufolgen hier auf Erden, bis wir mit ihm droben im Himmel gecrönet werden unter den heiligen Engelen durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

## Zur H. Jungfrau und Erz-Mutter SCHOLASTICA.

Dero Fest den 10. Febr. in hiesiger Kirchen mit vollkommenem Ablaß begangen wird.

### Kurzer Lebens-Begrif.

Eine H. Schwester eines H. Bruders ware Scholastica: mit

mit eben diesem Bruder dem H. Benedicto ist sie zugleich im Mutter-Leib gewesen, und zur Welt gebohren. Nachdem sie erwachsen, und ihr H. Bruder der Welt kund, und offenbar worden, nahme sie an, und folgte desselben ihres H. Bruders Benedicti heilige Regul, und bauete ein Jungfrauen-Closter nicht weit von dem Berg Casin, auf welchem der H. Benedictus ein Clösterliches Leben führte. Gedachtem Jungfrauen-Closter ist sie als Abtissin mit mütterlicher Sorg vorgestanden.

Vom mehrsten Theil ihres H Lebens melden die Historie-Schreiber nichts, als wollten sie sagen, der H. Jungfrau Scholastica Leben seye durch einen sittlichen Tod mit Christo begraben gewesen in Gott. Da sie einstens ihren H. Bruder Benedictum nach Gewohnheit einmal im Jahr besuchte, und ihn (aus Begierd noch mehr von himmlischen Dingen aus seinen Mund anzuhören) noch länger bey sich behalten wollte, er aber ihr solches abschluge, begabe sie sich ins Gebett, und bathe mit Zähren zu Gott, daß er Benedictum nöthigen wolle, die ganze Nacht hinüber im geistlichen Gespräch mit ihr zu verharren; dieses ihr Gebett ware dermassen kräftig, daß, sobald sie aufgehöret zu betten, ein so groses Ungewitter mit Wassergüssen entstanden, daß der Mann Gottes Benedictus keinen Fuß über die Thürschwell hinaussetzen können, wurde also genöthiget in heiligen Gesprächen bey ihr zu bleiben, welches er sonsten willig nicht thuen wollen.

Als nun die Ehrwürdige Jungfrau Scholastica den andern Tag wieder zuruck ware gekehret in ihr Closter, und Benedictus in seiner Cell sich befunde, sahe er die Seel derselben seiner H. Schwester, so eben seelig verstorben ware, in Gestalt einer weissen Tauben gegen Himmel auffahren; sandte derohalben einige aus seinen Jüngern dorthin, welche ihren entseelten Leib abholten, und in dasselbe Grab einlegten, welches der Mann Gottes Benedictus für sich bereitet hatte; und also geschahe es, daß die Begräbnus beyder Leiber nicht von einander gesönderet, deren Gemüther in Gott allezeit beyeinander gewesen. S. Greg. Mag. Beda, Trith. & alii.

# Kurze Tagzeiten von der H. Jungfrau Scholastica.

## Zu der Metten.

℟. Herr thue auf meine Lefzen. ℣. Und mein Mund wird deinen Lob verkündigen.

℣. O Gott merk auf meine Hülf. ℟. Herr eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn ꝛc.

## Lobgesang.

Dich wir loben allzusammen,
O Jungfrau Scholastica!
Nursia zeigt deinen Stammen,
Als ein Stern gehst auf allda,
In der Unschuld zarter Jugend
Bist du gleich geführet ein
In die hohe Schul der Tugend,
Gott war selbst der Lehrerer dein:
Jesum wissen, Jesum kennen,
Jesu hangen an allein,
Mit Lieb gegen Jesum brennen,
Diese Lehr dir fliesset ein.
Von der Welt verfälschten Lehren
Andre hast gezogen ab,
Die zu Jesum zu bekehren
Wustest du durch Gottes Gab.
Ueber alle jezt vorpranget

Dein so heller Tugend Glanz,
Schön vor Gott bist angelanget
Mit Schnee-weissen Jungfrau-Kranz.
O Lehr-Mutter! nimm uns Kinder
In die Schule Gottes an,
Führe uns von dem Weg der Sünder
Auf die rechte Tugend-Bahn.

Ant. Schlastica mit göttlichem Seegen vorgekommen, wird grünen wie eine Lilie, und ewiglich blühen vor dem Herrn; Gott wird ihr des Morgens früh helfen, Gott wird in Mitten ihrer nicht bewegt werden.

℣. Bitt für uns O H. Jungfrau Scholastica.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

## Gebett.

O Gott himmlischer Vatter! der du die seelige Jungfrau Scholastica deinem Sohn Jesu Christo zu einer ewigen Gespons, und uns zu einer Patronin und Lehrmeisterin der Tugenden gegeben hast, verleihe uns gnädiglich, daß wir durch der H. Jungfrau Scholasticä Fürbitt und Exempel uns von den zergänglichen und schnöden Wollüsten abziehen, und dich allein, das höchste Guth, über alles, aus ganzem Herzen lieben mögen, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Zu der Prim.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Gott der Nacht hat schön bestellet,
Die hell-scheinend Sternen-Wacht,
Auch den Mond hat zugesellet,
Ihn zu loben in der Nacht;
Benedict den Sternen gleichest
In der Mutter finstern Schoos,
Dich als Schwester auch da zeigest,
Gott mit Lob zu machen groß.
Jezt, O ihr zwey edle Sternen!
Zündet an vom Firmament
Unsre Herzen, daß wir lernen,
Gott zu loben bis ans End.

Ant. Da die Morgen-Sternen mit einander Gott lobten, und sich erfreueten alle Kinder Gottes, hat sich die Turteltaub hören lassen in unserm Land, und ihre Stimm ware annehmlich, und sunge Gott ein neues Lied.

℣. Bitt für uns ꝛc. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O Gott himmlischer ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Terz.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Kaum des Tages-Licht gesehen,
Hast der Welt dich abgethan,

Weil mit Jesu wolltest gehen
Auf Schnee-weisser Lilien-Bahn.
Groses Welt-Guth, schnöde Freuden
Konnten nicht dein edles Blut
Von des Himmels Wollust scheiden,
Wenden ab vom höchsten Guth.
Keusche Jungfrau! schau, wie kleben
Unsere Herzen an er Erd,
Mache, daß sie sich erheben
Zu des Himmels höchsten Werth.

Ant. Der Herr hat mit ewiger Lieb Scholasticam geliebt, darum hat er sie von Kindheit an an sich gezogen, und in die Einödde geführet, und freündlich ihr zu Herzen geredet.

℣. Bitt für uns ꝛc. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O Gott himmlischer ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Sext.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Alles Reden, all dein Denken
Kam von Gott, vom Himmel her,
Dich in Gott ganz zu versenken,
Fiel der Leib dir gar zu schwer.
Wie oft hat man rufen hören:
Eile süsser Tod, ach eil!
Den Leibs-Kerker zu verstören

Jesu komm, ach nicht verweil!
Schöne Braut des Himmels-Fürsten
Jezt sind deine Wünsch erfüllt,
Bitt, daß wir allein den dürsten,
Der den Seelen-Durst recht stillt.

Ant. Gleichwie ein Hirsch nach denen Wasser-Brunnen verlanget, also verlangte Scholastica nach Jesum Christum ihren himmlischen Bräutigam in den Himmel.

℣. Bitt für uns ꝛc. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O Gott himmlischer ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Non.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

### Lobgesang.

Benedirtus dich zu laben
Hält mit dir von Gott Gespräch,
Willst zum Tag die Nacht gleich haben,
Bettest deinen Bruder frech;
Mein, sagst du, die Nacht mir schenke,
Bleib bey mir bis in die Früh,
Und mit Himmels-Freud mich tränke,
Benedict sagt nein darzu:
Von Gott reden gibt den Ohren
Auch zu Zeiten ein Beschwer;
Dann es scheint, es sey verloren,
Wanns die rechte Zeit nicht mehr.

Ant.

Ant. Ich bitte dich Bruder Benedicte (sagte die H. Scholastica) du wollest mich diese Nacht nicht verlassen, daß wir bis Morgen etwas von denen himmlischen Freuden des ewigen Lebens reden, und meine Seel ersättiget werde.

℣. Bitt für uns ꝛc. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O Gott himmlischer ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Vesper.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

### Lobgesang.

Dich zum Himmel hast gekehret
 Mit Traur-vollen Thränen-Güß,
Der dich alsobald erhöret,
 Schickt Blitz, Donner, Wassergüß,
Nun sagst du, was abgeschlagen
 Meines Bruders hartes Herz,
Das will mir anjezt zusagen
 Das erweichte Himmels-Erz.
Jezt, mein Bruder! muß wohl bleiben
 Mit der süssen Himmels-Tracht,
Uns zu speisen, zu vertreiben
 Auch zulezt noch diese Nacht.

Ant. Ach wie stinket mir die Erde, wann ich den Himmel anschau, meine Seel hat verlangt, und begehret nach deinen Vorhöfen,

O Herr! wie lieblich sind deine Wohnungen, O Herr Gott Sabaoth!

℣. Bitt für uns &c. ℟. Auf daß wir &c.

Gebett: O Gott himmlischer &c. wie zur Metten.

## Zu der Complet.

℣. O Gott merk &c. ℟. Herr eile &c. Ehr &c.

## Lobgesang.

Endlich kam die höchst verlangte
Zeit und Stund des Tods herbey,
Machte deine sehr betrangte
Seel von ihren Banden frey;
Benedict sie sah aufsteigen,
Wie ein Taub ganz weiß gestalt't,
Gott wollte dadurch anzeigen
Ihre Keuschheit, ihr Einfalt.
Schau die Teufel auf uns lauren
Wie ein Sperber auf die Taub:
Die Gefahr wird allzeit dauren,
Uns beschütz vorm Höllen-Raub.

Ant. Der Winter ist nun vorüber, der Regen ist vorbey gegangen, stehe auf, mach dich herzu meine Freundin, meine Taub, meine Schöne, und komm her, du sollst gecrönet werden.

℣. Bitt für uns &c. ℟. Auf daß wir &c.

Gebett: O Gott himmlischer &c. wie zur Metten.

Aufopferung.

## Aufopferung.

Dies Gebett hab dir zu Ehren,
O Jungfrau Scholastica!
Jezt gesprochen, wollst mich lehren,
Gott zu loben immerda;
Du mit Jesu warst verbunden
Mit dem starken Liebes-Band.
Meine Seel auch wollst verwunden,
Stecke doch mein Herz in Brand;
Laß mich alle Lust verfluchen,
Nur in deinem Bräutigam,
Jesum mein ich, Freuden suchen,
Der uns liebt am Creutzes-Stamm.
Laß von Jesu mich nichts trennen,
O du meine Schützerin!
Jesu Lieb laß in mir brennen,
O du meine Patronin! Amen.

## Drey schöne Gebetter,
### genommen aus der H. Messe von der H. Scholastica.

### Erstes.

O Gott! der du die Seele deiner seeligen Jungfrauen Scholastica, auf daß du anzeigtest die Unschuld ihres Lebens, in Gestalt einer weissen Tauben hast wollen nach ihrem

Tod gegen Himmel auffahren lassen, verleihe uns durch dero Verdiensten und Fürbitt, daß wir also gerecht und unschuldig leben, damit wir zu eben denselben himmlischen Freuden einmal gelangen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Zweytes.

O allmächtiger und barmherziger Gott! verleihe uns durch die Verdiensten und Fürbitt deiner H. Jungfrauen Scholastica, welche dich allezeit mit aufrichtiger Lieb geliebet hat, daß wir in dem Glauben, Hofnung und Liebe niemalen kalt, oder lau, sondern allzeit darin eifriger werden, und zunehmen, bis wir endlich seelig darin sterben, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Drittes.

O gütigster Jesu! sehe uns gnädiglich an durch die Verdiensten deiner H. Jungfrauen Scholastica; und gleichwie du auf ihr Bitten einen Wunder-Regen vom Himmel hast fallen lassen, also wollest du auch auf ihre kräftige Fürbitt die Truckenheit unseres Herzens mit dem süssen Thau deiner himmlischen Gnaden und Gaben übergiessen, uud erquicken, der du lebst, und regierest mit dem Vatter und H. Geist zu ewigen Zeiten, Amen.

# Zu der H. Walburgis,

dero Fest den 25. Febr. in hiesiger Kirchen mit vollkommenem Ablaß gefeyret wird.

## Gebett
## Walburgam zur Patronin zu erwählen.

N.B. Kan füglich geschehen vor ihrer Bildnus am Altar.

Heilige Walburga, du Zierd der Jungfrauen und glorreiche Nothhelferin, die du uns nicht allein als ein Exemplar, und lebhafter Spiegel aller Christlicher Vollkommenheit von Gott bist fürgestellet, sondern auch als eine allgemeine Zuflucht in allerhand Anligen gnädiglich verliehen, und durch so vielfältige grose Wunderwerk nun schier bey tausend Jahr bewehret worden: sehe, aus dieser deiner so gnadenreichen Gutthätigkeit angetrieben, komme ich anheut zu dir, und erwähle dich für meine sonderbare Patronin und Fürsprecherin, mit demüthigster Bitt, du wollest mir von Gott die Gnad erhalten, deinen gottseeligen Tugends-Wandel also nachzufolgen, auf daß ich würdig möge seyn, unter deine Schutzkinder aufgenommen zu werden. Auch bitte ich dich flehentlich, O liebreiche Jungfrau! meine nechst Maria einzige auser-

wählte Mutter, du wollest auch mich dir lassen anbefohlen seyn, in allen meinen Nöthen, Trübsalen, Verfolgungen und Widerwärtigkeiten, in allen Gefahren Leibs und der Seelen mich beschützen wider alle sichtbare und unsichtbare Feinde, sonderbar aber wollest mir beystehen samt anderen meinen H. Patronen in meinem Sterbstündlein, damit meine Seel durch deinen Schutz und Schirm möge würdig seyn aufgenommen zu werden zur ewigen Glückseeligkeit, und Gott meinen Herrn mit dir in Ewigkeit zu loben, und zu preisen, Amen.

# Betrachtung

## über das Leben der H. Walburgä am Vorabend, oder frühe Morgens zu halten.

*Dilexisti justitiam, & odisti iniquitatem, propterea unxit te Deus oleo lætitiæ præ consortibus tuis.* Ps. 44.

Du hast geliebt die Gottseeligkeit, und gehasset die Bosheit (bis zum höchsten Grad der Englischen Reinigkeit) darum hat dich dein Gott mit Freuden-Oel gesalbet vor deinen Mitgenossenen; von deinen Kleideren (Gebeineren) gehet heraus

raus ein Geruch von Myrrhen, Aloë, und Casia. Ps 44.

1. Punct. Bedenke, O Christliche Seel! wie wunderbarlich Gott der Herr Walburgam habe von Ewigkeit an zu einer so hohen Heiligkeit auserwählet, auch so vielfältige Mittel und kräftige Gnaden darzu verordnet. Auf daß sie eine unversehrte und herzliebe Braut Christi Jesu würde, hat er sie mitten unter den gefährlichsten Liebkosungen der Welt als seinen Augapfel bewahret.

Heilig ware ihr Vatterland, da sie auf die Welt kame, nemlich England, welches damalen ware ein Land der Heiligen, und Paradeis der Kirchen; heilig ihre beyde Elteren, welche zu ihrer Auferziehung waren verordnet; heilig ihre Brüder, Ohm, und nechste Anverwandten, welche durch ihre Exempel und Lehr sämtlich sie zu aller Gottseeligkeit thäten anführen. Zweytens hat sie auch von der Natur selbst viele und grose Gaben, einen klugsinnigen Verstand, wohlgeneigten Willen, und angebohrne Englische Leitsamkeit zu allem guten. Drittens kamen hierzu die innerliche Einsprechungen der göttlichen Gnaden, mit welchen der himmlische Bräutigam ihr Herz thäte süssiglich an sich ziehen, und abziehen von allem, was irrdisch, oder weltlich ware. Erfreue dich, O meine Seel! über diese so

groſſe Gütigkeit Gottes gegen Walburga deine wertheſte Patronin, ſage für ſie Dank, lobe, und preiſe Gott; gedenke hernechſt auch an dich ſelbſt, danke Gott, daß er dir nicht viel wenigere Gnaden erwieſen, opfere dein Herz dem H. Geiſt noch weiters auf, ſeine Einſprechungen zu empfangen

2. Punct. Bedenke, wie eifrig Walburga mit dieſen Gnaden habe mitgewürket: von Kindheit an ware nichts anders an ihr zu ſehen, als Lieb zur Andacht und ſtete Uebungen der auserleſenſten Tugenden, Engliſche Reinigkeit des Herzen, zarteſte Lieb zu Gott, inbrünſtigſter Eifer im Gebett wuchſe gleichfalls mit ihr auf; was für eine hohe Weisheit aber hat ſie nicht ſchon in ihren jungen Jahren gezeigt, da ſie in dem höchſten Gipfel des zeitlichen Glücks ſich ſo klüglich aller Anreitzungen der weltlichen Uppigkeiten entſchlagen, auch ſo gar durch ein ewiges Gelübt der Jungfrauſchaft ſich Jeſu vermählet.

Was für eine heroiſche Starkmüthigkeit, da ſie ſamt Königlichen Ehren, Cron und Scepter auch ſo gar ihr liebes Vatterland verlaſſen; Jeſu zu Lieb über Meer nicht ohne höchſte Gefahr und Beſchwernüſſen in die Fremde gereiſet, allhier in Clöſterlicher Einſamkeit, in beſtändiger Abtödtung ſeiner ſelbſt, in ſtrengſtem Faſten, in allerhand Buß-Lieb- und Demuths-Werken ein in Chriſto verbor-

genes

genes Leben geführet, je strenger gegen sich, desto liebreicher, holdseeliger, und gutthätiger gegen andere, besonders Arme und Betrangte.

O wie schamroth muß ich werden, da ich sehe einen solchen Eifer dergleichen hochedelen Seelen, und dagegen bedenke, wie wenig ich Gott zu Lieb gethan, wie gröblich ich seiner Gnaden misbrauchet? O wehe meiner sträflichen Undankbarkeit! wehe meiner Trägheit! wer wird mir geben, daß ich das hohe Exempel meiner werthesten Patronin besser zu Herzen nehme, und ein anderes Leben anfange? O H. Walburga bitt für mich.

3. Punct. Bedenke leztlich, wie freygebig Gott der Herr Walburgam nun belohne in der ewigen Glückseeligkeit: wann von einem jeden Seeligen wahr ist, was Paulus sagt: kein Aug hats gesehen, kein Ohr gehöret, kein Mensch kan mit Gedanken fassen, was Gott für grose Freuden und Güther habe vorbereitet denen, so ihn lieben; wie unbegreiflich groß muß dann seyn die Glorie einer solchen Heiligin, welche auf eine so besondere rare weise Gott geliebt, und geehret hat? Nemlich Jesus ist jener mächtiger und freygebiger Belohner, welcher hundertfältig vergeltet, auch die geringste gute Werk, so ihm zu Lieb geschehen. Weilen dann unsere Königl. Prinzessin Jesu zu Lieb alle ihre Reich-

thumen, Ehren, und Freuden so bereitwillig verlassen, so hat er ihr als seiner auserwählten Braut an statt der irrdischen Cronen eine ewige der himmlischen Glorie aufgesetzet. Weilen sie ihren hohen Adel vor der Welt verborgen hat, und in verächtlichen demüthigen Liebes-Werken gegen allerhand Armen, Kranken, und Nothleidenden bis zum End ihres Lebens verharret, darum hat er ihren Nahmen anjezo vor der Welt also glorreich gemacht, auch eine so mächtige Wunderthätigkeit verliehen, also, daß alle, auch Kayserin und Königin vor ihrer Bildnüssen niederfallen, und sie um Hülf anrufen. O wunderbarlicher Gott in deinen Heiligen! O freygebiger Belohner Christe Jesu! wie kommts doch, daß ich so selten an jene ewige Güther gedenke, so wenig schätze? Nochmalen sage ich dir Dank in Nahmen Walburgä für die grose Glorie, mit welcher du sie gezieret, weilen aber auch zu deiner Ehren gereichet, daß mehr und mehr durch ihre Fürbitt zu deinem Dienst angeführet werden, und in die Zahl deiner Auserwählten kommen, ey so verleihe mir auch die Gnad, meine auserwählte Patroin, heut und diese Octav hindurch also zu verehren, damit ich möge würdig seyn, durch sie zur dir und deinem Dienst angeführet zu werden.

Meynung

# Meynungs-Gebett

## bey der Heil. Meesse, oder Heil. Communion.

Christe Jesu! du allgemeine Freude und Cron aller Auserwählten, besonders jener keuschen Seelen, welche dir zu Lieb alle weltliche Freud und Ehren verachten, heut komme ich zu dir, und bette dich an, als einen glorreichen Bräutigam der H. Walburgä, meiner auserwählten Patronin! ich komme, und sage dir herzlich Dank für jene grose Gnaden, welche du am heutigen Tag der Seelen deiner Dienerin verliehen hast, indem du sie als deine geliebte Braut zu den ewigwehrenden Freuden der himmlischen Hochzeit berufen, und ihr eine so kostbare Cron der Glorie aufgesetzt; ich lobe, preise, und benedeye diese deine unbegreifliche Güte und Freygebigkeit, wünschte auch von Herzen, einen gebührenden Dank abzustatten, und dich zu beehren, gleichwie diese hocherleuchte Jungfrau Zeit ihres Lebens dich geehret; weilen aber mein sündhaftes Herz dies nicht vermag, so will ich dannoch bey Anhörung dieser Meeß dir jenen Dank abstatten, den du uns selbst an die Hand gegeben, nemlich jenes Dank- und Lob-Opfer, worin du uns den unendli-

chen Schatz deiner Verdiensten hinterlassen hast; diesen opfere ich dann dir und deinem himmlischen Vatter zur Danksagung auf, vereinige auch mein unwürdiges Gebett, und diese Communion mit den hohen Verdiensten meiner werthesten Patronin, und bitte, du wollest in Ansehung ihrer grosen Heiligkeit selbiges zum süssen Geruch für deinem Altar anheut aufnehmen, mir auch deinen himmlischen Seegen verleihen, dich also in Walburga zu verehren, auf daß ich einmal möge würdig werden, mit ihr in Ewigkeit dich zu loben.

## Gebett
## zu Walburga.

Heilige Walburga, du auserwählte Braut Christi Jesu! von Grund meines Herzens wünsche ich dir Glück wegen der grosen Glorie und Herrlichkeit, so dir am heutigen Tag widerfahren, da deine Seel so glorreich durch die Engelen zum himmlischen Paradeis gefahren. Wann der Tod aller Gerechten kostbar ist in den Augen Gottes, wie kostbar muß dann gewesen seyn dein gottseeliger Hintritt, zu welchem du dich von kindlichen Tagen an bis in dein hohes Alter so embsig vorbereitet, und deine Engel-reine Seel als eine weisse Jungfrau ihre Ampel zur Ankunft ihres

res himmlischen Brautigams unaufhörlich gezieret hast? Was für eine Freud muß dir nun seyn, daß du nicht nur allein für dich das gewünschte Erbtheil der himmlischen Glückseeligkeit ewiglich besitzest, sondern auch noch darzu die besondere Gnad habest, andere durch deine wunderthatige Fürbitt darzu zu beförderen, auch jene Werk der Gutthatigkeit, welche du Zeit deines Lebens nach deinen grosen Begierden nicht gnug hast können vollfuhren, annoch nach dem Tod bis zu End der Welt an uns Betrangten üben könnest? Durch diese deine Freud bitte ich dich, sehe an die grose und vielfältige Gefahren, in welchen meine arme Seel stecket, lasse mich doch dir anbefohlen seyn in deine mächtige Fürbitt, und mütterlichen Schutz, durch welchen so viele aus den Gefahren des Untergangs sind errettet worden, sonderlich aber befehle ich mich dir in jener erschröcklichen Stund, wann meine Seel wird müssen eingehen den unbekannten Weg der langen Ewigkeit. Errinnere dich, O liebreichste Jungfrau! an die grose Gnaden, so dir vor so vielen Heiligen Gott verliehen bey deinem lezten Sterbstündlein, indem du voll der Verdiensten und süssesten Trostes zur Ewigkeit nicht anders als eine kostbar gezierte Braut zur himmlischen Hochzeit bist eingegangen, darzu auch die gewünschte Freud gehabt, daß der

H.

H. Bischof Willibaldus dein liebster Bruder dir in den lezten Zügen beystanden, mit allen Sacramenten und Bischöflichen Seegen dich versehen, und du also unter dem andächtigen Gebett deiner Closter-Jungfrauen in Freuden deinen Geist in die Händ deines Heilands aufgegeben. Durch diese so vielfältige Gnad bitte ich dich, erhalte mir auch eine kräftige Gnad, daß ich Gott meinem Herrn bis in den Tod treu und gehorsam verbleibe, durch gute Werk und Reinigkeit des Herzens nach deimem Exempel also und so lang mich zum gottseeligen Tod vorbereite, bis daß ich würdig werde mit dir meinen Geliebten von Angesicht zu Angesicht anzuschauen.

# Gebett bey Anfang der Novena.

## Meynungs-Gebett zu JEsu.

Liebreichster Heiland Christe Jesu! der du aus unbegreiflicher Gutthätigkeit deines göttlichen Herzens hast dich selbst uns im hochwürdigsten Sacrament des Altars nicht allein zur heilsamen Seelenspeis dargegeben, sondern auch ewiglich wollen bey uns bleiben,

damit

damit wir zu allen Zeiten und Oerter dir unsere Noth klagen mögten, und um Hülf und Trost anhalten, und besonders jene, welche mit Creutz und Elend beladen sind, und deiner Hülf am mehrsten bedürftig; sehe, mit dieser Zuversicht komme ich anheut zu dir unter dem Schutz deiner werthesten Dienerin Walburgä, mit demüthigster Bitt, du wollest in Ansehung ihrer grosen Verdiensten mich unwürdigen Sünder von dir nicht verstossen, sondern nach deiner unerschöpflichen Gutthätigkeit auch mich geniessen lassen jener trostreichen Hülf, welche so viele tausend andere sich rühmen durch Walburgam empfangen zu haben. Zu diesem Ziel und End opfere ich dir meine fürhabende Andachts-Uebung auf durch die Händ dieser meiner auserwälten Patronin zu deiner Ehren, zur Danksagung für alle Gnaden und Wohlthaten, zur Gnugthuung und Abtödtung meiner vielfältigen Sünden, durch welche ich deinen Zorn verdienet, besonders aber zur Erhaltung einiges Trostes und Beystands in dem dir bewusten Anligen; verleihe mir dann, O gütigster Heiland! Gnad, diese meine Andacht also anzufangen, fortzusetzen, und zu vollbringen, damit es zu deiner Ehr, und meiner Seelen-Heil gereiche.

Meynungs.

# Meynungs-Gebett zu Walburga.

O du glorwürdige Jungfrau Walburga, du sonderbare Zuflucht, Trost, und Hülf aller deren, so dich in ihren Betrangnussen anrufen, und verehren; sehe, aus Begierd dich zu ehren, und deine mächtige Fürbitt zu erhalten, besonders in dem dir bewusten Anligen, nehme ich mir für mit Beystand der göttlichen Gnad, folgende neun Täg ( oder neun Donnerstäg ) nach einander zu deiner Ehr, und Vermehrung deiner Glorie zu verrichten. Deine heilige Reliquien ( oder Bildnus ) zu besuchen, dem H. Meeß-Opfer andächtig beyzuwohnen, auch wehrender Zeit öfters nach Rath des Beicht-Vatters die H. Communion zu empfangen. Bitte derohalben, du wollest dies mein Fürhaben dir angenehm und gefällig seyn lassen, auch mir von Gott erhalten, daß ich diese Andachts-Uebungen mit möglichstem Fleiß verrichte, und diejenige Bitt und Gnad, die ich von Gott begehre, durch deine kräftige Fürbitt und Verdienste erhalten möge, Amen.

## Erster Tag.

Seye gegrüsset durch den süssen Nahmen Jesu,

Jesu, und sein göttliches Herz, O H. Walburga! du edle Tochter des himmlischen Königs, ich errinnere dich heut an jene sonderbare Gnad, die du vor allen Heiligen hast, daß nicht allein heilig seyest von Geburth, das ist: von heiligen und Königlichen Elteren gebohren, und erzogen, sondern auch seyest eine nechste Bluts-Freundin so vieler Heiligen, mit welchen dich anjezo in der himmlischen Glorie ewiglich erfreuest; durch diese deine Freud und Glückseeligkeit bitte ich dich, erhalte mir Nachlassung meiner Sünden, besonders alles desjenigen, was mir sündhaftes von meiner Kindheit an, und hinlässiger Auferziehung der Elteren anklebet, damit ich also möge würdig werden, in meinem fürhabenden Gebett erhöret zu werden, und durch deine mächtige Fürsprach Gnad empfangen.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geist, als er war im Anfang, jezt, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Bitt-

# Bitt-Gebett Zu Walburga.

## um die vorige Gesundheit zu erhalten.

N. B. Welche andere Anligen haben, können sich von folgenden Bitt-Gebetter eines darzu aussuchen.

Heilige Walburga, die du gegen alle Elende und Betrangte ein sehr geneigtes, und gutthätiges Herz tragest, sonderlich aber gegen arme und verlassene Kranken, deren du eine unzahlbare Menge durch deine Fürbitt von allerhand bösen Zuständen Leibs und der Seelen befreyet hast, und zur gewünschten Gesundheit gebracht. Zu dir nehme ich anheut meine Zuflucht, als meiner einzigen Nothhelferin, auf deren mächtigen Fürbitt nebst Jesu und Mariä all mein Vertrauen gesetzet. In diesem kindlichen Vertrauen werf ich mich nieder vor deiner Bildnus, mit demüthigster Bitt, du wollest dich meiner annehmen, und da ich von aller menschlichen Hülf verlassen bin, deine mächtige Fürbitt nicht versagen.

Gedenk, O liebreiche Jungfrau! an jene trostreiche Wort, die du zu jenem Edelmann, dessen Tochter du gesund machtest, gesprochen hast: wann du von Herzen glaubest, daß

Gott ein Arzt seye aller Arzten, so wirst du von ihm grose Gnad empfangen.

Sehe, ich glaube von Herzen, daß einzig und allein von Gott mein Trost und Hülf zu hoffen seye. In diesem Glauben bette ich Jesum an, als meinen einzigen Heiland, und Arzt Leibs und der Seelen; weilen aber mir auch nicht unbekannt ist, wie mächtig seye deine Fürbitt in meinem dir bewusten Anligen, und was für ein geneigtes mütterliches Herz du tragest gegen diejenige, so dich mit kindlichem Vertrauen anrufen, so gelanget meine erste Bitt zu dir, du wollest nach deiner Königlichen Milde mich unwürdigen Sünder unter die Zahl der deinigen aufnehmen, mich anheut zum Thron der göttlichen Barmherzigkeit begleiten, und Gott dem Allmächtigen dergestalt meine Bitt fürtragen, daß ich in Ansehung deiner Verdiensten und starker Fürsprach derselben bewehret werde zu Vermehrung deines glorreichen Nahmens, und ewigen Heil meiner Seelen.

## Bitt-Gebett
## zu JEsu,
### um die vorige Gesundheit zu erhalten.

Mein gütigster Herr! der du zum Heil al-

ler Menschen bist auf die Welt kommen, auch Zeit deines Lebens Städt und Flecken eifrigst durchwanderet, gesund zu machen alle, so mit Krankheiten und Gebrechen beschweret wären: sehe, ich deine geringste Dienerin (Diener) von der Hand deines himmlischen Vaters gerühret, und mit schwerer Krankheit beladen, komme auch zu dir, als meinem himmlischen Samaritan, rufe, und schreye aus der Tiefe meines betrangten Herzens mit jenem Evangelischen Kranken: Jesu du Sohn Davids erbarme dich meiner. O liebreichester Jesu! du hast ja der Menschen Krankheit auf dich genommen, da du bist um unserer Sünden willen verwundet worden? Ey so laß dann diese Wunden und Schmerzen mir anheut zum Trost und Heil gereichen. Gedenke an das kostbare Blut und schmerzlichen Tod, womit du für meine Sünden-Straf überflüssig hast genug gethan; laß selbige dein liebreiches Herz bewegen, um mich von meinem Creutz zu befreyen. Soll aber dieses dir nicht gefällig seyn, oder den meinigen nicht dienlich, ey so bitte ich dich abermal, verleihe mir beständige Gnad, alle Schmerzen und Aengsten dir zu Lieb, und zur Gnugthuung für meine Sünden gedultiglich zu leiden. Zu diesem Ende gelobe ich dir zu Ehren St. Walburgä meiner auserwählten Patronin nach erlangter Gesundheit folgendes Werk N.N.

zu verrichten, und Zeit meines Lebens deine an mir geübte Barmherzigkeit dankbarlich zu preisen.

## Zweyter Tag.

Sey gegrüsset durch den gebenedeyten Nahmen Mariä und ihr unbeflecktes Herz, O heilige Walburga! du Spiegel der Englischen Reinigkeit, ich errinnere dich heut der grosen Gnad, so dir widerfahren, indem dich Gott in den Jahren deiner Jugend, und zwar mitten unter den Gefahren der liebkosenden Welt so treulich in der ersten Unschuld bewahret, so liebreich dein Herz an sich gezogen, und je länger, je mehr mit himmlischen Gaben und Gnaden gezieret; durch diese deine Glückseeligkeit bitte ich dich, erhalte mir eine völlige Nachlassung meiner vielfältigen Verbrechen und Missethaten, besonders jener, so ich in der Jugend begangen, auf daß ich also von Sünden gereiniget, möge würdig seyn deiner Fürbitt in dem dir bewusten Anligen zu geniessen.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn 2c.

Bittgebett wie gestern nach deinem besondern Anligen.

## Dritter Tag.

Sey gegrüsset durch den liebreichen Nahmen

men Jesu, und sein vätterliches Herz, O H. Walburga! du auserwählte Braut Christi Jesu, ich errinere dich heut an jene Freud und Glorie, die du hast, weilen Jesu zu Lieb alle Ehren, Freuden und Ergötzlichkeit der Welt so standhaftig verachtet, und von Jugend auf auch so gar in deines Vatters Haus ein vor der Welt verborgenes Leben geführet; durch diese deine Glückseeligkeit bitte ich dich, du wollest mir erhalten Verzeihung aller meinen Sünden, besonders jener Eitelkeiten und närrischen Begierden, mit welchen ich den weltlichen Lüsten bishero allzu viel angeklebet, mein Herz von Gott, und göttlichen Dingen hab abgezogen, und also mich seiner Gnad unwürdig gemacht.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn rc.

Bittgebett wie am ersten Tag.

## Vierter Tag.

Sey gegrüsset durch den gnadenreichen Nahmen Mariä, und ihr mütterliches Herz, O H. Walburga! du starkmüthige Heldin in allen Widerwärtigkeiten, ich errinnere dich an jene Freud, so du hast, daß du die müheseelige Reise in die Fremde Jesu zu Lieb als eine arme Pilgram so herzhaft hast angetretten,

auf dem ungestümmen Meer in der augenscheinlichsten Gefahr des Tods mit allem Vertrauen im Gebett verharret, und also dich samt deiner Gesellschaft vom Untergang errettet; durch diese deine grose Starkmüthigkeit bitte ich dich, erhalte mir Nachlassung aller meinen Sünden, besonders jener Ungedult, Kleinmüthigkeit, und Mistrauen, mit welchen ich in den geringsten Widerwärtigkeiten die unendliche Gütigkeit Gottes so oft beleidiget hab, auf daß ich möge würdig werden, einen grösern Trost und Zufriedenheit in meinem Creutz durch dich zu erhalten.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn rc.

Bittgebett wie am ersten Tag.

## Fünfter Tag.

Sey gegrüsset durch den glorreichen Nahmen Jesu, und sein liebendes Herz, O H. Walburga! du hochweise Jungfrau, ich errinnere dich heut an jene Freud, so du hast, daß du das Geschöpf deines Heils mit dem H. Bonifacio deinem Ohmen so weislich und sorgfältig überlegt, auch so willfährig dich durch ihn, und deine H. Brüder in allen Sachen, so die Seel belangen, hast führen, und leiten lassen; durch diese deine Gnad und

Glückseeligkeit bitte ich dich, erhalte mir Nachlassung meiner Sünden, besonders meiner allzu grosen Unbesonnenheit, und Hinlässigkeit in Sachen, so mein Heil betreffen, auf daß ich möge würdig werden von Gott Gnad zu empfangen.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn rc.

Bittgebett wie am ersten Tag.

## Sechster Tag.

Sey gegrüsset durch den hochheiligen Nahmen Mariä, und ihr von Lieb-brennendes Herz, O H. Walburga! du Exempel der wahren Andacht, und aller Gottseeligkeit; ich errinnere dich an jene Freud und Glorie, so du nun hast in der glückseeligen Ewigkeit, daß du von Jugend auf zum Gebett seyest also geneigt gewesen, in allem zu Gott mit höchster Verträulichkeit deine Zuflucht genommen, und derowegen auch würdig worden, so vielfältige grose Gnaden zu empfangen; durch diese deine Bettseeligkeit bitte ich demüthigst, du wollest mir erhalten Nachlassung meiner Sünden, besonders die ich durch sträfliche Versaumnus des Gebettes begangen, auf daß mein gegenwärtiges Gebett durch

deine

deine Fürbitt möge würdig werden erhöret zu werden.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn ꝛc.

Bittgebet wie am ersten Tag.

## Siebenter Tag.

Sey gegrüsset durch den freudenreichen Nahmen Jesu und sein von Lieb verwundetes Herz, O H. Walburga! du edle Braut Jesu des Gecreutzigten, ich errinnere dich an jene Freud nnd Glorie, so du hast, daß Zeit deines Lebens gewesen seyest eine so eifrige Liebhaberin des Creutzes, und deswegen in freywilliger Armuth und Verlassenheit, und allerhand Strengigkeiten dein Leben zugebracht, durch diese Freud bitte ich dich, erhalte mir Nachlassung meiner Sünden, besonders die ich aus Mangel der nothwendigen Mortification durch allzu viele Gemächlichkeiten, Sinnlichkeiten und Unmassigkeiten jemals begangen hab, auf daß ich möge würdig werden in meinem gegenwärtigen Anligen Hülf und Gnad zu erhalten.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn ꝛc.

Bittgebett, wie am ersten Tag.

## Achter Tag.

Sey gegrüsset durch den hochwerthesten Nahmen Mariä und ihr mildreiches Herz, O heilige Walburga! du glorreiches Gnaden-Kind dieser so mächtigen Himmels-Königin, ich erinnere dich an jene Freud und Glorie, welche du hast, daß du Mariam Zeit deines Lebens als deine Mutter geliebet, in allem deine Zuflucht zu ihr genommen, auch ihre Tugenden, besonders ihre heroische Gedult, Demuth und Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes in so fürtreflichem Grad hast nachgefolget; durch diese deine Glückseeligkeit bitte ich dich, erhalte mir Nachlassung meiner Sünden, besonders meiner sträflichen Unandacht, und Nachlässigkeit in Verehrung und Nachfolgung unserer allgemeinen himmlischen Mutter, auf daß ich möge würdig werden, als ein Schutz-Kind Mariä in meiner gegenwärtigen Bitt Hülf und Gnad zu erhalten.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn ꝛc.

Bittgebett wie am ersten Tag.

## Neunter Tag.

Sey gegrüsset durch den süssen, und übergebenedeyten

gebenedeyten Nahmen Jesu, und sein barmherziges Herz, O heilige Jungfrau, du liebreiche Nothhelferin aller, so dich verehren, ich ermahne dich an jene Freud und Glorie, so du hast, daß Zeit deines Lebens also fürtreflich gewesen seyest in Werken der Lieb, und Barmherzigkeit gegen Arme und Betrangte, ich bitt dich durch diese Glorie, du wollest mir erhalten Nachlassung meiner Sünden, besonders die ich wider die Lieb und Barmherzigkeit begangen, auf daß ich auch möge würdig werden von Gott Barmherzigkeit durch dich zu empfangen.

3. Vatter unser und Ave Maria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn 2c.

**Bittgebett wie am ersten Tag.**

# Zu dem H. Erz-Vatter und Patriarch Benedictus,

dessen Fest man den 21. Merz mit vollkommenem Ablaß in hiesiger Kirchen begehet.

## Kurzer Lebens-Begrif.

Der grose Patriarch Benedictus ist im Jahr 480. gebohren von Hochadelichen Elteren. Da er 14. Jahr alt war, zohe er in eine Einöde. Eine schwere Anfechtung zur Unzucht hat er überwunden, als er seinen unschuldigen Leib in Dorneren gewelzet. Das Gift, so ihm in einem Trunk aus Neid wurde zugebracht, hat er durch das H. Creutzzeichen vertrieben. Er hat geschrieben eine H. Regul, dessen Haltung ein grader Weg ist zur Christ-Geistlichen Vollkommenheit und zum Himmel. Nach Lehr des grosen Kirchen Vatters Gregorii ware Benedictus eines ehrwürdigen Lebens so wohl seinem Nahmen nach, als mit der Guad Gottes geseegnet, und gebenedeyet. Durch sein andächtiges Gebett hat er einige Verstorbene zum Leben erwecket. In Hungers-Noth hat er durchs Gebett von Gott erlanget, daß ihm wunderbarlich zugeschicket worden 200. Malter Mehl, die Hungerige damit zu speisen. Auch vertriebe er durch sein Gebett die Teufelen aus den Besessenen. Den Marianischen Psalter hat er gestiftet.

Als er 63. Jahr alt war, hat er seinen gebenedeyten Geist in die Hände seines Schöpfers aufgegeben folgender Gestalt: In demselben Jahr, in welchem der H. Benedictus von dieser Welt scheiden solte, verkündigte er den Tag seines Todes etlichen seiner Jüngern; 6. Tag aber vor seinem End liesse er ihm sein Grab eröfnen. Bald darauf stoßte ihm ein Fieber zu, und fienge an von der Hitze des Fiebers ganz matt zu werden; und als alle Tag die Krankheit zunahme, liesse er sich am 6. Tag von seinen Jüngern in die Kirch tragen, und daselbst bevestigte er sich mit Empfahung des allerheiligsten Sacrament

des Altars. Demnach stunde er zwischen seinen Geistlichen Jüngern (so mit ihren Händen seine todt-schwache Glieder unterstützten) und mit erhobenen Händen gegen Himmel; unter den Worten des Gebettes gabe er seinen Geist auf.

Desselben Tags bekamen zwey Ordens-Geistlichen aus dem Closter folgende Offenbarung: Sie sahen, daß ein ebener Weg, der mit schönen Tüchern bedecket, und mit unzahlbaren Lichtern scheinbar ware, von des H. Benedicti Celle grad gegen Himmel aufgienge; oben an diesem Wege stunde ein ansehnlicher Mann in ehrbarer Kleidung, derselbe sprach: dies ist der Weg, auf welchem der heilige Vatter Benedictus in den Himmel aufgestiegen. S. Gregor. lib. 2. dial. in præfat.

Das übrige von dem Leben des H. Vatters Benedicti findest du klar und deutlich in folgender Litaney.

N.B. die fünf Freyheiten, oder Gnaden, welche dieser grose Ordens-Stifter noch bey Lebzeiten von Gott erhalhalten, sind folgende:

1. Wird der Orden des H. Benedicti stehen bis zu End der Welt.

2. Und alsdann wird der Orden des Heil. Benedicti treulich der Kirch Gottes beystehen, und die Glaubige im Guten stärken.

3. Werden alle in diesem H. Orden seelig werden, die aber übel darin leben, werden zu Schanden werden, oder aus dem Orden kommen.

4 Wer diesen Orden verfolgt, wird nicht lang leben, oder sonst übel sterben.

5. Hergegen die den Orden des H. Benedicti lieben, werden ein gutes End nehmen.

Ex antiquit. Monast sublar. &c, apud P. Clavenau in vita S. Bened. Cap. 10.

Kurze

# Kurze Tagzeiten von dem Heil. Erz-Vatter Benedictus.

## Zu der Metten.

℣. Herr thue auf meine Lefzen. ℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

℣. O Gott merk auf mein Hülf. ℟. Herr eile mir zu helfen. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem H. Geist, als er war im Anfang, und jezt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

## Lobgesang.

Die Morgenröth mit ihrem Glanz
Zeigt uns den schönen Ehrenkranz,
Mit welchem Benedictus heut
Hell glanzet jezt in Herrlichkeit.
Anjezo lauter Ehr genießt,
In voller Ehr und Wollust fließt,
Der hier mit lauter Wunderthat
So scheinbarlich geleuchtet hat.
Jezt wird ihm seine Niedrigkeit,
Und seine treue Dienstbarkeit
Von Jesu tausendfach ersetzt,
Mit aller Lust und Freud ergötzt.
Dir heiligsten Dreyfaltigkeit

Sey

Sey Lob und Ehr in Ewigkeit
Für die so grose Freud und Lust,
So Benedicto jezt bewust.

Ant. Benedictus wäre ein Mann eines ehrwürdigen Wandels mit der Gnad Gottes, und mit dem Nahmen Benedictus, welcher von der Zeit an seiner Kindkeit doch ein altes Herz truge; dann er überwarf das junge Alter mit ehrbarlichen Sitten, und ergabe sein Gemüth keiner sinnlichen Wollust.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

## Gebett.

O ewiger und barmherziger Gott! nimm an mein unwürdiges Lobgesang, welches ich dir meinem himmlischen Vatter zu Ehren deines geliebten Freunds und Dieners Benedicti mit tiefster Demuth aufopfere, und verleihe mir durch die glorwürdige Verdiensten, und mächtige Fürbitt des heiligen Benedicti die erwünschte Gnad, daß ich in allen meinen Anligen und Nöthen deine göttliche Hülf und Beystand verspüren möge; und damit mein Gebett niemal verworfen werde, so gib mir auch Gnad, allzeit mit demüthigem und reinem Herzen von dir zu bitten, alles dasjenige, welches dir wohlgefällig, und mir

ersprieslich

erspriesslich und seelig ist, durch Jesum Christum unsern Herrn deinen Sohn, Amen.

## Zu der Prim.

℣. O Gott merk 2c. ℟. Herr eile 2c. Ehr 2c.

### Lobgesang.

O edler Fürst! du uns erfreu,
Mit deiner Hülf die Feind zerstreu,
Wann sie nach unser Seelen stehn,
Laß Kraft-los sie zur Höllen gehn;
Gleichwie des Teufels List und Macht
Vom Stund an hast zu Schand gemacht,
Da er durch böse Fleisches Gluth
Dich ziehen wollt vom höchsten Guth.
Also vertreib den Feind geschwind,
Wann er uns führen will zur Sünd,
Daß wir nicht durch unreinen Brand
Verlieren unser Vatterland.

Ant. Es hat die göttliche Kraft dem H. Benedicto so grose Gnad verliehen, daß er in einem einzigen Sonnen-Strahl die ganze Welt versammlet gesehen. Greg. M.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus ℟. Auf daß wir 2c.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott 2c wie zur Metten.

## Zu der Terz.

℣. O Gott merk 2c. ℟. Herr eile 2c. Ehr 2c.

Lobgesang.

## Lobgesang.

O treuer Fürst und edler Held!
Wann uns der Feinden Heer nachstellt,
So richte sie zu selber Stund
Alsbald durch deine Macht zu Grund.
Weil du ein Ueberwinder bist
Des Unzuchts-Vogels böser List,
So hilf uns auch in solchem Streit,
Daß nicht verlier'n die ewige Seeligkeit.
Vertreib von uns der Unzucht-Brunst,
Erlang uns Gottes Gnad und Gunst,
Damit in steter Reinigkeit
Ihm dienen mögen allezeit.

Ant. Es ware der Mann Gottes Benedictus eines züchtigen Angesichts, mit Englischen Geberden geziert, und ist in ihm eine solche Klarheit erwachsen, daß er noch auf Erden lebend gleichfalls im Himmel gewohnet. Greg. M.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Sext.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Durchs Strafen dein hast du curirt

Den

Den Frater, den der Feind verführt,
Hast ihn gesetzet in die Ruh.
Ein ebenmässigs mit uns thu.
Wann uns der böse Feind nachsetzt,
So hilf, daß er uns nicht verletzt,
Treib alle seine List und Tück
Von Leib und See'e weit zurück.
Als Maurus dir gehorsam war,
Gab ihm das Wasser kein Gefahr;
Ach heiliger Vatter steh uns bey,
Und mach uns auch vom Unglück frey.

Ant. Der glorwürdige Mann Benedictus ist durch seinen Englischen Wandel der Welt ein Spiegel worden aller guten Werken, und darum lebt er jezt im Himmel in unaufhörlicher Freud. Greg. M.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Non.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Die ganze Welt dir auf einmal
Erzeiget wird im Sonnen-Strahl,
Da sahst du gehn zum Himmel ein
Germani Seel mit grosem Schein.

Dieweil

Dieweil dein Herz, dein Sinn und Muth
Stets wohnten in dem höchsten Guth,
So konntest du leicht sehen klar,
Was unter dir verborgen war,
Ach mögten wir auch allezeit
In Jesu sehen unsere Freud.
O heil'ger Vatter hilf darzu,
Auf daß wir kommenn zu der Ruh.

Ant. Der Mann Gottes Benedictus ist mit aller Gerechten Geist erfüllt gewesen; derselbe wolle doch alle, so ihn anrufen, und Gott dienen, seiner Furbitt geniessen lassen. Gregor. M.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Vesper.

℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Die unbefleckte Tauben-Seel
Der Schwester aus der Leibes-Höhl
Hat er mit höchster Herzens-Freud
Auffliegen sehn zur Seeligkeit.
Hernach hat sie ein Grab bedeckt,
Und Gottes Gütigkeit erweckt

In beyden Seelen gleiche Freud,
Weil beyden ein Herz allezeit.
Hilf Vatter, daß wir jederzeit
In wahrer Herzens Einigkeit
Gott dienen mit Ergötzlichkeit
Von nun an bis in Ewigkeit.

Ant. Als der Ehrwürdige Vatter Benedictus dem hellen Glanz des Lichts stark und embsig nachschauete, sahe er, wie des H. Germani Bischofen zu Capua Seel in einer feurigen Kugel von den Engelen gegen Himmel geführet wurde. Greg. M.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott ꝛc. wie zur Metten.

## Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, O Gott! unser Heiland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O Gott merk ꝛc. ℟. Herr eile ꝛc. Ehr ꝛc.

## Lobgesang.

Dich, liebster Vatter! wir anflehn,
Wollest genädig auf uns sehn,
Und durch Verachtung dieser Welt
Uns führen zu der Freuden-Zelt.
Hilf sehen, was dort oben ist,
Damit uns nicht des Schlangen List

Von Gott abzieh durch Fleisch und Blut
Und stürze in die Höllen-Gluth.
Ach wehr von uns den lezten Fluch,
Hilf, daß nach diesem Lebens Buch
Hier also richten unsere Zeit,
Auf daß wir gehn zur Herrlichkeit.
O heiligste Dreyfaltigkeit
Dir sey Ehr, Lob zu jederzeit,
Für die so grose Freud und Lust,
Die Benedicto jezt bewust.

Ant. Erfreuet euch alle Christglaubige wegen der Herrlichkeit des Welt-berühmten Vatters Benedicti, insonderheit aber frohlocket ihr Geistliche Schaaren, und begeht seine Gedächtnus hier auf Erden, wegen dessen Gesellschaft sich die Heiligen Gottes in dem Himmel erfreuen.

℣. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir ꝛc.

Gebett: O ewiger und barmherziger Gott ꝛc. wie zur Metten.

## Aufopferung.

O liebster Vatter! dir zu Ehr'n
Thu ich dir dies Gebett verehr'n,
Ach trag es meinem Jesu für,
Und mir erfülle mein Begier.
Ach nimm es an von meiner Hand,
Erlang mir keuschen Liebes-Brand,

Daß ich mit dir das höchste Guth
Stets lieben mög in voller Gluth.
Zu bitten laß für mich nicht ab,
Bis daß ich seelig komm zum Grab,
Auf daß, wann ich vom Tod aufsteh,
Zu Gottes Herrlichkeit eingehe, Amen.

# Litaney

## von dem heiligen Vatter Benedictus.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison,
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme 2c.
Gott H. Geist, erbarme dich unser.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.
H. Maria Gottes und unsere Mutter, bitt für uns.
H. Vatter Benedicte, bitt für uns.
H. Vatter Benedicte, von Gott mit Nahmen und Gnad gebenedeyet, bitt fur uns.
H. Vatter Benedicte, der du von Kindheit auf ein männliches Herz geführet, bitt 2c.
H. Vatter Benedicte, der du dein Gemüth keiner Wollust jemalen ergeben, bitt für 2c.

Heiliger Benedicte,

Der du die Welt in ihrer Blühe verachtet,
Der du dich von Rom und dem Studieren hinweg gemacht, und zum Geistlichen Leben gewendet,
Der du dein vätterliches Haus, und alles irrdische verlassen;
Der du durch das Gebett ein zerbrochenes Geschirr ergänzet,
Der du in die Einödde geflohen,
Der du von dem heil. Mönch Romanus das heil. Ordens-Kleid empfangen,
Der du drey Jahr lang in einer Höhle mit Brod, und Wasser zugebracht,
Der du die Nachstellung und Misgunst des Teufels in Zerbrechung des Glöckleins, und sonst oft erlitten hast,
Der du am Ostertag auf Anmahnung Gottes von einem Welt-Priester bist gespeiset worden,
Der du in gedachter Höhle von den Hirten bist besuchet, und kundbar gemacht worden,
Der du viele derselben Hirten zu Gott bekehret,
Der du vom bösen Feind in Gestalt eines schwarzen Vogels bist versucht worden,

Bitt für uns.

Der

Heiliger Benedicte,

Der du denselben höllischen Vogel durch das heil. Creutz-Zeichen vertrieben,

Der du dich bey Anfechtung des Fleisches in Nesseln und Dörnern herum gewelzet,

Der du einige von dem Aussatze befreyet,

Der du einem mit Schulden-Last gedruckten Menschen wunderlich mit Geld beygesprungen,

Der du durch dein Gebett ein leeres Faß mit Oel angefüllet,

Der du einen verstorbenen Knaben dem Vatter lebendig wieder zugestellet,

Der du die Seel deiner verstorbenen Schwester Scholasticá in Gestalt einer Taub hast gegen Himmel fliegen gesehen,

Der du die ganze Welt in einem Sonnen-Strahl versammlet vor Augen gehabt,

Der du deinen tödtlichen Hintritt vorgesagt,

Der du durch Empfangung des allerheiligsten Sacraments des Altars dich zum seeligen Tod bereit gemacht hast,

Bitt für uns.

Der du mit gegen Himmel anfgehobenen

benen Händen stehend zwischen deinen Geistlichen Jüngeren deinen Geist aufgegeben hast,

Der du durch einen mit Tapezereyen und brennenden Ampeln gezierten Weg bist in den Himmel hineingegangen,

Der du versprochen hast allen denen in ihrer Sterbstund beyzustehen, welche dich deines glorwürdigen Hinscheidens täglich ermahnen würden,

Ein Tröster der Betrübten,

Ein treuer Beschützer und Helfer deiner Verehrer,

Ein Ueberwinder und Vertreiber der bösen Geister,

Ein Spiegel der Vollkommenheit,

Ein Liebhaber und Lehrer des heiligen Stillschweigens,

Ein Exemplar aller Geistlichen,

Ein Exemplar aller Tugenden,

Ein Aufwecker der Todten,

Ein Nachfolger der Patriarchen,

Ein Gleichmässiger der Propheten,

Ein Nachfolger der Apostelen,

Ein Gleichförmiger der heiligen Martyrer,

Ein Mitgenoß der heiligen Jungfrauen,

Du triumphirender Uberwinder aller Anfechtungen,

Heiliger Benedicte, Bitte für uns.

Heiliger Benedicte

Durch dein exemplarisch Leben,
Durch deine heil. Armuth im Geist,
Durch deine brennende Lieb zu Gott und dem Nächsten,
Durch deine jungfräuliche Reinigkeit,
Durch deine tiefe Demuth,
Durch dein stetes und andächtiges Betten,
Durch dein heiliges Fasten,
Durch dein heiliges Stillschweigen,
Durch dein wunderbarliches Abbrechen im Essen und Trinken,

Bitt für uns.

H. Vatter Benedicte, in der Stund des Tods hilf durch deine kräftige Fürbitt.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns O Herr.

O du Lamm Gottes &c. erhöre uns O Herr.

O du Lamm Gottes &c. erbarme dich unser O Herr.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Vatter unser &c. Gegrüsset seyst du Maria &c. Heilige Maria Mutter Gottes mit dem heiligen Vatter Benedictus bitt für uns arme Sünder jezt und in der Stund unseres Tods, Amen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn &c.

Ant. Der Mann Gottes Benedictus ware mit dem Geist aller Gerechten erfüllet, derselbe wolle bitten für unser und aller Menschen Heil.

℣. Bitt

v. Bitt für uns O H. Vatter Benedictus. ℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

## Kirchen-Gebett.

Wir bitten dich, O Herr! du wollest in deiner Kirch erwecken denjenigen Geist, dem der heil. Vatter Benedictus gedienet hat, auf daß wir mit eben demselben heil. Geist erfüllet, mögen lieben, was er geliebet, und mit dem Werk verrichten, was er gelehret hat, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Gebett

O allmächtiger ewiger Gott! der du uns durch das herrliche Exempel des H. Benedicti gezeiget hast, den triumphirenden Weg der wahren Demuth, Gehorsams, und aller Tugenden; verleihe uns durch seine Verdiensten und Fürbitt, daß wir den Weeg deiner Gebotten und Räthen (in welchen er uns vorgegangen) mögen herzhaft eintretten, und beständig so lang darauf fortgehen, bis wir dorthin gelangen, wo er jezund ist und lebt bey dir, O Gott! mit allen deinen Heiligen und Auserwählten droben im Himmel, Am.

Anmerkung

Der heilige Vatter Benedictus hat der heiligen Jungfrauen Gertrud offenbaret, daß er denen, welche ihn täg-

lich seines glorreichen Hinscheidens errinnern würden, in ihrer Sterbstund beystehen, und für allen feindlichen Anfall deren höllischen Geisteren beschützen wolle. l. 4. C. 41. revel. S. Gertr.

Um dieser Versprechung des H. Vatters Benedicti theilhaftig zu werden, kanst du betten, wie folgt:

Ant. Der H. Vatter Benedictus befahl, sechs Tag vor seinem Tod, ihme sein Grab zu eröfnen: am sechsten Tag aber ließ er sich von seinen Jüngeren in die Kirch tragen, daselbst empfieng er zur heiligen Wegzehrung das allerheiligste Sacrament des Altars: demnach hat er zwischen seinen Jüngern stehend, mit erhobenen Händen gegen Himmel, unter den Worten des Gebetts seinen Geist aufgegeben.

## Gebett.

O Heiliger Vatter Benedicte! von Gott mit dem Nahmen und mit der Gnad gebenedeyet, der du deinen Englischen Geist mit erhebten Händen gegen Himmel, stehend und bettend aufgegeben, und nachgehends versprochen, daß alle diejenige, so dich täglich deines so herzlichen Tods, und der darauf gefolgten himmlischen Glorie erinneren würden, in ihrem Hinscheiden wider alle höllische Nachstellungen vätterlich beschützen wollest.

Weil ich dann solches beständig zu thuen mir fest fürnehme, so bitte ich dich, du wollest

mich

mich durch deinen heiligen Seegen jederzeit behüten, sonderlich in der Stund meines Tods, damit mich kein übel von unserm gebenedeytesten Heiland JEsu, noch von deiner und aller Gebenedeyten Gesellschaft absönderen möge, Amen.

## Anbefehlung zu dem heiligen Vatter Benedictus.

O Du mein auserwählter Patron, Heil. Vatter Benedicte! in wahrer Verträulichkeit meines Herzens befehl ich dir mein Leib und Seel, all mein Creutz und Beschwärnus, mein Leben und Sterben: bittend, du wollest mich armen sündigen Menschen von dieser Stund an in deinen Schutz aufnehmen, und mir in allen meinen Nöthen, sonderlich aber in meiner Sterbstund beystehen. Und hiemit setze ich dich zum Beschützer meiner armen Seel, und vertröste mich, du werdest dieses edle Pfand, nemlich meine unsterbliche Seel (welche Christus mit seinem kostbaren Blut erkauft hat) vor allen Anfechtungen des Feinds treulich beschützen und bewahren: laß mich dann, O heiliger Benedicte, dir anbefohlen seyn, wann ich schlafe, und wann ich wache; wann ich arbeite, und wann ich ruhe;

wann ich krank, und wann ich gesund bin; und endlich laß mich sonderlich dir anbefohlen seyn, wann ich in Tods-Nöthen lige, damit ich alsdann seelig in dem Herrn entschlafe, Amen.

## Zu der H. Mutter Anna

dero Fest den 26. Jul. in hiesiger Kirchen mit vollkommenem Ablaß gefeyret wird.

Diese Andacht ist wenigstens alle Woche einmal nach Belieben zu betten, wodurch bey der H. Anna in allerley Nöthen Hülf gesuchet wird: verfasset von dem Hochgelehrten und Gottseeligen Abt Trithemius Benedictiner Ordens, und im Jahr 1503. von Raymundo Apostolischen Gesandten ist bewehret, und bestättiget worden.

I.

Sey gegrüsset, O heilige Anna! du heiligste Frau und Mutter der Gebährerin Gottes Mariä: sey gegrüsset, welche du die Herrscherin der Engelen ohne Mackel der Erb-Sünd empfangen und gebohren hast, und welche du dieselbe deine heilige Tochter dem höchsten König, nemlich Gott dem Allmächtigen, zu einem Tempel aufgeopfert hast; sey gegrüsset du vortrefliche Frau, von Ewigkeit her auserwählet zur Gros-Mutter des Erlösers des ganzen menschlichen Geschlechts. Du O heilige Anna, vertreibst durch deine Fürbitt die Teufel, heilest Krankheiten, erhebest die Armuth der Dürftigen, vertilgest böse Luft, stillest Ungestümmigkeit des Meers, und

(wanns

(wanns der Glaub deren, die dich anrufen, verdienet) linderst du durch deine heilige Verdiensten und Fürbitt alle Gefahren dieses Lebens; nimmst hinweg von deinen andächtigen Dienern und Dienerinnen die fleischliche Versuchungen, verjagest die Trägheit zum Gottes-Dienst, und die schädliche Betrübnussen des Herzens; verleihest anständige Tugenden, erlöschest das Feur aller Laster. Endlich mag weder Trübsal, noch einige Versuchung bey denen haften, oder Uberhand nehmen, welche mit inbrünstigem Gebett zu dir schreyen.

2. Demnach ich nun an deiner Macht, O heiligste Mutter Anna! im geringsten nicht zweifele, daß du nemlich allen zu dir Rufenden vollkommentlich Hülf leisten könnest, so erhöre mich dann dein ergebenes Pflegkind, weil ich ja, O alleredelste Mutter! dein Kind bin, und ob ich schon unvermögend, dich der Gebühr nach zu verehren, so begehre ich doch aus allen Kräften, dich herzlich zu lieben als meine gutthätigste Mutter. Derowegen, O wahrhaftig sehr heilige Frau! bitte ich dich um die Liebe Jesu und Mariä, du wollest dich allzeit und in allen Nöthen und Anligen als eine bereitwillige Helferin mir erzeigen, und sowohl im Leben, als im Tod meine Fürsprecherin verbleiben; bitt für mich den Herrn, dessen reinste Mutter du gebohren hast; erwerbe mir

Vergebung

Vergebung aller meinen Sünden, und wahre Bereuung derselben, inbrünstige Liebe Gottes, einen festen und beständigen Vorsatz eines frommen Wandels, und tägliche Zunehmung in den Tugenden.

3. Erlange mir, O H. Mutter! innerliche Süssigkeit der göttlichen Liebe, wahre Andacht des Herzens, überflüssige Vergiessung der heil. Bußzähren, einen erleuchteten Verstand, reine Begierden, einen zu Gott allzeit gerichteten Willen, und gute Zuneigung zu aller Tugend und Christlicher Vollkommenheit. Erhalte mir, meine gütigste Mutter Anna! Beharrlichkeit in heil. Fürsätzen, in widerwärtigen Sachen beständige Gedult und Starkmüthigkeit, in Thun und Lassen Klugheit, in Sitten Ehrbarkeit, und in allen meinen Werken eine Christliche mit Demuth gezierte Reinigkeit. Mache, O gütigste Mutter H. Anna! daß ich durch deine Verdiensten und Fürbitt um Gottes willen die Welt samt ihren Eitelkeiten verachte, die Versuchungen des Teufels überwinde, den unreineu fleischlichen Begierden, und Bewegungen Widerstand thue, und in steter Liebe Gottes, wie auch des Nächstens allzeit verbleibe; verleihe mir nothwendige Hülf in diesem gegenwärtigen Leben, erlange mir eine gottseelige Weise, alle meine Sachen nach dem Willen Gottes wohl einzurichten, erwerbe

be mir Fortgang in den Tugenden und Beharrlichkeit in der Gnad Gottes.

4. Bewahre mich, O gnädigste Frau H. Anna! heut und allzeit vor Nachstellungen des Teufels, und aller sowohl sicht- als unsichtbarlichen Feinden und Verfolgeren, behüte mich durch deine Verdiensten und Fürbitt vor den Stricken der Sünden; erwerbe mir Gesundheit der Seelen und des Leibs; befreye mich vom bösen und schädlichen Rath der Menschen; leite mich allzeit, O würdige Frau! auf den rechten Weg; wende ab alle Gefahr der Trübsalen; lasse mich nicht überwunden werden von dem Brunst fleischlicher Begierden; behüte mich für hofärtige, oder eitele Gedanken. Beschirme, O heiligste Mutter Anna! mich dein ergebenens Kind für alles Uebel; durch deine heil. Verdiensten und Fürbitt nimm von mir hinweg die Unbeständigkeit des Herzens; trage Sorg für mein zeitliches und ewiges Heil, gleichwie eine gütige Mutter für ihr Kind. Ich bitte dich, O heiligste Mutter Anna! erwerbe mir kräftige Gnad, in allem meinen Thun und Lassen jederzeit den allerheiligsten Willen Gottes zu erkennen, zu wollen, und zu vollziehen; verschaffe, O H. Mutter Anna! daß ich meinem Herrn und Gott allzeit bis in dem Tod nach meinem Stand und Beruf getreulich diene; in aller meinen Noth komm mir zu Hülf mit

deiner

deiner Fürbitt, und beschirme mich allweg im Leben, und im Tod.

5. O würdigste Mutter H. Anna! ich befehle dir in der Stund meines Tods meine vom Leib ausfahrende Seel, und bitte flehentlich, du wollest mir in der erschröcklichen Tods-Stund gnädiglich beystehen: erlange mir alsdann wahre und vollkommene Reu und Leid über alle meine jemalen begangene Missethaten, eine aufrichtige Beicht und vollkommene Vergebung aller meinen Sünden, samt würdiger Niessung des allerheiligsten Sacraments des Altars und Empfangung der H. lezten Oelung. Erwerbe mir durch deine Fürbitt in meinem Tod einen lebhaften Glauben, starke Hofnung, vollkommene Lieb, wahre Demuth, ein reines Gewissen, und ein ganz Christliches Abscheiden von dieser Welt. Wann aber meine vom Leib hinscheidende Seel alsdann sollte mit schweren Tods-Beängstigungen überfallen werden, so wollest du, O H. Mutter Anna! mit Jesu, Maria, Joseph samt dem H. Joachim mir treulich beystehen, und in den lezten Zügen beschützen, ein gnädiges Urtheil von deinem göttlichen Enkel Jesu Christo meinem zukünftigen Richter erlangen, damit ich gleich nach meinem Tod zu dir in die ewige Freud des Himmels gelangen möge, Amen.

Dien-

# Dienstägige Andacht zu der heiligen Anna.

## Erstes Gebett.

O H. Anna! du glorwürdige und auserwählte Freundin der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, du gebenedeyte Gros-Mutter Jesu Christi! und du, O heil. Joachim! desselben unseres Herrn Jesu Christi Gros-Vatter! ich lebe der tröstlichen Zuversicht, Christus Jesus euer Jungfräulichen Tochter eingebohrner Sohn, und euer göttlicher Enkel werde euch seinen würdigsten Gros-Elteren keine Bitt versagen.

Mit diesem Vertrauen komm ich O heilige Anna und Joachim! zu euch mit gebogenen Knien, und betrübtem Herzen in meiner Noth und Anligen; zu euch, O meine auserwählte heilige Patronen! nehme ich meine kindliche Zuflucht, und verspreche euch mit einem festen Fürsatz, in der Liebe der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, wie auch Jesu und Mariä, meine wiewohl schlechte und geringe mir vorgenommene Andachts-Werk zu eurem sonderbarem Lob und Ehr fleissig zu verrichten: darzu helfe mir Gott mit seiner kräftig würkenden Gnad, Amen.

## Zweytes Gebett.

O Herr Jesu Christe! dir ist bekannt die Schwachheit meiner Seel, die Verstreuung meiner Gedanken: dir ist bewust meine Armseeligkeit und Trägheit im göttlichen Dienst, meine Gebrechlichkeit und Unvollkommenheit in guten Werken; darum bitte ich dich durch die heilige Liebe und Verdiensten der heiligen Anná und Joachim deiner würdigsten Gros-Elteren, du wollest mir deine göttliche Gnad mittheilen, daß ich mein Gebett mit solcher Andacht und Aufmerksamkeit, meine Beicht mit solcher Reu und Leid verrichte, die heil. Meß mit solcher Aufmerksamkeit anhöre, dein heil. Fleisch und Blut in der heil. Communion mit solcher Lieb und Demuth empfange, und alle gute Werk, welche ich dir zu Lieb, und deinen heiligen Gros-Elteren zu Ehren jezund verrichten will, mit solchem Eifer, und mit so aufrichtiger Meynung vollziehe, damit ich dadurch deinen göttlichen Augen mehr und mehr gefallen, der heil. Anná und Joachim ihr Freud, Lob und Ehr im Himmel und auf Erden auf beste weise vermehren möge, und damit ich durch der heiligen Mutter Anná und Vatter Joachim Fürbitt und Verdiensten bey dir, O Jesu! erhöret werde in meinen Nöthen und Anligen,

ligen, sonderlich aber in diesem N. doch nicht anders, als wie und wann es zu deiner Ehr, und Glorie, und zu meinem zeitlichen und ewigen Nutzen am dienlichsten ist; das verleihe mir, O mein Jesu! durch die Fürbitt deiner Jungfräulichen Gebährerin Mariä, und deiner heiligen Gros-Elteren Annä und Joachim, der du mit dem Vatter und heil. Geist lebst, und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

## Drittes Gebett.

O heilige und hochgebenedeyte Mutter Anna! du hell-glanzendes Morgenlicht aller trostlosen und bekümmerten Herzen, die dich ehren und anrufen, wie ein hell- und klares Licht hast du der Welt vorgeleuchtet in aller Tugend, Andacht, und Gottseeligkeit; darum wirst du auch jezund im Himmel wie die Sonn am Fimament leuchten, und von göttlicher Liebe brennen vor dem Angesicht Gottes in alle Ewigkeit; hierüber erfreue ich mich aus ganzer meinen Seel, und wünsche dir von Herzen Glück darzu. Mit andächtiger Errinnerung und Verehrung dessen opfere ich dir jezt auf in aller Demuth mein Herz und bereiteten Willen, dir beständig zu dienen, und bestermassen zu gefallen

Ich wünsche auch von Herzen, daß, gleichwie die angezündete Lichter und Ampeln zu deiner Ehr und Freud vor deiner heil. Bildnus pflegen zu brennen, und zu scheinen, also auch mein erkaltetes Herz mit himmlischen Begierden angezündet, und von den Flammen der heiligen Lieb zu dir und deinen allerbesten Freunden Jesu, Maria, Joachim ganz erhitzet möge zeitlich und ewiglich brennen, und leuchten vor dem Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit durch die Verdiensten Jesu Christi, Amen.

O gütigste und heilige Mutter Anna! nimm an dies geringe Denkzeichen der aufrichtigen Lieb zu dir von der Hand deines unwürdigen Pflegkinds, und erwerbe mir weiters diese Gnad von Gott dem Herrn, daß ich in meiner dir zu Ehren angefangenen Andacht mit inbrünstigem Eifer allzeit mehr und mehr angezündet, und in allen meinen Anligen und Nöthen erhöret werde, Amen.

## Viertes Gebett.

O heil. und tausendmal glückseelige Mutter Anna! grose Gnad und Barmherzigkeit hat dir bewiesen Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes dein göttlicher Enkel, du bist von Gott nechst Mariam deiner Jungfräulichen Tochter über alle Weiber hoch gebe-

nedeyet

nedeyet: ich wünsche dir tausenmal viel Glücks wegen der unaussprechlichen Ehr und Herrlichkeit, mit welcher du von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit im Himmel so hoch gezieret, und gecrönet bist. Ich opfere dir mit tiefester Demuth und Ehrerbiethigkeit die zwey alleredelste Herzen Jesu und Mariä: ich opfere dir, O heil. Mutter Anna! alle Gnaden und theure Verdiensten, alle Lieb und Vollkommenheit, allen Trost und Freud, welche in diesen beyden allerheiligsten Herzen eingeschlossen sind, und mit denselben beyden gnadenreichen Herzen Jesu und Mariä verbinde und verknüpfe ich mein unwürdig- und betrübtes Herz, so ich dir mit schuldigster Unterthänigkeit jezund präsentire, und aufopfere mit allen guten Gedanken, Worten und Werken, so ich diesen Tag, ja mein ganzes Leben hindurch verrichten werde. Wollte Gott! daß ich hiedurch deinem mütterlichen Herzen einen sonderbaren Wohlgefallen, Freud, und Ergötzlichkeit verursachen mögte: schaue an, O meine gnädige Fürsprecherin! gemeldte liebreichste und allersüsseste Herzen Jesu und Mariä, und verschmähe nicht mein unvollkommenes und sündiges Herz mit gedachten beyden allerheiligsten Herzen vereiniget. Lasse dir gefallen diese meine zwar einfältige, doch aber wohlgemeynte Aufopferung, und verleihe mir, daß ich spüre die Kraft deiner mütterlichen

Fürsprach bey Christo Jesu unserm Herrn und Seeligmacher, nun und alle die Zeit meines armseeligen Lebens, sonderlich aber in der Stund meines Tods, Amen.

Hierauf bette andächtig dreymal das Vatter unser, und den Englischen Gruß, und einmal den Glauben.

N. B. Das Gegrüsset seyst du Maria kanst du (wanns beliebig) betten, wie mans in der Sodalitäts-Andacht zu betten pflegt.

## Fünftes Gebett.

O Jesu Maria Anna! mit schuldigster Reverenz, Lieb und Demuth opfere ich euch auf mein jezt verrichtetes dreyfaches kurzes Gebett zur gottseeligen Gedächtnus und Verehrung der allerheiligsten Freundschaft und Liebe, welche ihr drey allerheiligste Herzen vormalen auf Erden unter einander gehabt habet, und jezund in dem Himmel habet, und in Ewigkeit haben werdet, Amen.

O Jesu, Maria, Anna! nun bitte ich euch ganz herzlich und demüthig, ihr wollet diese meine geringe Gebettgaben in Gnaden annehmen, mir in allen Nöthen und Anligen getreulich beystehen, sonderlich aber in diesem gegenwärtigen N.; darbeneben bitte euch um kräftige Gnad, allzeit fromm und gerecht zu leben, und endlich seelig in der Gnad Gottes zu sterben, Amen.

Sechster

## Sechstes Gebett.

O heil. Mutter Anna! du sonderbare Tröstrin der Betrübten, du gnädige Helferin der Dürftigen, du trostlose Zuflucht der Armseeligen, ich erkenne, und bekenne, daß all unser Glück und Heil, leibliches und geistliches, zeitliches und ewiges stehe in der barmherzigen, freygebigen, und Schatz-reichen Hand Gottes des Allmächtigen, die Gnad und Barmherzigkeit Gottes aber kanst du, O heil. Anna mir gar leicht erhalten, weil du des Herrn unseres Gottes würdigste Gros-Mutter, und der allerheiligsten Gebährerin Gottes Mariä glorreichste Mutter bist.

So falle ich dann jezund abermal im Geist der Demuth mit zerknirschtem Herzen nieder auf meine Knie vor deinem heil. Angesicht, O heil. Anna! meine betrübte Augen schlage ich zu dir in den Himmel, zu dir seufze ich mit klaglich-betrübtem Herzen, dir klage und offenbare ich meine gegenwärtige Noth, und Anligen, welche mein Herz sehr drucket, und ist diese N. Ach du liebreiche und Trost-volle Mutter heil. Anna! schau an mich Elenden mit solcher Zuneigung und Mildigkeit, mit welcher du so viel tausend armseelige und nothleidende Menschen bishero tröstlich angesehen und mütterlich in ihren Nöthen geholfen hast.

O meine liebste Mutter und Patronin heil. Anna! beschütze mich durch deine Fürsprach bey Gott in Verfolgungen, stärke mich in Kleinmüthigkeit, tröste mich in aller Traurigkeit, stehe mir bey in aller Verlassenheit, führe und leite mich auf den Weg zur ewigen Seeligkeit. O du meine allerliebste Pfleg-Mutter heil. Anna! thue auf das mitleidige Herz deiner mildreichen Gütigkeit, und nimm zu Herzen mein Klagen und Seufzen, bitte Jesum Christum deinen göttlichen Enkel für mich, laß mich dein armes und nothleidendes Pflegkind in meinem gegenwärtigen Anligen nicht hülf- und trostlos von dir abgewiesen werden. Doch alles geschehe, wie und wann es zur grösern Ehr und Glorie Gottes, und zu meinem zeitlichen und ewigen Heil am dienlichsten ist; um dieses bitte ich dich, O heil. Mutter Anna! durch dein heil. Leben und Sterben, durch deine ewige Seeligkeit, fürnemlich aber bitte ich dich durch die Lieb Jesu und Mariá, O milde, O gütige, O süsse Mutter Anna, Amen.

## Kirchen-Gebett.

O barmherziger und allmächtiger Gott, der du die heil. Annam auswählet hast, eine Mutter Mariá der Jungfrau, und Gros-Mutter Jesu Christi zu seyn; verleihe mir Gnad,

dieselbe

dieselbe also zu verehren, damit ich durch ihre Verdiensten und Fürbitt in allen meinen Nöthen und Anligen von dir geholfen, und endlich der ewigen Freuden des Himmels theilhaftig gemacht werde, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

## Zu dem H. Placidus,

dessen Fest man den 5. Octob. mit vollkommenem Ablaß in hiesiger Kirchen begehet.

Ant. Sie sind zerhauen, versuchet, durch das Schwerd erschlagen, und getödtet worden (wie solches auch widerfahren dem heil. Erz-Martyrer Placidus) sie haben die Erlösung nicht angenommen, damit sie eine bessere Auferstehung finden mögten. ad Heb. 11.

℣. Der H. Martyr Placidus hat alle Ding wohl gethan: Die Taube hat er hörend gemacht, die Sprach-lose redend.

℟. Er hat sie alle gesund gemacht.

℣. Bitt für uns O heil. Erz-Martyr Placidus. ℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

## Gebett.

O gütigster Herr unser Gott! du weiß, daß wir in diesem Leben unzahlbar vielen so leiblich- als geistlichen Gefahren unterworfen

sind; verleihe uns dahero gnädiglich, durch die Verdiensten und Fürbitt deines H. Erz-Martyrs Placidi, daß wir von allen sowohl Leibs- als Seelen-Gefahren erlediget werden, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

## Zu allen Heiligen des Ordens des H. Benedicti,

deren Fest den 13. Nov. in hiesiger Kirchen mit vollkommenem Ablaß gehalten wird.

Ant. Es frohlocke der Hauf aller Glaubigen über die Glorie des H. Erz-Vatters Benedicti, und aller deren Heiligen und Seeligen im Himmel, welche die Fußstapfen des heil. Vatters Benedicti sind eingetretten, fürnemlich aber sollen sich hierüber erfreuen alle geistliche Personen beydes Geschlechts samt allen denen, welche ihre Festtäg halten, oder sie verehren auf Erden, über deren Gesellschaft sich erfreuen alle Heilige im Himmel.

℣. Lasset uns die herrliche Männer loben.

℟. Und unsere Vorfahren in ihren Geschlechten.

℣. Bittet für uns alle Heilige aus dem Orden des heil. Vatters Benedicti. ℟. Auf daß wir würdig ꝛc.

Gebett.

## Gebett.

O Gott! der du eine unzahlbare Menge aus der Welt zu dem Orden des heil. Erz-Vatters Benedicti und darin zur vollkommenen Heiligkeit berufen hast; wir bitten dich durch die Verdiensten und Fürbitt aller Heiligen aus dem Orden des heiligen Vatters Benedicti, du wollest durch deine Gnad machen, daß wir nun endlich die Welt, wo nicht mit dem Leib, wenigst mit dem Gemüth verlassen, und und nach dem himmlischen trachten, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, Amen.

## Zu der Mutter Gottes

Allerheiligste Jungfrau, und Gottes Gebährerin Maria! ich N.N. bekenne im Angesicht der hochheiligsten Dreyfaltigkeit, und des ganzen himmlischen Heers, daß ich nach Jesu dich für meine sonderbare Herrscherin, Fürsprecherin, und Mutter erkenne, zu dessen Bezeugung deiner Majestät mich zum ewigen Leib- und Seel- eigenen Knechten darbiethe, und unwiderruflich schenke. Dich erkenne ich für die wahre Mutter Gottes mit tiefester Ehrerbiethung: durch deine Hülf und Fürsprach hof, und erwarte ich das ewige Leben:

ben: nechst deinem Sohn liebe ich dich über alles. Dein unaussprechlich hohes Ansehen über alle Geschöpf entziehet mir Sinn, und Gemüth. O Mutter, Tochter und Braut der hochheiligsten Dreyfaltigkeit, Königin der Engelen, Kayserin Himmels und der Erden! dir sage ich Dank für alle Wohlthaten, so dein eingebohrner Sohn mir allerunwürdigsten durch deine Fürbitt, dir zu Lieb so häufig bezeiget; durch desselben kostbarliches für mich vergossenes Blut bitte dich, mir von ihm meiner Sünden Nachlassung und die Gnad zu erhalten, deine hohe Demuth, Gehorsam, Lieb, Gedult, und Beharrlichkeit nachzufolgen, Amen.

E N D E.

In diesem Jahr 1762. hat Ihro Päbstl. Heiligkeit Clemens XIII. dieses Nahmens diese H. Benedictinische 9. Sonntägige Andacht mit einem vollommenem Ablaß begnädiget.



Bayerische Staatsbibliothek

# Register dieses Büchleins.

Pag.

Ziel und End, wie diese Andacht zum H. Benedicto vorzunehmen. 11

Weis und Anleitung darzu. 15

Aufopferungs-Gebett am Vorabend der 9. Sonntägigen Andacht. 20

Gebett zum H. Vatter Bendictus. 21

## 1. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Einsamkeit, Gebett zu Christo 23

Nachfolgung des einsamen Lebens Benedicti. 24

Andachts-Ubungen auf die ganze Woch. 27

Betrachtung über die Einsamkeit. 28

Die Einsamk. ist den Unfrommen bitter. 29

= = den Frommen süß. 31

Wunderwerk des H. Benedicti. 32

## 2. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Keuschheit, mit dem Gebett. 35

Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk. rc. 35 bis 44

3. Sonnt.

## 3. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Starkmüthigkeit in Anfechtungen, mit dem Gebett. 47
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 48 bis 56

## 4. Sonntag.

Bened. ein Spiegel des Stillschweigens, mit dem Gebett. 59
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 60 bis 69

## 5. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Demuth, mit dem Gebett. 71
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 72 bis 81

## 6. Sonntag.

Benedict. ein Spiegel des Gehorsams, mit dem Gebett. 83
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 84 bis 92

## 7. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Liebe des Nechstens, mit dem Gebett. 95

Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 96 bis 106

## 8. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der Gedult mit dem Gebett. 107
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 108 bis 117

## 9. Sonntag.

Bened. ein Spiegel der eifrigen Liebe gegen Gott, mit dem Gebett. 120
Nachfolgung, Andachts-Ubungen, Betrachtung, Wunderwerk ꝛc. 120 bis 130
Lobgesang des H. Benedicti. 133
Aufopferungs-Gebett nach der Andacht. 135

Morgens- und Abends-Andacht. 137
Meeßgebetter, die heil. Communion unter der heil. Meeß andächtig zu empfangen, 142
Gebetter vor und nach der Beicht. 155
Gebetter vor und nach der heil. Communion. 161

## Kurze Andacht

Zu dem H. Abt Maurus. 183
Zu dem H. Abt Odilo. 183
Zur H. Jungfrau Scholastica. 184

Zu

Zu der H. Walburgis. 195
Zu dem H. Benedictus. 218
Zu der H. Mutter Anna. 236
Zu dem H. Placidus. 249
Zu allen Heiligen des Ordens des H. Benedicti. 250
Zu der Mutter Gottes. 251

Gedruckt in Aachen bey J. W. Müller Stad-Buchdruckern.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nütten, Jacob

Kindliches Vertrauen zu dem H. Benedictus, das ist: Neun-Sonntägige
Andacht zu dem H. Erz-Vatter, durch dessen hohe Verdiensten und mächtige Fü
rsprach vor Gott Hülf in der Noth, und Fortgang in der Tugend zu erlangen

Aachen 1762

Asc. 3505 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265761-6
VD18 12192562